Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 27. Oktober 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 504. • 60. Jahrgang.

Die Politik der Woche.

Wenn man sich der stürmischen Szenen erinnert, die sich im preußischen Abgeordnetenhaus vor der Vertagung bei dem Hinauswurf der Abgeordneten Borchardt und Leinert abgespielt und unterdessen noch ein gerichtliches Nachspiel gefunden haben, dann wird man mit um so größerer Befriedigung die ruhige und friedliche Tonart verzeichnen, mit der sich die Verhandlungen in dem am Dienstag wieder zusammengetretenen Hause bisher vollzogen haben. Eine Zeitlang, als die Nachricht in die Welt gesetzt wurde, daß die Konservativen den Herrn v. Brandenstein, der den Ruf eines „scharfen Junkers" genießt, als Präsidenten präsentieren würden, schien es, als ob man auf eine Wiederkehr der stürmischen Kämpfe um die Hausordnung rechnen könnte. Aber von dem am Freitag gewählten Grafen Schwerin-Löwitz, der schon im Reichstag mit Sachlichkeit und Unparteilichkeit das Szepter geschwungen hat, darf erwartet werden, daß er, soweit es in seinen Kräften steht, eine Wiederkehr von Vorkommnissen verhindern wird, die dem Preußenparlament wahrlich nicht zum Ruhm gereicht haben.

Gleichsam als ein Auftakt zu der Fleischnotdebatte der beiden letzten Tage dieser Woche im Abgeordnetenhaus haben sich in der deutschen Reichshauptstadt bei dem von der Stadtverwaltung auf Grund der Regierungsmaßnahmen in die Hand genommenen Verkauf billigen russischen Fleisches Szenen abgespielt, die fast an die berüchtigten Moabiter Krawalle erinnerten, nur daß diesmal der Wedding den Kriegsschauplatz bildete. Allein, wenn es am ersten Tage noch die in ihren Hoffnungen schwer getäuschten Hausfrauen waren, welche den Schlächtern, die zum Teil bei dem Verkauf des importierten Fleisches gestreikt hatten, eine regelrechte Schlacht lieferten, so war die Führung am zweiten Tage bereits ganz an den „süßen Pöbel", an den Berliner Janhagel übergegangen, bei dem nicht mehr die Fleischnot, sondern lediglich die Lust am Randalieren und Skandalieren das ausschlaggebende Motiv war.

Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen! Dies Wort würde auch für die Kämpfe auf dem Balkan gelten, wenn die blutigen Siegesberichte des Vierbundes auf der einen und der Türkei auf der anderen Seite auch nur zu 50 Prozent zuträfen. Wenn die Stärkeverhältnisse der Pforte auf der einen und des Vierbundes auf der anderen Seite auch sonst verschieden sein mögen, — im „Nachrichtendienst" sind sie einander gewachsen. Und wenn die Bulgaren und die Türken gleichzeitig über dieselben Kämpfe dieselben Siegesberichte verbreiten, wobei immer nur statt Türken Bulgaren oder statt Bulgaren Türken zu setzen ist, je nach Bedarf, so bleibt eben nur die eine Erklärung: Sie lügen alle, daß sich die Balken biegen oder vielmehr der Balkan biegt. Eben deshalb wird man gut tun, die Meldungen über die blutigen Kämpfe nicht allzu tragisch zu nehmen, da die üppige orientalische Phantasie ohnehin aus jedem Vorpostengefecht eine Hauptschlacht macht. Immerhin wird man, soweit sich aus den widerspruchsvollen Nachrichten vom Kriegsschauplatz ein Bild von den Vorgängen gewinnen läßt, zu der Meinung kommen müssen, daß die Kriegslage sich bisher für den Balkanvierbund alles in allem verhältnismäßig günstig, für die Türkei aber ungünstig gestaltet hat, was freilich noch keinerlei Schlußfolgerungen auf den weiteren Verlauf des Krieges zuläßt.

Jedenfalls ist die Situation für einen Vermittlungsversuch der Mächte noch in keiner Weise reif, und wenn angesichts der Zusammenkunft in Pisa und Florenz zwischen dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußern Grafen Berchtold und seinem italienischen Kollegen Marquis di San Giuliano die Nachricht von einer solchen angeblich geplanten Intervention in die Welt gesetzt wurde, so läuft das den Tatsachen mindestens weit voraus. Im übrigen geht aus den offiziösen Kommentaren von österreichischer wie von italienischer Seite hervor, daß die beiden Mächte sich über ihre Stellung zu den Balkanfragen, die durch das albanesische Problem an sich nicht unwesentlich erschwert wird, so geeinigt haben, daß jetzt, nachdem Italien durch den Tripolisfrieden nicht mehr aktiv an den Balkandingen beteiligt ist, der Dreibund wieder als „gefechtsfähig" bezeichnet werden kann, was man von der Tripel-Entente den Orientfragen gegenüber bekanntlich nicht behaupten kann.

Erst als letzte von den Großmächten hat sich auffallenderweise Frankreich zur Anerkennung der Souveränität Italiens über Libyen entschlossen, und die endgültige Regelung der gegenseitigen Beziehungen bleibt einem Abkommen über die Stellung Frankreichs in Tripolitanien und Italiens in Marokko vorbehalten. Auch der bereits angekündigte Abschluß des Marokkovertrags zwischen Frankreich und Spanien hat sich unverhoffterweise noch im letzten Augenblick wieder verzögert, und es macht ganz den Eindruck, als ob auch zwischen diesen beiden lateinischen Schwesternationen noch ganz erhebliche Unstimmigkeiten in bezug auf das Scherifenreich bestehen, in welchem die letzten Tage wieder blutige Kämpfe mit den Eingeborenen gebracht haben, welche für die Segnungen der „friedlichen Durchdringung" offenbar nicht das hinreichende Verständnis haben.

Ein neues römisches Kaiserreich?

Von vorzüglich unterrichteter diplomatischer Seite wird uns geschrieben: Mitten in den Kriegslärm auf dem Balkan tönte die Meldung, daß die Errichtung eines römischen Kaiserreiches in Italien geplant sei. Das alte „Imperium Romanum" soll wieder mit der alten Residenzstadt Rom zu neuem Glanze erstehen. Wenn auch diese Mitteilung bei den jetzigen unruhigen Zeiten vielfach bezweifelt wurde, so ist sie doch ernster aufzufassen, als man gemeinhin anzunehmen scheint. Es sind tatsächlich starke Bestrebungen im Gange, die die Wiedergeburt des römischen Kaiserreiches bezwecken. Die diplomatischen Verhandlungen, welche in diesen und in den nächsten Tagen zwischen Italien und den anderen Großmächten gepflogen werden, werden nicht nur den Balkankrieg, sondern auch die Ernennung Italiens zum Kaiserreich betreffen. In Italien bestehen derartige Bestrebungen schon seit längerer Zeit. Als der Fürst von Bulgarien zum Zaren der Bulgaren und der Montenegriner zum König von Montenegro wurden, wurde der König von Italien ersucht, die langgehegten Pläne zu verwirklichen und sich zum Kaiser zu ernennen. Italien war jetzt nämlich unter allen europäischen monarchisch regierten Großmächten der einzige Staat, der nicht von einem Kaiser beherrscht wird. Da bekanntlich der König von England zugleich Kaiser von Indien ist, so haben tatsächlich alle europäischen Großmächte, mit Ausnahme der Republik Frankreich, einen Kaiser zum Herrscher. Wenn auch im allgemeinen angenommen werden kann, daß das Ansehen eines Staates nicht allein von dem Titel des Herrschers abhängt, so sind doch in der internationalen Politik oft unwägbare Kleinigkeiten von großer Bedeutung, so daß das Bestreben der italienischen Diplomatie, dem Herrscher von Italien auch einen seiner Großmachtstellung entsprechenden Titel zuzuerkennen, durchaus gerechtfertigt erscheint. Man braucht dabei nur zu bedenken, daß Italien die einzige europäische Großmacht ist, deren Herrscher den Königstitel mit den kleinen Balkanpotentaten gemeinsam führt, um zu erkennen, daß eine Änderung hierin durchaus im Interesse Italiens gelegen ist. Zur Zeit der Königskrönungen auf dem Balkan war aber der König von Italien noch nicht zu einer Erhöhung seiner Würde zu bewegen. Es waren allerlei Gründe ausschlaggebend, die jetzt nach der bedeutenden Vergrößerung des italienischen Besitzes in Tripolis gegenstandslos geworden sind. Man darf auch annehmen, daß die Mächte eine Erhöhung der italienischen Herrscherwürde beifällig begrüßen werden, zumal die Zustimmung Deutschlands und Österreichs zu diesem Plane mehr als gewiß ist. Der „Dreibund" wird dadurch zu einem „Drei-Kaiserbund", und dieser neue Titel wird nicht nur leerer Schall sein, sondern auch eine verstärkte Macht ankünden. Sonst wird keinerlei Änderung in der alten Bundesgenossenschaft eintreten. Denn der Dreibund wird auch weiterhin ein Hort des Friedens bleiben. Für die Neuorientierung der Politik auf dem Balkan durch einen etwaigen Sieg der vereinigten Königreiche wird dies gestärkte „Drei-Kaiserbündnis" von gewaltiger Bedeutung werden. Wann der Plan der Errichtung eines neuen römischen Imperiums verwirklicht werden soll, ist heute noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen, da erst selbstverständlich die Verhandlungen mit den Mächten, die von der italienischen Regierung loyaler Weise eingeleitet worden sind, zum Abschluß gebracht werden müssen.

Die Soziologen.

△ **Berlin**, 24. Oktober.

In dieser Woche tagten in Berlin die Soziologen. Wer gehört dazu, und was sind das für Leute? — Die Soziologische Gesellschaft zählt zurzeit gegen 350 Mitglieder. Ihr Vorsitzender ist Professor Simmel (Berlin). Ferner gehören zu den hervorragenden Vertretern die Heidelberger Gebrüder Weber, Professor Sombart, Rudolf Goldscheid und Dr. Franz Oppenheimer.

Was Soziologie ist, ist nicht besonders scharf umrissen. Man kann wohl kurz sagen: Gesellschaftswissenschaft oder Wissenschaft vom sozialen Leben. Aber das ist auch ein sehr weiter Begriff. Die Soziologie ist noch eine junge Wissenschaft. Sie will auf ziemlich breiten Grundlagen aufbauen.

Auf der jetzigen Tagung wurde hauptsächlich die Frage der Entstehung der Nationalität beleuchtet. Und zwar von

---

Nachdruck verboten.

Haß.

Skizze aus dem Lande der Schwarzen Berge von **Max Böttcher**.

Die Sonne ging heim.

Schräg lagen ihre Strahlen über dem Maisfeld und tauchten dann die schwachen Wellen des Skutari-Sees in schimmerndes Braun.

Mutter Wranja schritt gebückt am Rande des Haines hin und schleppte mühsam den flachen Korb mit frischen Feigen.

Da trat Wukotitsch, des reichen Nachbars Sohn, aus dem Gestrüpp und lachte laut auf, als er Mutter Wranja erblickte.

„Was lachst du, Milosch?! — Hilf mir die Feigen tragen, gar schwer ist der Korb!"

Milosch Wukotitsch, ein breitschulteriger zwanzigjähriger Bursche mit hartem, eckigem Gesicht, rührte sich nicht vom Fleck. Sein breiter Mund grinste häßlich und seine Augen blickten hämisch, als er verächtlich sagte: „Einer, der morgen freit, trägt nicht alten Weibern Korb und Feigen."

„Du freist, Milosch?! Beim Barte Nikitas, des gestrengen Gospodars, im ganzen Orte ist keine Dirne, die noch ledig wäre."

„Ei seht die alte Kuppelmutter, wie sie all ihre Täubchen kennt im Neste! — Und welches ist wohl das schönste der Täubchen in ganz Czernerowja?"

„Du eitler Bursche! — Auf die wirfst du dein blödes Auge nicht, trotz deiner Weinberge und Feigengärten und deiner hundert Schafe. — Wjaneronja, die Liebliche, die Zarte, die Duftende, — die süße Petersielie unter den Gemüsen Montenegros, sie spottet deiner, wenn du um sie im Tanze dich drehst, denn mein Junge, der stolze, der edle Georgewitsch, die Zierde meines Hauses, hat sie sich anverlobt und dem Vater längst die vierzehn Hämmel zur Morgengabe gebracht, und wenn die sieben Jahre seines Dienstes in Cettinje vorüber sind, dann zieht sie mit ihm in seine Hütte."

Wieder lachte des Nachbarn Sohn roh und schallend auf.

„O, du alte, schlaue Kuppelmutter! Glaubst du wirklich, die schöne Wjaneronja wartet hier am Meere, bis sich dein edler, stolzer Georgewitsch beim Schweinebauern in Cettinje ein Schock gescheckter Türkensäue verdient hat, wenn ich um sie freie?!"

„Du?! — du?!" Die alte Frau nahm jetzt ihren Korb von der Achsel und setzte ihn zu Boden.

Sie erzitterte. — Nun sprach sie kein Wort mehr, raffte den Feigenkorb mühsam wieder auf und stelzte langsam davon. Aber ein Blick, ein Blick des glühenden Hasses stieß sie nach dem Burschen, daß diesem das Lachen auf den Lippen erstarb. — Und sie schritt den Seepfad entlang, der bis dicht an Czernerowja führte und dann in einen breiten, von Feldgeräten, Ackerwagen und Schafherden vollständig zertretenen Weg einmündete.

Da stand eine Holzbude, schief und wacklig, ein Garten davor, beschattet von einer Marone. Die Bude gehörte dem Gemeindehirten Dogrigotza. — Im Garten hockte nach Serbensitte ein Mädchen und flocht sich ihr langes, kastanienbraunes Haar und sang dazu in wilder Melodie ein altserbisches Kriegslied:

„Komm, Knab', und spann den Bogen,
Erklimm des Berges Grat,
Und wo des Meeres Wogen,
Der Felsen wilder Pfad
Die Türkengrenze schneiden — —
Dort steh' und halte Wacht!
Dort Kämpf!
Und töte über Nacht
Den Türken
Oder stirb!"

Sie sang es schnell, rasend schnell, und zuletzt war sie aufgesprungen und schien sich selbst an ihrem Liede berauscht zu haben.

Da rief sie die alte Mutter Wranja: „Wjaneronja!"

Sie schrak zusammen, und als sie die Alte erblickte, machte sie eine unwillige Gebärde und wollte gehen.

Sie war schön, beim Barte Nikitas, des Gospodars, sie war schön, — und Feuer mußte sie haben! Alles an ihr war Leben, heißes, pulsendes Leben!

„Wjaneronja, mein Täubchen, wie bist du wieder schön heute! Wie die Welle des Meeres, so frisch, und wie eine Rose aus des Königs Garten, so blühend. — Und Georgewitsch, — dein Georgewitsch, läßt dich grüßen. Bald kehrt er heim."

„Mein Georgewitsch?" — Sie spielte mit dem Ende ihres Zopfes und sah zu Boden. — „Ich habe keinen Georgewitsch. — Und er kann bleiben, wo er ist."

Da erzitterte die Alte wiederum und setzte den Korb Feigen nieder und starrte noch dem schönen Mädchen. — Das wandte sich ab und ging in das Haus.

„Es ist schade um dich! Georgewitsch wird dich töten, du . . .!" rief sie ihr noch nach und ging dann gesenkten Hauptes nach ihrer Hütte. — Den Feigenkorb ließ sie stehen.

Wenige Minuten später kam Rojano, der Bruder Georgewitschs, ein zwölfjähriger Bursche, aber geschmeidig, stark und berggewohnt, der die Flinte handhabte wie ein alter Krieger und einer der besten Grenzschmuggler im Orte war. — Der rief über den Zaun: „Wjaneronja?! Du, höre, mich!"

Sie schaute zur Tür heraus.

„Freist du Milosch oder Georgewitsch?"

„Was geht's dich an!"

„Antworte!"

„Nun denn, Milosch wird mein Herr!"

„Er stirbt! — Heute noch stirbt er!"

Da trat sie an den Zaun, jetzt bleich und zitternd und

den verschiedensten Seiten aus: Die Begriffsbestimmung der Nation, die historische Entwicklung, die Nation als politischer Faktor, die Bedeutung der Rasse usw. Die Vorträge ergänzten einander, und in der Debatte griff man vielfach auf die früheren Vorträge und Debatten zurück. Die Höhenlage der Gedanken stellte ziemliche Ansprüche an die Zuhörer, da man nur gelegentlich in die Praxis hinabstieg und sich vorwiegend mit der Theorie befaßte.

Der Gedanke der Nation hat verschiedene Momente zur Grundlage: Rasse, Kultur, Sprache. Der Rassengedanke hat sich heute ziemlich verwischt. Dr. Franz Oppenheimer führte das in einem glänzenden Referate aus. Er wies u. a. nach, daß man von einem reinen Germanentum heute bei uns durchaus nicht reden könnte, und daß auch der Antisemitismus auf keinen Fall rassecht sei. Das fiel einzelnen Deutschtümlern unter den Zuhörern so auf die Nerven, daß sie fluchtartig den Saal verließen.

Der Gedanke der Nation als Sprachgemeinschaft ist verhältnismäßig sehr jungen Datums. Noch im Anfang des vorigen Jahrhunderts kannte man ihn nicht. Deshalb wurde z. B. auch Napoleon von sehr vielen Deutschen als Befreier begrüßt, als Befreier von politischem Druck. Andererseits wehrten sich die Tiroler dagegen, daß sie Napoleon 1809 mit Bayern verschmelzen wollte, das ihnen doch eigentlich hätte näher stehen sollen als der vielsprachige österreichisch-ungarische Staatsverband. Ja, sie führten dagegen einen der heldenmütigsten Freiheitskämpfe auf, die die Geschichte kennt.

Unseren Klassikern war die Nation wesentlich Kultur- und Literaturgemeinschaft.

Die Nation als Sprachgemeinschaft ist das Ergebnis der neueren demokratischen Entwicklung. Heute gilt jedes Individuum als Staatsträger. In jedem Menschen ist die Nation verkörpert, der die gemeinsame Sprache spricht. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß es Analphabeten nicht mehr gibt, daß jedes Volksglied von dem nationalen Geist und der nationalen Kultur durch Lesen und Schreiben berührt wird. Jeder, bei dem das nicht geschieht, gilt als Feind. Wenigstens in den nationalen Staaten.

Die vielsprachigen Staaten haben es deshalb auch schwer, Staatsbewußtsein zu schaffen. Andererseits ist der Verschmelzungsprozeß sehr erschwert worden, seit ein jedes Individuum durch Lesen und Schreiben von der Kultur seiner Rasse berührt werden kann. Das ist selbst in nationalen Staaten erschwert, wo nur kleine Splitter fremder Rassen eingesprengt sind.

Bezüglich der Schichten der einzelnen Nationen, die die Hauptträger der nationalen Entwicklung sind, stellte Prof. Michels (Turin) der Arbeiterschaft und den Bauern ein sehr günstiges Zeugnis aus. Sie sind hauptsächlich deshalb die stärksten nationalen Faktoren, weil sie die geringste Fähigkeit haben, sich eine fremde Kultur anzueignen. Sie gehen in der Regel auch viel schwerer in einer fremden Kultur auf, weil sie dafür nicht die intellektuelle Vorbildung haben. Man kann das z. B. sehr deutlich beobachten an den Deutschen in Ungarn und Rußland, wo die Intellektuellen unter den Deutschen sich viel leichter entnationalisieren als die unteren Schichten.

Im ganzen waren es sehr anregende Gedanken, die auf dem Soziologentag verhandelt wurden.

Deutsches Reich.

* Die Kölner Erzbischofswahl. Für die bevorstehende Erzbischofswahl wird der vom König ernannte Bevollmächtigte Oberpräsident Staatsminister Frhr. v. Rheinbaben bereits heute Sonntag in Köln eintreffen. Am Montagmorgen, 28. Oktober, wird, wie erwähnt, in allen Kirchen der Stadt und Erzdiözese Köln als Vorbereitung auf die Wahl und zur Erflehung des hl. Geistes ein feierliches Hochamt zelebriert. Punkt 11 Uhr wird der Königliche Bevollmächtigte seine Auffahrt zum Dome halten, wo er vom gesamten Domkapitel, dem Priesterseminar und seinem Vorstande sowie dem Pfarrkapitel der Stadt Köln feierlich empfangen werden wird. Das Domkapitel wird vorher sich mit seinen ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern zu einer Sitzung versammeln, um den für die Wahl bestimmten Apostolischen Notar und die Wahlzeugen zu vereidigen. Nachdem der Wahlkörper zuvor gebildet ist, findet der feierliche Empfang des Königlichen Wahlkommissars statt, der nebst seiner Begleitung in feierlichem Zuge unter Vorantragung des Kapitelkreuzes durch den Mittelgang und die Sakristei in den Kapitelsaal geleitet wird. Im Kapitelsaal, in den nur der Königliche Wahlkommissar mit seinem Begleiter sowie die wirklichen und Ehrendomherren nebst den Wahlzeugen eintreten, wird der Wahlkommissar das Domkapitel begrüßen und dem Dompropst das königliche Bevollmächtigungsschreiben nach dessen Vorlesung überreichen. Nach Erledigung dieser Formalien wird der Bevollmächtigte wiederum vom Domkapitel, dem Priesterseminar und der gesamten Stadtgeistlichkeit in feierlichem Zuge zum Domportal zurückgebracht und verabschiedet. Am anderen Tage, Dienstags, morgens 7¾ Uhr, wird der Wahlkommissar alsdann wiederum in dieser festlichen Weise vom Klerus zum Hl. Geist-Hochamte abgeholt, dem er beiwohnen wird. An dieses Hochamt schließt sich alsdann die eigentliche Wahl. — Aus Anlaß der Erzbischofswahl gibt das Domkapitel am Montag, 28. Oktober, mittags 1 Uhr, im Erzbischöflichen Palais dem Wahlkommissar und seiner Begleitung ein Frühstück, zu dem nur die Mitglieder des Domkapitels sowie die bei der Wahl Beteiligten Einladungen erhalten haben. Der Königliche Wahlkommissar gibt als Vertreter des Kaisers am Dienstagabend um 6 Uhr nach beendigter Wahl im Königlichen Regierungsgebäude ein großes Festmahl.

* Handelsvertragsverein und Fleischteuerung. Der geschäftsführende Vorstand des Handelsvertragsvereins hat soeben zu den Regierungsmaßnahmen gegen die Fleischnot in folgender Resolution Stellung genommen: „Die regierungsseitig getroffenen resp. in Aussicht gestellten Maßnahmen zur Linderung der Fleischnot erweisen sich als völlig ungenügend, sie wirksam zu bekämpfen. Der Mangel an Schlachtvieh ist die natürliche Folge der übertriebenen Ausdehnung des Getreidebaues, die wiederum verursacht ist durch die den landwirtschaftlichen Großbetrieb begünstigende Zollpolitik. Durch sie wird die Schaffung von landwirtschaftlichen Kleinbetrieben — den eigentlichen Trägern der Viehzucht — hintangehalten, und der Wiesen- und Futterbau zugunsten des Körnerbaues zurückgedrängt. Eine dauernde Hebung der deutschen Viehzucht setzt voraus: die Aufhebung aller Futtermittelzölle, die zollfreie Zulassung von Zucht- und Milchvieh, Hand in Hand mit einer großzügigen inneren Kolonisation. Die gegenwärtige Fleischnot erfordert: 1. Ausdehnung der einzelnen Städten und industriellen Großbetrieben gewährten Einfuhrerleichterungen auf die Gesamtheit, insbesondere auch auf Handwerk und Handel, 2. die Ermöglichung der Einfuhr von gefrorenem oder gekühltem Fleisch durch Beseitigung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes, 3. die Zulassung von ausländischem lebenden Schlachtvieh, insbesondere argentinischer Rinder, nach den Schlachthäusern der Häfen bezw. Grenzstädte zur sofortigen Abschlachtung. Die Fleischnot droht, eine gefährliche Unterernährung des deutschen Volkes und damit eine Beeinträchtigung seiner Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt herbeizuführen. Im Interesse des ohnehin schweren Kampfes, den die Industrie auf den auswärtigen Märkten gegen Staaten führen muß, die die Produktionskosten nicht durch Lebensmittelzölle verteuern, richtet der Handelsvertragsverein an die verbündeten Regierungen die dringende Bitte, ungesäumt Maßnahmen für eine ausreichende Fleischversorgung des deutschen Volkes zu treffen."

* Kommunale Veteranenfürsorge. Die Stadtverordnetenversammlung zu Magdeburg hat aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers im Jahre 1913 und der denkwürdigen Ereignisse vor 100 Jahren 100 000 M. zur Unterstützung von Kriegsveteranen bewilligt.

* Der Testamentsvollstrecker des Fürsten Henckel von Donnersmarck. Fürst Henckel von Donnersmarck hat den Regierungspräsidenten von Oppeln nicht nur mit der Vollstreckung seines Testamentes, sondern auch auf 10 Jahre nach des Fürsten Tode mit der Verwaltung des fürstlichen Vermögens beauftragt.

= Daß die sozialdemokratischen Bäume auch in Großstädten nicht in den Himmel wachsen, ergibt sich aus den jüngst vollzogenen Stadtverordnetenwahlen in Danzig. Dortselbst wurden in der dritten Wählerabteilung die bürgerlichen Kandidaten mit ganz überwiegender Mehrheit gewählt, nämlich mit rund 1850 Stimmen gegen rund 320, die auf die sozialdemokratischen Mitbewerber fielen. Hierbei ist noch besonders bemerkenswert, daß die sozialdemokratischen Stimmen nicht bloß entsprechend der überhaupt geringeren Wahlbeteiligung absolut, sondern auch relativ zurückgegangen sind. Während die Sozialdemokratie vor zwei Jahren noch 18,3 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich vereinte, waren es diesmal nur 14,6 Prozent.

— Ein militärisch-politischer Prozeß. Der vor acht Monaten im „Türmer" erschienene, auch im Reichstag besprochene Artikel „Das zu oft verwaiste Regiment", der sich mit der Kommandoführung der 1. Leibhusaren durch den Kronprinzen beschäftigte, wird ein gerichtliches Nachspiel haben. Der Chefredakteur der „Leipziger Neuesten Nachrichten", Dr. Ferdinand Grautoff, hat wegen der Kritik seiner Kritik an jenem von dem Oberstleutnant a. D. von Wartenberg verfaßten „Türmer"-Aufsatz Strafantrag gegen diesen bereits früher, in einem anderen Zusammenhang ehrengerichtlich gemaßregelten ehemaligen Offizier gestellt, dessen journalistische Tätigkeit von seiner Familie und seinen früheren Kameraden gleich scharf verurteilt wird. Dem Leipziger Blatt war von Herrn v. Wartenberg vorgeworfen worden, es stände auf dem Niveau der Revolverpresse.

* Arbeiteraussperrung. Nachdem die Herrenstuhl- und Wechselstuhlarbeiter der Firma Hummerbach u. Ramminger in Gera, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen, ihre Kündigung eingereicht hatten, kündigte heute die Ortsgruppe Gera des Verbandes der sächsisch-thüringischen Webereien sämtlichen Arbeitern. Es kommen 3000 Weber und Weberinnen in Betracht.

Heer und Flotte.

Schiffsnachrichten. Eingetroffen: S. M. S. „Seeadler" am 24. Oktober in Porto Amelia (Mozambique), Geschwader-Begleitschiff „Titania" mit dem Chef des Kreuzergeschwaders am 24. Oktober in Taku. S. M. Flußkanonenboot „Vaterland" am 24. Oktober in Kiukiang (Yangtse).

Ausland.

Italien.

Nachklänge zur Begegnung von Pisa. Rom, 25. Oktober. „Tribuna" betont, daß die österreichischen Blätter die Rückkehr des Grafen Berchtold mit Kundgebungen der Sympathie für Italien und mit lebhafter Genugtuung über das Ergebnis der freundschaftlichen und herzlichen Besprechungen mit dem Marquis di San Giuliano begrüßen. Das Blatt erklärt, glücklich zu sein, daß die Reise des Grafen Berchtold nach Italien das Gefühl der Kameradschaft und des gegenseitigen Vertrauens in den beiden Ländern gestärkt habe. Die Reise des Grafen Berchtold, die im gegenwärtigen Augenblick höchst bedeutsam sei, würde um so höher von Italien eingeschätzt, als sie sich nach zwei wichtigen Ereignissen vollzog, die den Beweis der aufrichtigen Freundschaft zwischen Österreich und Italien erbracht hätten. Das erste Ereignis sei die Anerkennung der Oberhoheit Italiens über Libyen gewesen, die Österreich-Ungarn bereits vor der Ratifizierung des Friedensvertrages ausgesprochen hatte. Das zweite Österreichs Haltung der Solidarität in den letzten Tagen des italienisch-türkischen Konflikts, als es auf die Pforte einen starken Druck ausübte, damit diese die Friedensbedingungen annehme.

Amerika.

Die politischen Kämpfe auf Kuba. New York, 25. Okt. Wie Depeschen aus Havanna melden, kam es sofort nach einer politischen Versammlung im Zentralpark zu einem blutigen Kampfe zwischen den verschiedenen Parteien, wobei Machetes und Revolver eine Rolle spielten. Erst durch das Eingreifen der berittenen Polizeimannschaften gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Mehrere Personen sind getötet sowie eine ganze Anzahl verwundet worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Man hat alle Ursache, mit der neuesten Notstandsaktion des Magistrats unzufrieden zu sein. Nicht weil sie eingeleitet worden ist, sondern weil sie offenbar ihren Zweck total verfehlt. Daß auch in Wiesbaden ein starkes Bedürfnis für eine Herabsetzung der Fleischpreise besteht, ist natürlich nicht zweifelhaft; daß die Stadt etwas zur Linderung der Fleischnot tun kann, wenn sie die Sache richtig anpackt, ist ebenso wenig zu bezweifeln. Wenn der städtische Fleischverkauf, oder vielmehr — um genau zu sein — der von der Stadt unterstützte Verkauf ausländischen Fleischs trotzdem nicht so funktioniert, wie es im Interesse der Konsumenten, und einzig und allein im Interesse der Konsumenten, zu wünschen wäre, so trägt daran eigentlich nur ein Umstand die Schuld: das auf gegenseitiger Abhängigkeit beruhende Verhältnis zwischen dem Magistrat und den Metzgern. Leser des „Wiesbadener Tagblatts" haben verschiedentlich auf diesen Punkt hingewiesen; die Metzger sind dabei nicht gut

---

fragte weich, und ihre großen, wunderbar schönen Augen erglänzten in Tränen: „Willst du ihn töten?"

„Ha, — ich?! Wie könnt' ich meinem Bruder, dem Edlen, dem Starken, das antun! Er wird ihn töten und dich dazu!"

Und er nahm den von der Mutter zurückgelassenen Feigenkorb auf und trug ihn heim. — Und als es dämmerte, da eilte er nach Cettinje. Rastlos, in wilder Hast stürzte er vorwärts, den langen, steinigen, oft steilen Pfad. — Aber, was war das? Je näher er der Landeshauptstadt kam, desto lebendiger wurde es auf den Wegen. — Bauern und Hölzler und Männer aus den Bergen mit wilden Gesichtern und haßglühenden Augen, Rache und Zorn auf der Stirn geschrieben, strömten der Stadt zu. — Und als der Morgen graute und Rojano die Zinnen des Konaks in Cettinje sah, da wimmelte es von Menschen. — Es waren aber nicht die faulen, wortkargen, finsteren Montenegriner, es waren Menschen, in denen jahrzehntelang aufgespeicherter, unterdrückter Haß gegen die Muselmanen aufgeglüht war und nun in wilder Flamme lohte und dieser wildflammende Haß wurde nun zu einem einzigen Schrei: Krieg!!

Und Rojano stand mitten unter den Tausenden vor dem Konak und war der schlimmsten Schreier einer, und als Nikolaus, der König, auf dem Altan des Konaks erschien, da wurde der Bursche fast wild vor Begeisterung. — Und eine Stunde später stand er vor seinem Bruder, der gerade sein Bündel schnürte, um heim zu eilen, der Mutter und dem Bruder und der schönen Wjaneronja, seiner Braut, Lebewohl zu sagen und dann in den heiligen Krieg zu ziehen. —

„Rojano, du in Cettinje?! Du mußt mit in den Krieg. Jeder muß mit, jeder, der Kraft hat, eine Flinte zu tragen." — Des Bruders Augen leuchteten. — „Verdammt will ich sein, wenn ich nicht ein Dutzend Türken töte! — Und du, du hast erst einen zu erwürgen, ehe du in die Berge gehst."

Georgewitsch stutzte. — „Was heißt das? — Du willst doch nicht etwa sagen, daß einer in Czernerowja es wagte, meiner Wjaneronja . . . .?"

„Das will ich sagen! — Milosch ist der Hund."

„Er stirbt!"

Und schweigend, ohne auch nur ein einziges Wort zu wechseln, kehrten sie heim, zehn lange Stunden schwersten Pfades. —

Rojano war halbtot vor Erschöpfung, als sie in ihre Hütte traten. — Zwanzig Stunden Marsch war selbst für diesen Sohn der schwarzen Berge zu viel. —

Wieder ging die Sonne heim.

Die Mutter saß am Herd und preßte Öl und nickte dem Ältesten zu, als er eintrat. — Das war ihre Begrüßung nach zwei Jahre langer Abwesenheit in der Fremde. — Sie sind ein hartes Geschlecht, die Menschen der Berge. —

Der Sohn aber küßte der Mutter die Schulter und sagte dann: „Nun bin ich da!"

„Ja, Georgewitsch. Nun gehe hin und töte ihn, dann nimm deine Waffe und kehre zurück nach Cettinje, der Gospodar braucht dich!"

„Ja, Mutter."

Er stieg die kleine, brüchige Holztreppe empor, die zum Giebel führte. Dort lag, blankgeputzt, ein krummer Türkensäbel und in der Ecke lehnten zwei Flinten alten Systems und ein Schock Patronen lagen in einer Pappschachtel.

Georgewitsch nahm den Säbel, stach mit der Spitze ein Loch in sein Lederwams und schob nun die blanke, krumme Waffe hindurch. — Er prüfte die beiden Flinten, nahm die schwerere von beiden und stopfte sich die Tasche voll Patronen.

Als er wieder in die Stube trat, reichte ihm die Mutter eine Schale Schafsmilch, die er mit einem Zuge austrank. Die Alte sah im dabei zu und sagte, während er trank, trocken und hart: „Töte auch Wjaneronja!"

„Mutter!!"

„Du mußt! — Wie willst du gegen die Muselmanen kämpfen, wenn du nicht kannst eine Treulose töten. Kaltes Blut und hartes Herz muß der Krieger haben, sonst ringt er den verhaßten Halbmond nicht nieder."

Und er ging. — Nacht lag über dem See, feuchte, finstere Nacht.

In der Schenke schrie und johlte und lachte man, Weiber tanzten und Burschen schossen vor Kampfgier ihre Flinten in die Luft ab und alte, schmierige Zigeunerweiber schlichen durch die Zechbänke und haschten nach den Händen der Kriegsmutigen und weissagten aus den Handlinien, und alle weissagten Ruhm und Sieg und Freiheit.

Und der Nachtwind schlug sich in die Täler und packte die Wellen des Skutari-Sees und schüttelte sie und wühlte sie auf, und es war ein Heulen und Wogen am Montenegrinischen Meer, als wollten die Wasser die schwarzen Uferberge verschlingen. — Georgewitsch ging ruhigen Schrittes an der Schenke vorüber, bog in den Ackerpfad ein und stand nun vor der Bude des Gemeindehirten.

Der steinalte Dogrigotza hockte am Tisch und putzte an einer alten Jagdflinte. — Wjaneronja, die Schöne, saß neben ihm und sang, jetzt kein Kriegslied, sondern eine wehmütige Weise, die den einsamen Lauscher draußen am Zaune weich stimmte. Ihm wurde ganz eigen zu Mute. War es bloß das Lied des Mädchens, oder war es die Liebe, die die Oberhand gewann, als er die Schönste des Dorfes, die doch eigentlich sein war, wiedersah? Oder rührte ihn, daß der Kriegsruf, der heute auch bis in dies Nest der Berge gedrungen war, auch den alten Dogrigotza, der kaum noch laufen konnte, zum heiligen Kampf gegen den Erbfeind anspornte.

Wie der Alte seine Flinte liebevoll anblickte, wie er jedes Teilchen säuberte und musterte. Und jetzt stand Wjaneronja auf, reckte und dehnte sich und warf das prachtvolle Haar, das sie jetzt offen trug und das bis zu den Knöcheln reichte, mit einer anmutigen Bewegung in den Nacken. — Sie war von wahrhaft königlicher Gestalt, hehr und schlank und doch üppig in den Formen. — Dem Burschen am Fenster klopften die Pulse, er duckte sich, und etwas Tierisches, etwas Wildes war jetzt in seinem Wesen. —

Und er dachte: Dies Weib, dies herrliche Weib da drin soll nicht mehr mir gehören?! Ein anderer hat sie mir abgejagt!!

weggekommen. Es wurde ihnen sogar der schwere Vorwurf gemacht, daß sie das ausländische Fleisch absichtlich in Mißkredit zu bringen suchten, und daß sie ferner das Publikum, das Auslandfleisch fordert, etwas von oben herab behandelten. Denselben Vorwurf fanden wir vor einigen Tagen in einer anderen hiesigen Zeitung; dort wurde die Behauptung aufgestellt, die Praxis der Metzger gehe dahin, dem Publikum den Geschmack am Auslandfleisch zu verekeln, das Fleisch verderben zu lassen und es dann wieder dem Magistrat zur Verfügung zu stellen. Mit anderen Worten: durch ihr Verhalten dafür zu sorgen, daß die Stadt mit ihrer Notstandsaktion gründlich hereinfällt und sie von der Konkurrenz befreit werden, die sie — ganz unberechtigterweise — in dem Verkauf von ausländischem Fleisch erblicken. Sind diese Vorwürfe berechtigt, dann kann das Verhalten der Metzger gar nicht streng genug getadelt werden. Es wäre geradezu ein Skandal, wenn ein einziges Gewerbe, nur weil es selbst geschädigt zu werden glaubt, Maßnahmen unwirksam machen würde, die im Interesse der Allgemeinheit dringend notwendig sind. Das Verhalten der Metzger wäre aber auch eine kapitale Torheit, schon deshalb, weil die Regierung und die hinter ihr stehenden Junker viel eher zum Nachgeben gezwungen werden, wenn sie die Konkurrenz des Auslandfleischs am eigenen Geldbeutel zu spüren beginnen. Diese indirekte Wirkung des Verkaufs von ausländischem Fleisch wird aber nur dann erreicht, wenn sich die Metzger so weit wie möglich an diesem Verkauf beteiligen und den Bedürfnissen des Publikums in weitgehendstem Maße Rechnung tragen. Kein vernünftiger Mensch bezweifelt, daß sich die Metzger gegenwärtig zum großen Teil in einer recht üblen Lage befinden; man braucht ja nur zwischen sechs und acht Uhr abends, also zu einer Zeit, in der das Ladengeschäft der Metzgereien ein besonders reges zu sein pflegt, einen Gang durch die Straßen zu machen, und man wird feststellen können, daß in vielen Läden geradezu eine trostlose Leere herrscht. Um so mehr Ursache hat das Metzgergewerbe, mit dem Publikum Hand in Hand zu gehen, und in dieser Weise einen Druck auf die Gewalten auszuüben, die einzig und allein von der Fleischnot profitieren. Den Metzgern muß aber auch daran gelegen sein, zu verhüten, daß die Städte den Fleischverkauf in eigene Regie übernehmen, denn wenn sich die Städte erst unter dem Druck der Massen dazu verstehen müssen, das aus dem Ausland bezogene Fleisch selbst zu verkaufen, dann kann dieser Verkauf in der Tat zahlreichen Metzgern zu einer bitterbösen Konkurrenz werden, die vielen kleinen Gewerbetreibenden das Geschäft völlig ruiniert. Daß es den Metzgern peinlich ist, ihr Gewerbe gewissermaßen als Beauftragte und unter der Kontrolle des Magistrats auszuüben, versteht man; dieser Umstand wird manchem in allererster Linie zu einem der Lage ganz unangemessenen Verhalten Veranlassung geben. Und auch die Ausführungen des Obermeisters der Fleischerinnung, die an dieser Stelle veröffentlicht worden sind, machen stark den Eindruck, als stände hinter dem Groll des Metzgers über den Verkauf des Auslandfleischs weniger der Ärger des sich in seinen finanziellen Interessen geschädigt fühlenden Geschäftsmannes, als verletzter Handwerkerstolz. Rein subjektive, nicht mit den Händen zu fassende, sich wohl aber dem Gefühl offenbarende Gründe spielen bei Angelegenheiten wie dieser oft eine größere Rolle, als man gewöhnlich ahnt. Man kann ohne weiteres behaupten, daß es auch in den Volkskreisen, die unter der Fleischteuerung am meisten leiden, recht viele gibt, die von dem Verkauf ausländischen Fleisches nur deshalb keinen Gebrauch machen, weil es ihnen peinlich ist, in einer Metzgerei, die das Hauptgewicht auf den Absatz selbstgeschlachteten Viehes legt und legen muß, dänisches oder holländisches Fleisch zu verlangen. Kommt dann noch hinzu, daß, wie behauptet wird, die Metzger die Kunden weniger honett behandeln, die Auslandfleisch wünschen, dann kann es gar nicht ausbleiben, daß das Ende ein vollständiges Fiasko ist. Es scheint, als ob schon dieser subjektiven Gründe wegen die neueste Notstandsaktion mindestens insoweit zu einer verfehlten werden müßte, als der Erfolg in keinem Verhältnis zu dem in Tätigkeit gesetzten Apparat steht. So wirken eine ganze Anzahl, teils leicht, teils weniger leicht erkennbarer Umstände zusammen, die schließlich darauf hinzuweisen scheinen, daß derartige Einrichtungen nur dann erfolgreich durchgeführt werden können, wenn sie entweder ganz ohne Verbindung mit gewerblichen Betrieben, die dem Publikum den Unterschied zwischen ausländischem und deutschem, selbstgeschlachtetem Fleisch ganz von selbst ad oculos demonstrieren müssen, ins Leben gerufen oder diesen Betrieben als ein natürlicher Teil ihrer Tätigkeit zugewiesen werden. Als ein natürlicher Teil der Metzgerei könnte der Verkauf von Auslandfleisch selbstredend erst dann betrachtet werden, wenn ihn die Metzger ganz aus eigener Initiative und mit Lust und Liebe übernehmen würden. Da das nicht der Fall ist — Herr Mattern ließ in seinen Ausführungen darüber ja gar keinen Zweifel aufkommen —, kann durch das Verhältnis zwischen der Stadt und den Metzgern selbst im günstigsten Fall offenbar nur wenig zur Milderung der Fleischteuerung beigetragen werden. -n-

Angenehme Überraschung.

Wir haben alle Ursache, Fahnen herauszustecken und fröhlich zu sein, trotz der Teuerung, die auf dem Lebensmittelmarkt herrscht, und obwohl augenscheinlich die Stadt mit ihrer Einfuhr von ausländischem Fleisch leider Fiasko macht. Denn wie ein Lichtstrahl ist in die gegenwärtige Misere die Mitteilung gefallen, die wir noch einmal wiederholen wollen, weil sie wichtig genug ist, um zweimal gesagt zu werden, und — weil man sie nicht glaubt, wenn sie nicht nochmals deutlich wiederholt wird:

Der Etat der städtischen Verwaltung 1911/12 wird nach der bisherigen Feststellung trotz der hohen finanziellen Anforderungen an die Stadt und trotz des nur 100 Prozent betragenden Kommunalzuschlags mit einem Überschuß von 300000 M. abschließen; ebenso wird der Etat der städtischen Kurverwaltung zum erstenmal seit der Errichtung des neuen Kurhauses ohne Unterbilanz abschließen.

Wir müssen gestehen, daß uns lange keine Nachricht so überrascht hat wie diese. Aber es war eine angenehme Überraschung. Wir erzielen einen Überschuß von 300 000 M. in einem Etatsjahr, bei dessen Beginn auch der Finanzdezernent des Magistrats wiederholt auf die schwierige finanzielle Lage der Stadt hingewiesen hat, bei der es nur durch weiseste Sparsamkeit möglich war, den Etat ohne neue Steuern zu balancieren. Und hundertmal haben wir im Laufe dieses Jahres und des Vorjahres gehört, daß kein Pfennig ausgegeben werden dürfe für Dinge, die nicht unbedingt notwendig seien. Als am 20. September, also vor etwa vier Wochen, zum erstenmal in diesem Jahr im Stadtparlament über den Abbruch oder die Weitervermietung der „alten Rose" verhandelt wurde, meinte der Vorsitzende des Finanzausschusses, Herr Dr. Dreyer:

„Ich muß davor warnen, 13 000 M. (nämlich die Pacht, die Herr Häffner für die „Rose" bezahlt) nur so zum Fenster hinauszuwerfen, denn sie können nicht ohne weiteres entbehrt werden... Wenn wir in den Tag hineinwirtschaften, werden wir nächstes Jahr die Steuer erhöhen müssen."

Und zwei Wochen später, als über die Bewilligung von 857 000 M. für Geländeankäufe an der Bierstadter Straße beschlossen wurde, führte Herr Dr. Dreyer in der Begründung des den Ankauf ablehnenden Antrags des Finanzausschusses u. a. aus:

„Die gegenwärtige finanzielle Lage der Stadt ist nicht dazu angetan, die für die Erwerbung des Geländes erforderlichen Mittel zu genehmigen. Sollten wider Erwarten die Verhältnisse sich bessern ..."

Und Herr Sanitätsrat Dr. Roebsting stellte in dieser Sitzung die Erhöhung der Steuer im nächsten Jahr geradezu als Faktum hin. Er sagte:

„Ich habe gehört, daß nächstes Jahr die Einkommensteuer um 15 bis 20 Prozent erhöht werden soll."

Nun scheinen sich aber in der Tat die Verhältnisse wider Erwarten — wenn auch in der Vergangenheit — gebessert zu haben und an die Stelle des aschgrauen Pessimismus, der noch vor drei Wochen die Gemüter der Stadtväter beherrscht hat, kann jetzt rosenroter Optimismus treten. Verschwunden ist das Schreckgespenst der Einkommensteuererhöhung, das schon so manchem unserer Stadtväter ängstliche Stunden bereitet hat, und das, wie aus den vorstehenden Zitaten hervorgeht, noch vor wenigen Tagen auf unserer Schwelle stand. Denn wenn wir im Jahre 1911/12 trotz unseren Zuschlags von 100 Prozent zur staatlichen Einkommensteuer und trotz der hohen finanziellen Anforderungen, die an die Stadt gestellt worden sind, einen Überschuß von 300 000 M. erzielten, so kann von einer Steuererhöhung keine Rede mehr sein. Eins aber versteht man nicht recht: warum der Magistrat nicht sofort, als die Herren Dr. Dreyer und Sanitätsrat Roebsting auf die mißliche finanzielle Lage und auf die Wahrscheinlichkeit einer Steuererhöhung im nächsten Jahr hinwiesen, ein erlösendes Wort gesprochen hat. Das hätte auch im Interesse der Stadt gelegen, die gar nicht früh und laut genug betonen konnte, in welch glücklicher finanzieller Lage sie sich eigentlich befindet, und daß sie infolgedessen ruhig bei ihren 100 Prozent bleiben werde. Entweder hatte man vor drei Wochen die 300 000 M. Überschuß noch nicht herausgerechnet, oder aber, man ist doch noch nicht ganz sicher, daß wirklich ein so glänzendes Resultat erzielt worden ist.

— **Todesfall.** In der Nacht zum Samstag starb im 49. Lebensjahre nach kurzer Krankheit der Weinhändler Jakob Schraub, Besitzer des Etablissements „Kaisersaal" an der Dotzheimer Straße. Er galt als ein tüchtiger, strebsamer Geschäftsmann und war in seinen Kreisen geachtet und beliebt.

— **Wohnungszählung.** Es ist noch immer eine Anzahl Hausbesitzer mit der Einsendung der Zählpapiere im Rückstand. Da das Ergebnis der Wohnungszählung bei den Beratungen über die Gewährung von zweiten Hypotheken durch die Stadt mitverwendet werden soll, liegt es im eigenen Interesse der Hausbesitzer, die Aufbereitungsarbeiten durch umgehende Erledigung der Zählpapiere fördern zu helfen. Das statistische Amt, Marktstraße 1, erster Stock, nimmt auch mündliche Angaben entgegen.

— **Volksbildungsverein.** Als erster Vortrag in dem diesjährigen Programm des „Volksbildungsvereins" erschien „Die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft". Als Redner wurde Herr Dr. E. M. Meyer, schon vom Vorjahr her vorteilhaft bekannt, gewählt. Der Vortrag, der im Reformgymnasium in der Oranienstraße am Freitag stattfand, hatte ein zahlreiches Publikum angelockt. Redner behandelte die volkswirtschaftliche Entwicklung seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts und bot ein anschauliches statistisches Material von der Bevölkerungszunahme, der landwirtschaftlichen und gewerblichen Entwicklung, der Zunahme des Handels, der Mittelstandsbewegung, den neuesten Errungenschaften der Technik und insbesondere dem Aufblühen des deutschen Bankwesens. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

— **Der Jahresbericht des „Westlichen Bezirksvereins, E. V.",** für 1912 über die Tätigkeit des Vorstandes liegt uns vor und läßt erkennen, daß es auch im abgelaufenen Jahr dem Vorstand nicht an Arbeit mangelte. Sie erstreckte sich, wie auch in früheren Jahren, auf die Verbesserung von Straßen und Plätzen, der Wege und Anlagen im westlichen Wald, auf eine bessere Regelung des Verkehrs und die Beseitigung mancherlei sich zeigender Mißstände, sowie auf die Unterstützung anderer, in ähnlichem Sinne wirkender Vereine. Der Verein zählte am Schluß des vorigen Vereinsjahres 1047 Mitglieder, des letzten dagegen nur noch 1021, was auf Todesfälle und Umzüge zurückzuführen ist. Die Einnahmen betrugen während der Berichtszeit 2312 M. 24 Pf., die Ausgaben 2308 M. 24 Pf., das Vereinsvermögen 3065 M. 87 Pf., darunter 2800 Mark Wertpapiere. Im verflossenen Vereinsjahr wurden die Geschäfte geführt von den Herren Rentner Georg Moos, erster Vorsitzender, Lehrer Capito, zweiter Vorsitzender, Stadtverordneten Schröder, erster Schriftführer, Stadtverordneten Hildner, zweiter Schriftführer, Dekorationsmaler Rocker, Rechner, Stadtverordneten Hessemer, Tünchermeister Haßler, Bauunternehmer Max Hartmann, Wiesenbaumeister Heing, Stadtverordneten Emil Becker, Architekt Roßbach, Kaufmann Flößner, Privatier Höpfner, Kaufmann Ad. Hatzbach und Installateur Löffler, Beisitzer. Die ausscheidenden Mitglieder wurden durch die vorgestern stattgehabte Generalversammlung wiedergewählt; ein Zeichen der Anerkennung ihrer Wirksamkeit, die auch dem Vorstand im übrigen gebührt, hauptsächlich den Vorsitzenden und Schriftführern, die eine erhebliche Arbeitsleistung zu bewältigen hatten. Neu ist in den Vorstand getreten Privatier Ad. Scheid an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten ablehnenden Privatiers A. Höpfner.

— **Forstkasse.** Forstkassenrendant Rechnungsrat Lichtherz ist beurlaubt und während dieser Zeit Regierungssekretär Wiesenborn mit der Verwaltung der hiesigen Königl. Forstkasse beauftragt.

— **Rechtsanwalt und Prozeßagent.** Vor dem Schöffengericht spielte sich am Mittwochvormittag ein interessanter Konflikt ab. In einer Privatbeleidigungsklage trat der Prozeßagent Grünebaum als Vertreter auf. Rechtsanwalt v. Zech, der im Auftrag des Rechtsanwalts Weber die Gegenpartei vertrat, beantragte, den Prozeßagenten abzuweisen, drang aber mit seinem Antrag nicht durch. Das Gericht be-

---

Er schnellte sich jetzt mit einem Ruck empor und lief von dannen, dem Hofe Miloschs zu. —

Auch da war noch Licht. — Ein bissiger Köter fuhr auf Georgewitsch ein, aber mit einem Fußtritt machte er ihn stumm.

Er trat an das Fenster. Es war offen. Drin saßen vor einem Becher blutroten Weins Milosch und sein Vater, der reiche Wukotitsch. — Auch sie sprachen vom Krieg.

„Wann gehst du nach Cettinje, Milosch?" fragte der Alte, der an Krücken ging.

„Morgen in der Früh, ehe Georgewitsch erst heimkommt, von der Mutter Abschied zu nehmen."

„Und schwörst du mir, Milosch, keinen der Muselmanen zu schonen?! Keinen, — hörst du?!"

„Ich schwöre dir es, Vater."

„Und schwörst du, nicht eher heimzukommen, bi's du zehn, — nein zwanzig, — nein dreißig Türken erschlagen?!"

„Ich schwöre es, Vater!" — —

„So segne ich diesen Kampf und dich, mein Sohn! Und wir werden siegen!" — Georgewitsch hob sein Gewehr und schob es durch das Gitterfenster. Dann rief er kurz: „Milosch!" — Die beiden sprangen vom Weine auf und starrten nach dem Fenster. Das haßverzerrte Antlitz Georgewitschs blickte wie der gierige Tod, bleich und starr, ins Zimmer. — „Was willst du, Georgewitsch?" „Dich töten!" —

„Ha, so tue es!" — Milosch trat breit und ohne mit einer Wimper zu zucken, einen Schritt näher. — Der Alte hatte sich gefaßt und sagte nun ruhig: „Ja, tue es, bedenke aber: Wenn du ihn jetzt tötest, so hat der König ein Gewehr weniger im Kampfe und es sterben dreißig Türken weniger, denn Milosch hat mir soeben geschworen, dreißig zu töten. — Nein, es sterben sechzig weniger, denn auch du, Georgewitsch, kannst nicht mit in die Berge ziehen gegen den Feind, denn dich schafft man nach Cettinje in den Kerker." — Und draußen zogen die Burschen heim und sangen wild und jauchzend: „Komm, Knab' und spann den Bogen, erklimm des Berges Grat", und das ganze wilde, feurige Kriegslied, das jetzt durch ganz Montenegro ging und Kampfeswut entflammte. — „Hörst du den Sang, Georgewitsch?" rief noch der Alte. — Da zog Georgewitsch seine Flinte zurück und sagte: „Milosch, dich hasse ich und du mußt sterben! Aber um des Krieges Willen gebe ich dir Frist, um der dreißig Toten Willen schone ich dich jetzt, denn mein Haß gegen dich ist nur ein mildes Öl, ist wie das weiche Fell eines Luchses — gegen meinen Türkenhaß. — Aber kehrst du wieder aus den Bergen zurück und ich, — dann stirbst du!" Sie standen lange Auge in Auge gegenüber, dann reichte Milosch dem draußen seine Hand und sagte: „Ich täte auch so!"

— — — — — — — — —

Und am anderen Morgen zogen sie selbander gen Cettinje und dem Feinde entgegen. — Der wilde Haß gegen die jenseits der Grenze hatte ihren eigenen geknebelt. Sie werden ringen und kämpfen Seite an Seite, und wer draußen bleibt, vor dem Feinde, der hat das Spiel verloren.

Ariadne auf Naxos.

Oper in einem Aufzug von **Hugo von Hoffmannsthal.**
Musik von **Richard Strauß.**

2. Musikalische Eindrücke von der Uraufführung.

Richard Strauß ist nicht der erste, der den antiken Ariadne-Stoff musikalisch behandelt hat. Am bekanntesten und historisch bedeutsam ist die Musik, die der Kapellmeister Georg Benda zu dem „Duodrama" des Christian Brandes schrieb. Sie hat dem jungen Mozart so gefallen, daß er den Wunsch hatte, ein der Ariadne ähnliches Werk zu schaffen. Bendas Vertonung hat auf die Zeitgenossen starken Eindruck gemacht. Der Komponist behandelte den Stoff melodramatisch und tonmalerisch; Naturvorgänge, wie Gewitter, das Brausen des Meeres usw. sind darin musikalisch illustriert. Strauß hat sein Werk anders aufgefaßt. Von der realistisch-dramatischen Einkleidung hat er, der textlichen Vorlage von Hofmannsthal gemäß, diesmal abgesehen. Seine Ariadne ist lyrisch gehalten, und zwar der Hauptsache nach im Sinne der „absoluten Musik". Es ist dies ein Moment von besonderer Bedeutung in der Entwicklung des Straußschen Schaffens. Die Szenen zwischen Ariadne und Bacchus atmen bei aller Ausdruckskraft nicht die sinnliche Glut der Salome, sind nicht von der Leidenschaft und der Ekstase der Elektra erfüllt oder von den irdischen Empfindungen des Rosenkavaliers. Die geniale Intuition des Komponisten ließ seine Musik in höheren Sphären erklingen; eine gewisse Zurückhaltung der Empfindung, ein Entrücktsein charakterisiert sie; und nur in einzelnen Momenten bricht der volle Strom der Gefühle sich Bahn. Strauß hat auf ganz einfachen volkstümlich erfundenen Motiven diese Szenen aufgebaut und sie zu einer Pracht, Schönheit und Süße gestaltet, wie sie unter den heutigen Komponisten nur ihm eigen sind. Das ist echter, wahrer Strauß. Und auch nur er allein konnte das Wagnis unternehmen, das tragische Moment mit dem der Opera buffa zu vereinigen. Das Verdienst muß man seinem Textdichter Hofmannsthal unter allen Umständen lassen, daß er mit scharfem Blick die besondere Begabung für solch heterogene Mischungen erkannte und Strauß eine Aufgabe stellte, die seine Eigenart von einer neuen Seite enthüllte. Wie bekannt, wird auf Wunsch des Herrn Jourdain nicht die von ihm bestellte tragische Oper allein aufgeführt, sondern eine Gesellschaft der italienischen Komödie improvisiert ihre Komödie in die tragische Oper hinein. Hier gilt es nun, nicht bloß die beiden Stilarten nebeneinander herlaufen zu lassen, sondern sie so miteinander zu verschmelzen, daß der Eindruck des organischen Ganzen erzielt wurde. Ob dies schwierige Experiment, ähnlich wie in Mozarts „Don-Juan", in allem geglückt sei, darüber gingen die Meinungen nach der Aufführung noch auseinander. Aber vielleicht war es mehr der Eindruck des Fremdartigen, so ganz Ungewöhnlichen, was Zweifel aufkommen ließ. Nach meiner Meinung ist Strauß dieser Wurf tatsächlich gelungen. Wenn diese Ansicht in Zukunft durch-

schloß die Zulassung des Agenten, worauf der Rechtsanwalt die Verteidigung niederlegte. Nun beantragte Rechtsanwalt Weber, der inzwischen erschienen war, die Vertagung der Verhandlung und verwies auf einen Erlaß des Justizministers. Auch darauf ging das Gericht ebenfalls nicht ein.

— **Die Folgen des Balkankriegs** machen sich in gewisser Beziehung auch in unserem Geschäftsleben geltend. Die Kohlen werden von den Großhändlern zurückgehalten, so daß die meisten kleinen Händler nur ganz geringe Vorräte erhalten und nur zentnerweise an ihre Kunden abgeben können. Mit dem Mehl verhält es sich ähnlich. Die Vertreter der großen Mühlen und Mehlhändler sind beauftragt, vorerst keine Aufträge auf Mehllieferungen entgegenzunehmen und die Kundschaft dieserhalb zunächst nicht zu besuchen. So wird uns aus Darmstadt gemeldet, und es darf angenommen werden, daß ähnliche Wirkungen des Kriegs auch anderwärts wahrgenommen werden.

— **Kaninchen-Ausstellung.** Der „Kaninchen-Zuchtverein Wiesbaden und Umgegend" veranstaltet soeben im Saalbau „Germania" in der Helenenstraße eine auf drei Tage bemessene Lokal-Ausstellung mit Prämiierung der ausgestellten Tiere. In 224 Nummern sind etwa 350 nahe Verwandte Meister Lampes von 28 Züchtern ausgestellt. Vom „belgischen Riesen" bis zum „Hermelin", einem kleineren Vertreter seiner Rasse, sind wohl alle Sorten der Gattung Lepus cuniculus L. in prächtigen Zuchtexemplaren vertreten, so Silber, Schecken, Black and Tan, Deutsche Riesen, Wiener, Russen, Angora usw. Die Ausstellung ist nicht nur für den Kenner und Züchter interessant, sie kann gleichzeitig als Propagandamittel für den Konsum des Kaninchenfleischs gelten, das bei uns, im Gegensatz zu den Feinschmeckern jenseits der Westgrenze, immer noch manchem unberechtigten Vorurteil begegnet. Die Kaninchenzucht ist mehr als eine Liebhaberei. Fell und Fleisch sind die Zinsen eines Kapitals, das sich bei der sprichwörtlichen Fruchtbarkeit der kleinen Nager rasch vermehrt. Auf der Ausstellung sind einige saftige Braten, Ragouts und Salate aus Kaninchenfleisch zubereitet, zu sehen, deren geringer Preis in den jetzigen Tagen der Fleischnot angenehm berühren muß.

— **Güterrechtsregister.** Die Eheleute Kaufmann Karl Schickel und Helene, geb. Zimmermann; Rechtskonsulent Gustav Grünebaum und Anna, geb. Mayer, und Maurerpolier Heinrich Zwiesler und Elisabeth, geb. Diegel, alle zu Wiesbaden, haben Gütertrennung vereinbart.

— **Gesuchte Einbrecher.** Der Königl. Erste Staatsanwalt hierselbst verfolgt steckbrieflich wegen Einbruchsdiebstahls, begangen in Wiesbaden am 12. Oktober, den Tapezierer Franz Reckert, geboren am 4. April 1891 zu Mainz, ferner wegen schweren Diebstahls, begangen in Königshofen bei Niedernhausen, den Lackierer Georg Schmitt, geboren am 14. Mai 1880 zu Schoppershof in Bayern, zuletzt in Wiesbaden.

— **Kleine Notizen.** Die 6. Reihe der Darmstädter Schloßfreiheit-Geldlotterie wird am 15. November im städtischen Saalbau in Darmstadt unter Leitung eines Beamten der Königlich Preußischen General-Lotterie-Direktion in Berlin gezogen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Spielplan vom 27. Okt. bis 4. November: Sonntag, den 27. Oktober, Abonnement D: „Stella maris". Anfang 7 Uhr. Montag, den 28., Abonnement A: „Der lächelnde Knabe". Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 29., Abonnement C: „Der Bajazzo". Hierauf: „Cavalleria rusticana". Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 30., Abonnement A: „Der Schmuck der Madonna". Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 31., Abonnement B, zum erstenmal: „Eva". Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Robert Bodanzky. Musik von Franz Lehar. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 1. November, Abonnement C: „Helden". Anfang 7 Uhr. Samstag, den 2., Abonnement D: „Tiefland". Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 3., Abonnement A: „Götterdämmerung". Anfang 6½ Uhr. Montag, den 4., Abonnement B: „Der Biberpelz". Anfang 7 Uhr.

* **Residenz-Theater.** (Spielplan-Änderung.) Morgen Montag wird das französische Lustspiel „Das kleine Café" wieder in den Spielplan aufgenommen und am Dienstag das interessante Schauspiel „Die Zarin" wiederholt. Die nächste Aufführung des großen Schlagers „Die fünf Frankfurter" findet am Donnerstag statt. Für den Monat November sind folgende Neuheiten in Aussicht genommen: „Wie man einen Mann gewinnt", Lustspiel von Rida Johnson Young (am 2.), „Hinter Mauern", Schauspiel von Henri Nathansen (am 9.), „Gabriel Schillings Flucht", Drama von Gerhart Hauptmann (am 16.), „Magdalena", Volksstück von Ludwig Thoma (am 23.).

* **Die November-Ausstellung der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst** wird den führenden jüngeren Meistern der Münchener Sezession gewidmet sein. Die Gesellschaft hofft sich durch diese Veranstaltung den besonderen Dank der hiesigen Kunstfreunde zu verdienen insofern, als sie damit einen Überblick über die neuesten koloristischen Tendenzen durch Vorführung ihrer bedeutendsten Vertreter, wie Albert Weisgerber, Josse Goossens, Heß u. a., zu geben gedenkt.

* **Die moderne Puppe im Dienste der Wohltätigkeit.** Die Charakterpuppen, die im Kunstsalon Banger ausgestellt sind, wirken auf den Beschauer in Gestalt und Ausdruck wie lebensvolle Kindergestalten. Und dies brachte den Vorstand der Wiesbadener Krippe, die so dringend den Bau einer zweiten Anstalt ins Auge fassen muß, auf den Gedanken, die Ausstellung zum Wohl der guten Sache zu benutzen. Herr Banger ging bereitwilligst auf den Plan ein und am Mittwoch und Donnerstag nächster Woche sind die Puppen den ganzen Tag zum Besten der Krippe zu sehen. Es wird ein niedriges Eintrittsgeld erhoben, damit recht viele Kinder hingehen können.

* **Die „Literarische Gesellschaft Wiesbaden"** wird am Montag, den 28. d. M., 8 Uhr, im großen Wartburgsaale ihren ersten Unterhaltungsabend abhalten, der dadurch besonderes Interesse gewähren wird, daß der neue Vorsitzende Rechtsanwalt Karl v. Ibell eine Art Programmrede über Ziele der Gesellschaft und die Art, sie zu erreichen, halten will. Außerdem werden der bekannte einheimische Dichter Karl Heinz Hill und der Königl. Kammermusiker Fritz Werner, den Frau Lorenz am Klavier begleitet, mitwirken.

* **Das Winterprogramm der Kirchlich-positiven Vereinigung für Wiesbaden** beginnt mit einem Vortrag über „Das apostolische Glaubensbekenntnis — ein Bekenntnis des Glaubens" von Pfarrer Hofmann nächsten Donnerstag, den 31. Oktober, abends 8½ Uhr, im Evangelischen Vereinshaus. Die in dem Kreis der Vereinigung nach Weihnachten stattfindenden Vorträge werden später bekannt gegeben, aber schon jetzt sei darauf aufmerksam gemacht, daß Generalsuperintendent D. Theodor Kaftan (Kiel) Mitte Januar 1913 über wichtige Fragen der kirchlichen Gegenwart (Bibel — Jesus — Kirche) drei öffentliche Vorträge halten wird.

* **Verein der Künstler und Kunstfreunde.** Auf die am 4. November beginnenden Thode-Vorträge sei hiermit nochmals hingewiesen. Der Verkauf von Eintrittskarten an Nichtmitglieder wird am 29. Oktober in der Buchhandlung von Moritz u. Münzel eröffnet; bis dahin steht die Auswahl der Plätze den Mitgliedern frei.

Vereins-Versammlungen.

* Aus der Vorstandssitzung des „Kriegerverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden" vom 23. Okt. ist mitzuteilen, daß der Kriegerverein in Rüdesheim sich aufgelöst hat und mit allen seinen Mitgliedern in die dortige Krieger- und Militär-Kameradschaft eingetreten ist. Von den 17 Kreisverbänden haben sich 15 für die Verlegung der außerordentlichen Bezirksversammlung ausgesprochen, der Vorschlag des Bezirksvorstandes ist somit angenommen worden. Die eingesammelten Beiträge zum Jubiläumsfonds bei den Einzelmitgliedern des Kriegerverbandes und von Mitgliedern des Vorstandes haben eine ansehnliche Summe ergeben. Die hierher gezogenen Offiziere z. D. und a. D. sollen eine Aufforderung zum Beitritt als Einzelmitglieder des Bezirksverbandes erhalten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich**, 25. Oktober. Geistesgestört wurde gestern abend plötzlich der Wirt Christoph Sch. in seiner Wirtschaft am Kaiserplatz. Er bedrohte seine Ehefrau und anwesende Gäste mit einem Messer und verschloß sich dann in seinem Zimmer, als man ihm die Waffe fortnehmen wollte. Der Bedauernswerte konnte erst nach geraumer Zeit, in der er auch noch einen allerdings vergeblichen Selbstmordversuch unternommen haben soll, überwältigt und zur eigenen Sicherheit in eine Zwangsjacke gebracht werden. Heute abend erfolgte dann auf ärztliche Anordnung seine Überführung in die Heilanstalt Eichberg. Wie verlautet, soll der Anlaß zu der eingetretenen Geistesverwirrung in größeren finanziellen Verlusten (er hatte für jemand gutgesagt und wurde nun zum Schadenersatz herangezogen), zu suchen sein. Sch. war eine bekannte und allseitig geschätzte Persönlichkeit.

[?] **Dotzheim**, 25. Oktober. In der gestern unter dem Vorsitz des kommissarischen Bürgermeisters Regierungs-Referendars v. Eichel abgehaltenen Gemeindevertretungssitzung waren 15 Mitglieder der Vertretung und 4 Schöffen anwesend. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Die Gemeinderechnungen für die Jahre 1906 bis einschließlich 1910 liegen mit den inzwischen erledigten Nachprüfungs-Bemerkungen vor, wovon die Versammlung ohne Einwendungen Kenntnis nimmt. Die Gemeinderechnung des Etatsjahres 1911 liegt nach erfolgter Vorprüfung zur Feststellung vor. Nach Erledigung der von der Prüfungskommission gefundenen Anstände wird die Rechnung auf eine Isteinnahme von 397 757 M. 59 Pf. und eine Ausgabe von 388 054 M. 83 Pf., mithin eine Mehreinnahme von 9702 M. 78 Pf. festgestellt. Dem Gemeinderechner wird Entlastung erteilt. Die Offenlegung der Rechnung soll in Zimmer 4 erfolgen. Der Turnverein hat um Erlaß des Pachtgeldes für den Turnplatz an der Neugasse nachgesucht, der Gemeinderat beantragt, die Pacht auf 5 M. jährlich herabzusetzen. Dieser Antrag wird mit 11 gegen 4 Stimmen angenommen. Der hiesige Gewerbeverein hat den Antrag gestellt, daß auch von der Gemeinde für die 1913 hier stattfindende Lokalgewerbeausstellung ein Zuschuß geleistet würde. Hierzu werden zur Einstellung in den Haushaltsvoranschlag für 1913 200 M. bewilligt. Von der Verfügung der Königlichen Regierung, wonach der Antrag auf Aufhebung der 23. Lehrerstelle abgewiesen ist, wird Kenntnis genommen. Der Gemeindevorstand beantragt zu der Festsetzung der folgenden Straßen und Baufluchtlinien die Einverständniserklärung der Vertretung, und zwar 1. für das Gebiet westlich des Ortsberings bis zum neuen Exerzierplatz, 2. für das Gebiet auf der Trift (Verbindung des Steinkopfs mit dem Weilburgerial), 3. für das Gebiet südlich der Wiesbadener Straße zwischen der Wiesbadener Gemarkungsgrenze, dem alten Exerzierplatz und der Schwalbacher Bahn. Mit der Festsetzung der in den bezeichneten Plänen enthaltenen Straßen- und Baufluchtlinien erklärt sich die Versammlung einstimmig einverstanden. Zu dem inzwischen mit den Rheingau-Elektrizitätswerk abgeschlossenen Vertrag wegen Beleuchtung verschiedener Straßen wird die Zustimmung erteilt. — Die freiwillige Feuerwehr begeht nächsten Sonntag in den Räumen ihres Vereinslokals zum „Deutschen Kaiser", Besitzer Ludwig Haberstock, das 12. Stiftungsfest.

v. **Sonnenberg**, 26. Oktober. Der hier von der Gemeinde beabsichtigte Fischverkauf als Maßnahme gegen die Fleischteuerung konnte nicht stattfinden, weil der Cuxhavener Lieferant in letzter Stunde mitteilte, daß die Preise für Fischsorten guter Qualität augenblicklich so enorm hoch seien, daß sich ein Verkauf jetzt nicht empfehlen dürfte. Anscheinend ist diese Preissteigerung eine Folge der außergewöhnlichen Nachfrage. Es soll jedoch in kommender Woche abermals eine Sendung bestellt werden. — Der Einbrecher Kilb stammt zwar aus Sonnenberg, wohnt aber seit Jahren nicht mehr hier, auch seine Familie hat hier keine Wohnung. — Die diesjährige Personenstandsaufnahme ergab 3821 Seelen (im Vorjahr 3756), davon waren männliche Personen 1158, weibliche Personen 1522 und Kinder unter 14 Jahren 1141. — Am Dienstag, den 29. Oktober d. J., nachmittags 3½ Uhr, findet eine Übung der freiwilligen und der Pflichtfeuerwehr im Beisein des Feuerlöschdirektors Tropp statt. Sammelpunkt: Spritzenhaus. — = Von dem rührigen „Verein zur Zucht und Pflege edler Sing-, Zier- und Nutzvögel" zu Sonnenberg ist der hiesigen Burgschule eine größere Anzahl wertvoller naturwissenschaftlicher Präparate überwiesen worden. Die Lehrmittel der Burgschule erfahren mit diesem freigebigen Geschenk eine Bereicherung, die von Lehrern und Schülern gewiß dankbar empfunden werden wird.

§§ **Erbenheim**, 26. Oktober. Bei der am 16. d. M. stattgehabten Personenstandsaufnahme wurden 976 männliche und 983 weibliche über 14 Jahre und 950 unter 14 Jahre alte, zusammen 2909 Personen, ermittelt. — Die Herbstkontrollversammlung findet am Samstag, den 9. November d. J., vormittags um 9 Uhr, im Hofe des Bezirkskommandos, Bertramstraße 3 in Wiesbaden, statt.

Nassauische Nachrichten.

Die Eröffnung des Landesaufnahmeheims.

hs. **Idstein i. T.**, 25. Oktober. Zu der Eröffnung des vom Bezirksverband Wiesbaden errichteten Aufnahmeheims für schul- und vorschulpflichtige Fürsorgezöglinge hatten sich heute nachmittag zahlreiche Vertreter von Behörden und anderen Anstalten des Landes in dem schmucken Gebäude eingefunden. Landeshauptmann Krekel (Wiesbaden) bot in seiner Eröffnungsrede in großen Umrissen ein Bild von der Entstehung der Anstalt. Sodann verbreitete sich Landesrat Augustin (Wiesbaden) über die Notwendigkeit des Heims und die Art, wie ihre Arbeit durch Familien- und Anstaltserziehung erfolgt. Nach einer eingehenden Besichtigung der Räume unter Führung des Anstaltsleiters Lehr fand im Saale der Anstalt ein zwangloses Beisammensein der Gäste statt. Hierbei nahm Geh. Konsistorialrat Jäger (Bierstadt) Gelegenheit, den Dank der Gäste an die Anstalt abzustatten. Zum Schluß gab Landeshauptmann Krekel dem Wunsche nach einem einträchtigen Zusammenarbeiten der Behörden mit der Bevölkerung beredten Ausdruck. In der Anstalt fanden bereits 34 Kinder Aufnahme.

Eine Tausendjahrfeier.

= **Altenkirchen** (Oberlahnkreis), 26. Oktober. Unser an der Grenze Nassaus und Altpreußens gelegenes Dorf feiert morgen in aller Stille sein tausendjähriges Bestehen. Der Name des Dorfes wird zum erstenmal in einer lateinisch geschriebenen Urkunde erwähnt, die König Konrad I. (dessen Standbild sich auf einem steilen Felsen der Lahn zwischen Vilmar und Runkel erhebt), am 1. Juli 912 von Frankfurt aus erließ und in der bestimmt wurde, daß Altenkirchen nebst vier anderen Orten mit den Hofstätten, Gebäuden, mit den Leibeigenen beiderlei Geschlechts usw. an seine Mutter Gisonnoda fiel, wogegen der Kaiser dem Kloster Fulda, dem diese Besitzungen gehörten, seinen Hof Dribur in Thüringen mit allem Zubehör überließ. Altenkirchen, das ein eigenes Gericht besaß, kam später an die Herrschaft Solms, dann an Neu-Weilnau und im Jahre 1335 an Nassau. Seine Kirche bestand schon 912, sie wurde von Fulda errichtet und verehrte den heiligen Bonifacius als Patron. Nassau errichtete hier eine Burg, die es 1357 an Johann Mertz von Crüfftel als Lehen überließ, aber 1439 wieder ankaufte. Von da blieb es ununterbrochen im Besitz der Nassauer. Gar schwer ist das Geschick seiner Bewohner im Laufe der Zeiten gewesen, da die Kriegsstürme sowie Krankheiten, Hungers- und Feuersnöte den Ort wiederholt schwer heimgesucht haben. Die Ruinen einer alten Burg im nahegelegenen Staatswald, den einst die Bewohner gegen Aufhebung der Frohndienste an das Nassauische Fürstenhaus abtreten mußten, und alte Grabsteine in der Friedhofsmauer erinnern an die vergangenen Zeiten. Die Bewohner haben dem nassauischen Fürstenhause ein selten treues Gedenken bewahrt. Als besondere Eigenart mag hervorgehoben werden, daß der Ort seit Menschengedenken rein evangelisch war und heute noch ist. — Die Tausendjahrfeier findet ohne äußeres Gepränge in aller Stille statt. An den Festgottesdienst schließt sich die Einweihung der renovierten Schule, eines schmucken Baues, der neben den beiden Lehrsälen zwei Lehrerwohnungen mit je fünf Zimmern und den erforderlichen Nebenräumen usw. enthält. Den Schluß der Feier bildet die übliche zweitägige Kirmes.

---

dringen sollte, so hätten wir in der Ariadne ein künstlerisches Zeugnis ersten Ranges, das unsere viel gescholtene Zeit und ihren ersten musikalischen Vertreter in der glänzendsten Weise wieder mal rechtfertigte. Neben den beseligenden Klängen der Liebe und den düsteren Todesahnungen der Ariadne, die im Gotte Bacchus den herbeigesehnten Tod vermutet — die von Theseus Verlassene „verwandelt" sich und wird gleichsam zum neuen Leben in den Armen des Bacchus erweckt — hören wir nun die lustigen Weisen der Zerbinetta und ihrer vier Liebhaber. Auch für sie ist die Liebe ein „Erlebnis", aber sie zählt nicht zu den Frauen, die nur einem Manne gehören. Hier enthüllt sich nun die musikalische Doppelnatur Straußens in großartiger Weise. Das Koloratur-Stück der Zerbinetta, ein prächtig charakterisiertes Rezitativ mit folgendem Rondo, ist das Unerhörteste, was auf diesem Gebiete geschrieben worden ist. Nur das Genie konnte das überhaupt wagen und zum Gelingen führen. In den höchsten Lagen bewegt sich die Stimme und stürzt bis zum tiefen H herab. Die verwegensten Modulationen und Rhythmen beherrschen sie; und diese Arie ist viel weniger eine Satire auf den kolorierten Stil, sondern seine letzte Konsequenz. Die Schwierigkeiten sind ungeheuer, aber Margarete Siems überwand sie glänzend; die prachtvoll durchgeführte Nummer hatte stürmischen Beifall. Von außerordentlicher Keckheit ist auch das Ensemble der vier Liebhaber, ein Meisterstücklein. Die Ouvertüre zur Ariadne erinnert an den feierlichen Ernst des klassischen Stils Glucks. Das Orchester ist sinfonisch behandelt und von wundervollem Klange, der durch die neuartige, kleine Besetzung von eigenartigem Reiz ist. Das Streichquartett wird in der Hauptsache von zwei Solovioline, zwei Solobratschen, zwei Solo-Violoncelli und zwei Bassen bestritten. Sechs Streicher treten als Tutti hinzu. Die Holzbläser sind wie im Mozartischen Orchester besetzt, zwei Trompeten, zwei Hörner, eine Posaune, Schlagzeug ergänzen sie. Auch die Celesta wird wieder verwendet. Neu ist die Behandlung des Klaviers und die Hinzunahme eines Meisterharmoniums (Schiedmayer). Die alten italienischen Violinen geben dem klanglichen Zauberbildnis noch besondere Weihe. Der Chor ist ausgeschaltet, nur drei Frauenstimmen lassen in mehreren Szenen ihre süßen Weisen ertönen. Die Polyphonie des Orchesters zeigt die Meisterhand. Gerade die kleine, durchsichtige, kammermusikartige Besetzung des Orchesters erbringt den untrüglichen Beweis, dafür, daß Straußens Polyphonie streng logisch ist; nicht etwa bloß ein willkürliches Stimmengewirr, das durch die „Farbe" seines bisherigen Riesenorchesters künstlich verdruckt wird. Auf gleicher Höhe steht auch wieder die Rhythmik. Von Einzelheiten seien aus der Fülle der Eindrücke die große Steigerung im Duett zwischen Ariadne und Bacchus erwähnt; sodann das Herannahen des Gottes (doppelte Quartengänge); die reizende Behandlung des Echos, das auf Ariadnes Klagen in beseelten Tönen antwortet, während es bei der Zerbinetta nur mechanisch die Stimme zurückgibt.

Zu dieser Partitur hat nun Strauß noch eine Musik zum „Bürger als Edelmann" komponiert. Wieder eine Lösung eines Problems, das des Melodrams, wenn auch nur zeitweise. Kleine „geschlossene" Musikstücke von apartem Reize sind an den gegebenen Stellen dem gesprochenen Stücke eingefügt; ein anmutiges Menuett, eine Fechterszene, die genial hingestellt ist, ein Auftritt der Schneider und daran anschließend eine Polonaise als Tanz des ersten Schneidergesellen, der, von Grete Wiesenthal ausgeführt, entzückte. Die Inselszene im zweiten Akte zeigt das bekannte Gesicht des Humoristen Strauß, der es sich z. B. nicht nehmen läßt, beim Auftragen des Hammelbratens an seine Herde im „Don Quixotte" zu erinnern. Auch den „unmusikalischen" Menschen charakterisiert er auf verblüffende Art im Herrn Jourdain. Der Pomp des Aufzuges des Küchenpersonals ist eine erkennbare Satire auf Meyerbeers Märsche. Wer den „Künstler" Strauß, den „Musiker" erkennen will, der hat es leicht bei diesen Stücken, die leider nur zu zerstreut sind, als daß sie die volle einheitliche Gesamtwirkung erzielen könnten. Nach der Polonaise hört die Musik auf, und von da ab flaut auch das Interesse für das Stück selber etwas ab. Leider ergab sich keine Gelegenheit, die feinen musikalischen Dialoge des „Rosenkavaliers" in der „Ariadne" fortzuführen. Aber die Tänze fehlen nicht. — Strauß hat unzweifelhaft ein Werk geschrieben, bei dem die Genußfreudigkeit wieder zu ihrem vollen Rechte kommt. Die musikalischen Feinheiten der Partitur lassen sich beim ersten Hören unmöglich in ihrer ganzen Vielseitigkeit erfassen. Aber mit freudigem Behagen läßt man diese Musik auf sich wirken, die den Intellekt des gebildeten Hörers ebenso anregt, wie das Gemüt mit Befriedigung erfüllt. Die Wirkung auf das große Publikum bleibt abzuwarten; dies wird sich wohl mehr an die gemütvolle Seite der Musik halten. Der musikalische Feinschmecker wird ihr aber auch andere Seiten abgewinnen.

Die Aufführung wurde von ersten Künstlern bestritten. Das überaus schwierige Werk staunenswert herausgebracht. Margarete Siems schoß den Vogel ab; Mizzi Jeritza von der Wiener Volksoper sah als Ariadne prachtvoll aus, stimmlich hielt sie stellenweise zurück. Dagegen imponierte wieder Jadlowker (Berlin) als Bacchus durch seinen volltönenden Tenor. Ob es aber unbedingt nötig war, fremde Sänger heranzuziehen, das werden die kommenden Aufführungen des Stuttgarter Ensembles entscheiden. Von den Stuttgartern wirkten Marga Burchardt, Erna Ellmenreich, Lilly Hoffmann-Onegin, sowie die Herren Swoboda, Meader, Fritz, Schwerdt, in ausgezeichneter Weise mit. Die Solovioline von Konzertmeister Wendling und Max Pauer am Klavier seien noch besonders hervorgehoben. Trotz der Qualitäten einzelner Berliner Bläser war es kaum nötig, sie heranzuziehen. Die betreffenden Stuttgarter Orchestermitglieder hätten die gestellten Aufgaben zweifellos auch gelöst. Das eigenartige Vorgehen in diesem Falle ist nicht eben günstig beurteilt worden. Die in letzter Minute gemachten, nicht unerheblichen, Striche in der Partitur erwiesen sich als günstig. Richard Strauß selber führte bei der Uraufführung als Dirigent sein neues Werk zum Siege.

Oswald Kühn.

= **Niederwalluf**, 25. Oktober. Der Fürst zu Schaumburg-Lippe hat der Frau Franz A. Kreis Witwe hierselbst, Rosengärtnerei und Versandtgeschäft, das Prädikat „Fürstlicher Hoflieferant" verliehen.

n. **Langenschwalbach**, 25. Oktober. Gestern abend eröffnete die hiesige Ortsgruppe des Nassauischen Altertumsvereins ihre dieswinterliche Tätigkeit mit einem Lichtbildervortrag über „Ägypten" durch Herrn Wilh. Passavant aus Michelbach, leider bei nur sehr schwachem Besuch.

l. **Herborn**, 25. Oktober. Die Sektion des im Krankenhause verstorbenen Dienstmädchens Marie Peter aus Straßebersbach, dessen Tod man anfänglich auf Wurstvergiftung zurückführte, hat als direkte Todesursache Lungen- und Rippenfellentzündung ergeben. Magen- und Darminhalt werden noch untersucht. Das Mädchen war bei einer Familie M. in Herborn bedienstet; die Vergiftungserscheinungen traten alsbald nach dem Genuß von Leberwurst auf, die einige Tage alt war und einen eigenartigen Heringsgeschmack hatte. Trotzdem ging die Hausfrau, die das merkte, den anderen „mit gutem Beispiel" voran, wie es im „Herb. Tagbl." heißt, und aß von der offenbar verdorbenen Wurst. Sie, ihre Tochter und das Mädchen erkrankten denn auch; ebenso die Hunde, die von der Wurst gefressen hatten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Vergiftung die Krankheit auslöste, an welcher die 20 Jahre alte Peter jetzt gestorben ist.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Die Rache.** Der Weinbergsarbeiter Peter Joseph Stork in Aßmannshausen ist der Sohn eines Weichenstellers, welcher mehrfach von seinem Vorgesetzten, dem Bahnmeister K., wegen Dienstverfehlungen angezeigt wurde. Während der Nacht des 14. April wurden in den Weinbergen von K. und eines gewissen L., auf den die Familie St. offenbar gleichfalls nicht gut zu sprechen ist, recht umfangreiche Zerstörungen vorgenommen, Bugreben wurden abgerissen und Pfähle entfernt und auf das Geleise geworfen. Ferner wurde ein auf dem Geleise befindlicher Kontakt zerstört und ein junger Hund des L. derart mit einem Eisen mißhandelt, daß er dem Eingehen nahe war. Der Täter soll der junge Stork und das Motiv Rache sein. Der junge Mann wurde daher wegen Sachbeschädigung und fahrlässiger Transportgefährdung vor die Strafkammer gestellt. Er leugnete mit aller Entschiedenheit. Er wurde freigesprochen.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

** **Zweibrücken**, 26. Oktober. Vor dem Pfälzischen Schwurgericht hatten sich gestern und heute unter großem Andrang des Publikums die zwei Angeklagten, Vater und Sohn Peter Dörr, wegen Mordes zu verantworten. Der Sohn hat am 18. Juni d. J. auf Anstiften seines Vaters zu Speyer am Rhein (wie wir seinerzeit berichteten) den Waldhüter Decker, der sie beim Waldfrevel ertappte, mit einem Jagdgewehr erschossen. Beide wurden zum Tode verurteilt.

Sport.

Der Sport des Sonntags.

Nach Hoppegarten schließt nunmehr auch die Grunewaldbahn am Sonntag bis zum nächsten Frühjahr ihre Pforten. Im Mittelpunkt des Programms steht das mit 13 000 M. ausgestattete Festa-Rennen. Da Orkade und Santuzza reichlich viel Gewicht zu tragen haben, sollte der Ausgang sich in erster Linie zwischen Heloise und Industrie abspielen. Sehr reichhaltig sind auch wiederum die Veranstaltungen im Reich, wenn auch nirgends mehr wichtige Entscheidungen fallen. In Dresden verdient nur das Hubertus-Jagdrennen hervorgehoben zu werden, das der von Dr. Riese gesteuerte The Sinner nur schwer verlieren kann. Bei den Rennen in Dortmund wird Lt. Freiherr v. Berchem mehrmals in den Sattel steigen, um sich durch weitere Siege das Championat unter den Herrenreitern zu sichern, während sein hartnäckiger Gegner im Kampf um die Herrenreiter-Meisterschaft, Lt. v. Egan-Krieger, das Feld seiner Tätigkeit nach Lüneburg verlegt hat. Weitere Rennen finden am Sonntag in München-Riem, Rathenow, Metz und Glogau statt. In Wien wird das Graf-Hugo-Henckel-Memorial, eine mit 23 000 Kronen ausgestattete Zweijährigenprüfung, gelaufen, an der von deutschen Pferden nur das Paar des Fürsten Hohenlohe-Oehringen, Rock Crystal und Mausi 2 teilnehmen werden. — Die Radrennsaison ruht im Deutschen Reich fast vollständig. Nur in Köln findet noch ein kleines Dauerrennen statt. Die deutschen Matadore befinden sich vielmehr im Ausland. In Zürich soll der am vergangenen Sonntag verregnete Große Abschiedspreis vor sich gehen. Paris bringt die Eröffnung der Winterbahn. Der Sieger des Großen Preises von Mailand, Walter Rütt, trifft nunmehr mit den italienischen Rennfahrergrößen in Florenz zusammen. Nachdem die Saison der Straßenradrennen in Deutschland und Frankreich beendet ist, findet als letzte der großen italienischen Fernfahrten die Rundfahrt um die Lombardei statt, an der von deutschen Rennfahrern Aberger, Schallwig und die Schweizer Gebrüder Suter teilnehmen. — In Stuttgart geht der Start zum Gordon-Bennett-Rennen der Freiballons vor sich. — Auf dem Gebiet des Rasensports ist der Hockey-Städte-Wettkampf Leipzig-Berlin in Dahlem hervorzuheben. In Berlin-Treptow veranstaltet die Deutsche Sportvereinigung Union ein Wettlaufen und Wettgehen über je 10 englische Meilen und in Paris starten Amateure zu dem über 4.827 Kilometer führenden Wettlaufen um den Prix Roosevelt. Die Kämpfe um die Fußballmeisterschaft nehmen überall ihren Fortgang.

Pferderennen.

* **München-Riem**, 26. Oktober. Preis von Nymphenburg. 1500 M. 1. A. d. Schilgens Vérélo (Besitzer), 2. Donna Mobile, 3. Girlamund. Toto 12:10, Pl. 12, 23:10. — Preis von Denning. 2000 M. 1. M. Kannenbäckers Sonnenblick (Matz), 2. Spezi, 3. Macka. Toto 56:10, Pl. 14, 14, 13:10. — Horsti-Rennen. 3000 M. 1. Alexandrowna (v. Bonnet), 2. Bauernfänger, 3. Mon Chéri. Toto 119:10, Pl. 23, 19, 20:10. — Preis von der Wiese. 2000 M. 1. H. Wenckes Scotchcap (Kühl), 2. Cabin, 3. Avoncroft. Toto 17:10, Pl. 13, 20:10. — Preis von Fröttmanning. 1500 M. 1. Lt. E. Horntigs David II (Meierhöfer), 2. Wetterfeit, 3. Princeß Cliffe. Toto 16:10, Pl. 15, 16:10. — Preis von Haidhausen. 1500 M. 1. Le Graviers (Wedgewod), 2. Partisan, 3. Ulas. Toto 23:10, Pl. 14, 23:10.

*

* **Bestrafungen.** Die Lizenz entzogen wurde von der Technischen Kommission des Unionklubs den Jockeis Rice und F. Bullock, und zwar Rice auf die Dauer von vier Wochen als Strafe für seinen Ritt auf Parbleu im Force Majeure-Rennen am Montag in Hoppegarten, F. Bullock auf 14 Tage, weil er im Sirocco-Preis am Ablaufpfosten einen anderen als den nach der Startnummer vorgeschriebenen Platz eingenommen hatte.

* **Sportverein Wiesbaden, E. V.** Die 1. Mannschaft begibt sich zum fälligen Ligaspiel nach Hanau, um gegen Hanau 93 anzutreten. Abfahrt 12 Uhr 9 Min. Die 1b-Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden, E. V., wird auf dem hiesigen Sportplatz ein nicht minder interessantes Wettspiel austragen. Die gegenwärtig beste 1b-Mannschaft von Frankfurt, nämlich der Fußballverein, ist zu einem Wettspiel hierher verpflichtet. Dieses Wettspiel ist insofern von Interesse, als es ein Maßstab sein soll, mit welchen Chancen die heimische Mannschaft an den diesjährigen Verbandswettspielen der A.-Klasse teilnimmt.

* **Wildschonzeit.** Der Bezirksausschuß hat beschlossen, die Schonzeit für Rehkälber für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden auf das ganze Jahr auszudehnen. Bezüglich der Rebhühner, Wachteln und schottischen Moorhühner soll es bei dem gesetzlichen Beginn der Schonzeit (1. Dezember) verbleiben.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Börse.

Die unverkennbar matte Haltung des Effektenmarktes in der verflossenen Woche stand natürlich mit den politischen Vorgängen kaum noch im Zusammenhang. Deutlicher noch als zuvor färbte der Geldmarkt auf die Stimmung der Börsenbesucher ab. Der Diskonterhöhung der Bank von England schloß sich das offizielle französische Geldinstitut schon am 18. Oktober an, obgleich gerade Frankreich seinen gewohnten Leihsatz von 3 Prozent nur ungern überschreitet. Dieses Vorgehen der ausländischen Zentralnoteninstitute zwang nun auch schließlich die deutsche Reichsbank, über den Sommerdiskont um ½ Prozent hinauszugehen. Mit den äußeren Vorgängen am Geldmarkt verbanden sich für die Spekulation entschiedene Befürchtungen vor dem bevorstehenden Ultimo; jedenfalls sahen sich die schwächeren Spekulationskreise veranlaßt, sich niemals über den Tag hinaus zu engagieren. Heftiger noch als in Berlin bekundete sich der Einfluß des kommenden Ultimotermins in Paris, wo man jedenfalls auch in eingeweihten Kreisen mit stärkeren Fallissements rechnet, so übertrieben die tatsächlichen Angaben darüber sein mögen. Aber unter dem Druck all der genannten Einflüsse war das Börsengeschäft nicht nur matt, sondern auch still. Die sprunghaften Veränderungen in den Umsatzsummen bekundeten sich auch in der Berichtswoche; nicht einmal die Hälfte der Papiere, auf den Nennwert berechnet, wurden diesmal verhandelt. Wie immer prägte sich diese allgemeine Verfassung der Marktlage am stärksten in den Montanwerten aus, die am Schluß der Berichtszeit fast durchweg niedriger notierten als bei Beginn. Immerhin überstieg das Geschäft in Montanaktien den Handel der vorjährigen Korrespondenzwoche noch bei weitem, ein Beweis, wie ermüdet der Effektenmarkt Ende Oktober 1911 lag. In gleichem Maße wie auf dem genannten Marktgebiet war das Geschäft in Metall- und Maschinenaktien rückgängig. Fast sommerliche Stille herrschte im Handel mit Bankanteilen. Die in Berlin gehandelten Aktien russischer Geldinstitute verloren besonders stark am Kurs, als die gleiche Bewegung aus Paris mitgeteilt wurde. Von Schiffahrtspapieren kam nicht einmal der dritte Teil der Vorwoche zum Umsatz. Exekutionen in Hansaanteilen drückten erneut auf den Kurs dieser Aktie. Von den wichtigeren Eisenbahnpapieren verloren die Kanadaaktien im Lauf der Berichtswoche einige Prozent, während die Anteile der Orientbahn zunächst gesteigert waren. Man hielt sich dabei an den Ausweis der ersten Oktoberwoche, der trotz des Krieges erhöhte Einnahmen aufzeigte. Freilich ging der Gewinn alsbald wieder verloren mit dem wohlberechtigten Hinweis, daß die Steigerung der Einnahmen aus Kriegstransporten resultiere, für die keine sofortige Bezahlung zu erwarten sei. Der scharfe Rückgang des durchschnittlichen Kursniveaus aller Börsenpapiere hat unvermindert angehalten. An den nachfolgend bezeichneten Stichtagen entwickelte sich der durchschnittliche Kassakurs, wie folgt:

Stichtag		Festverzinsl. Werte		Dividendenwerte	
1911	1912	1911	1912	1911	1912
12. Okt.	10. Okt.	92.27	89.50	149.62	155.03
19. „	17. „	92.59	89.50	149.21	153.49
26. „	24. „	93.72	89.91	149.69	151.22

Der Kurs der Dividendenwerte ist mithin in der Berichtswoche um 0.20 Prozent zurückgegangen. Der Durchschnittskurs aller in der Berechnung einbezogenen Werte sank von 105.01 Proz. am 17. Oktober auf 104.31 Proz. am 24. Oktober.

Berg- und Hüttenwesen.

w. **Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation.** Bochum, 26. Oktober. (Drahtbericht.) In der heutigen Generalversammlung waren 73 Aktionäre mit 2504 Stimmen vertreten. Das vorgelegte Geschäftsergebnis verzeichnet einen Rohgewinn von 6.79 Mill. M. Nach Abzug von 1.88 Mill. M. (i. V. 1.82 Mill. M.) verbleiben 4.91 Mill. M. (4.42 Mill. M.) Reingewinn. Die Dividende wurde mit 14 Proz. festgesetzt und die Erhöhung des Grundkapitals um 6 Mill. M. genehmigt. Der Mindestkurs für die Neuausgabe wurde auf 180 Proz. festgesetzt.

Industrie und Handel.

* **Neue Aktien-Gesellschaft.** Die Maschinenfabrik und Kohlen-, Eisen- und Metallwarenhandlung Eduard Laeis u. Ko. in Trier soll, wie von dort gemeldet wird, in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 2 Mill. M. umgewandelt werden.

* **Eduard Lingel, Schuhfabrik-A.-G. in Erfurt.** Wie man aus Erfurt meldet, hat die außerordentliche Generalversammlung einstimmig und ohne Debatte die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 auf 6 Mill. M. zwecks Stärkung der Betriebsmittel und Rückzahlung eines größeren Darlehens genehmigt.

* **Sektkellerei Frankfurt a. M., A.-G., vorm. Gebr. Faist u. Söhne, Frankfurt a. M.** Die Bankfirmen A. Merzbach und Cl. Harlacher in Frankfurt a. M. haben die Zulassung von 1.30 Mill. M. Aktien der Gesellschaft zur Frankfurter Börse beantragt.

w. **Berlin**, 26. Oktober. Der Verband der Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte berechnet, wie in der Vorwoche, ab 28. Oktober einen Kupferzuschlag von 3 M. pro Quadratmeter Kupferquerschnitt bei 1000 Meter Länge.

Marktberichte.

= **Marktbericht zu Mainz** vom 25. Oktober. Kartoffeln 100 kg 4—5, Zwiebeln 8—10, Weißkraut 1 St. 6—15, Rotkraut 10—30, Gelberüben 100 kg 5, Lauch 30, Sellerie 20, Petersilie 10, Butter süß ½ kg 125—135, in Partien 115—120, Eier 25 St. 125—180, Karotten geb. 3—5, ½ kg 6—10, Tomaten 20—25, Champignons 60—80, Knoblauch 20—30, Schwarzwurzeln 20—25, Roterüben 4—6, Weißerüben 4—6, Spinat 8—12, Römischkohl 10—15, Rosenbrockeln 14—18, Erdartischocken 12—14, Artischocken 1 St. 30—40, Kopfsalat 6 bis 10, Endivien 6—8, Wirsing 4—6, Zuckerhut 6—8, Gurken 10—20, Meerrettich 15—30, Kohlrabi 2—4, Rettich 10—20, geb. 6—8, Radieschen 4—6, Kartoffelmehl 100 kg 24—27, Erbsen 31—34, Bohnen 31—33, Linsen 33—36, Kastanien ½ kg 16—18, Maronie 20—25, Melonen 1 St. 240—400, Winterkohl ½ kg 8—10, Erdkohlrabi 1 St. 8—10, Blumenkohl 1 St. 20—40, Eßäpfel ½ kg 14—25, Kochäpfel 6—10, Eßbirnen 12 bis 25, Kochbirnen 6—10, Trauben 20—40, Zwetschen 16—18, Preiselbeeren 40, Zitronen 1 St. 4—10, Nüsse 100 St. 40—80, Erdnüsse 45, Traubenrosinen 50, Kokosnüsse 30—50, Paranüsse 70, Ananas 1 St. 220—300, Paprika ½ kg 16—20, Feigen 40, Johannisbrot 25, Datteln ½ kg 80—100.

= **Viehmarkt zu Mainz** vom 25. Oktober. Bullen per 50 Kilo Schlachtgewicht 80 bis 86 M., Ochsen 1. Qual. 93 bis 98 M., 2. Qual. 86 bis 92 M., Rinder 1. Qual. 90 bis 96 M., Kühe 1. Qual. 86 bis 92 M., 2. Qual. 76 bis 80 M., 3. Qual. 70 bis 78 M., Kälber 1. Qual. per Pfund 105 bis 108 Pf., Schweine 1. Qual. 90 bis 92 Pf., 2. Qual. 88 bis 89 Pf., 3. Qual. 84 bis 85 Pf.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.)

§ **Berlin**, 26. Oktober.

Bei der fortgesetzten Beratung der

Fleischnotinterpellationen

führte der Minister v. Dallwitz aus: Eine Aufhebung der §§ 12 und 15 des Fleischbeschaugesetzes würde die Viehhaltung der kleinsten Landwirte schädigen und die Steigerung unserer Fleischproduktion verhindern, der inneren Kolonisation entgegenstehen und einen kulturellen Rückschritt bedeuten, den die Regierung nicht verantworten kann. Zahlreiche große Städte, wenn sie sich auch gegen dauernde Maßnahmen zur Kontrollierung der Fleischpreise aussprachen, erklärten sich bereit, von den Maßnahmen der Regierung Gebrauch zu machen. Dankenswert ist der Zusammenschluß der Behörden von Groß-Berlin, der auf die allgemeine Preisbildung zurückwirkt. Ich vermag nicht einzusehen, warum derartige Maßnahmen nur vorübergehend sein sollen. Namentlich bei ungebührlich hoher Spannung der Viehfleischpreise gehört eine derartige Tätigkeit zu den Aufgaben von Stadt- und Gemeinwesen, anstatt daß die Städte an die Regierung mit Forderungen herantreten, die eine Umwälzung des Wirtschaftssystems herbeiführen. Die Regierung müßte sich der Hilfe der Städte bedienen.

Es ist geradezu Pflicht der Stadtgemeinden, den weniger Bemittelten bei der Fleischbeschaffung zu helfen.

Der Regierung kann nicht eine Unzulänglichkeit der Maßnahmen vorgeworfen werden. Vielerorts gingen die Fleischpreise herunter.

Abg. **Heine** (natl.): Die inländischen Produzenten dürfen bei der Fleischbeschau nicht schlechter gestellt werden als das Ausland. Die Tarifheraufsetzung birgt mancherlei Bedenken. Die Förderung der inneren Kolonisation begrüßen wir freudigst, zumal dies ja die Fleischproduktion fördert. Auch eine Einschränkung des Fleischkonsums in den wohlhabenden Kreisen würde die Fleischpreise beeinflussen. Begrüßenswert wäre es, wenn die Städte auf eine Reihe von Jahren die Schweinepreise mit landwirtschaftlichen Organisationen festlegten. Zu dem Transport sind neue Bahnlinien in vielen Landesteilen nötig. Die Domänenpächter sollten sich mehr als bisher der Viehhaltung widmen. Unser Bestreben ist: Los vom Ausland!

Abg. **Hoff** (Fortschr. Vpt.): Wir befürworten stets den notwendigen Seuchenschutz, aber der § 12 des Fleischbeschaugesetzes wurde aus Konkurrenzrücksichten gegenüber dem Ausland eingeführt. Die Einführung argentinischen Gefrierfleisches entwertet nicht unser Fleisch.

Die deutsche Landwirtschaft kann nicht den Fleischbedarf decken,

so lange die Futtermittelzölle nicht aufgehoben werden. Diese Frage ist für uns eine prinzipielle. Ich bedauere, daß die Rechte und die Nationalliberalen demgegenüber eine solche Haltung einnehmen. Die innere Kolonisation ist im Interesse der ganzen Volkswirtschaft notwendig. Die Fideikommißwirtschaft richtet das Land zugrunde. Wir traten stets für die wahren Volksinteressen ein.

Minister **v. Schorlemer**: Unrichtig ist, daß die Maßnahmen der Regierung zur inneren Kolonisation unerheblich sind. Wir dürfen nicht vergessen, daß Deutschland ebenso kolonisieren kann wie Rußland, daß man aber im 20. Jahrhundert nicht so arbeiten kann wie in den Zeiten Friedrichs des Großen. Die Kolonisation sollte freilich nicht allein auf Moorflächen sich erstrecken. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß Deutschland voraussichtlich längere Jahre imstande ist, den Fleischkonsum der Bevölkerung zu decken. Ich gebe zu, daß die Zahl der Schlachtungen und des Auftriebs auf den Viehmärkten in den letzten beiden Jahren weniger gut war. Es genügen die Ergebnisse der letzten Jahre, um zu beweisen, daß die gegenwärtige Teuerung nicht allein auf das Nichtkönnen der deutschen landwirtschaftlichen Viehzüchter zurückzuführen ist.

Die Maßnahmen der Städte führten in wenigen Tagen beinahe überall eine Fleischpreisherabsetzung herbei.

Das beweist, daß das Fleisch auch billiger verkauft werden kann. Die vielfachen Hinweise auf eine Unterernährung des Volkes scheinen mir übrigens nicht gerade sehr stichhaltig zu sein. Ich gehöre zu denjenigen, die wöchentlich durchschnittlich drei Tage kein Fleisch essen, und ich glaube, daß ich so wenig den Eindruck eines unterernährten Menschen mache, wie irgend jemand. (Große Heiterkeit.) Eine Änderung des § 12 kann nicht vorgenommen werden. Die Regierung hält daran fest, daß keine Maßnahmen ergriffen werden können, die die Viehproduktion der preußischen und deutschen Landwirtschaft zukünftig in Frage stellen. (Beifall.)

Abg. **Giesberts** (Zentr.): Der ländliche Arbeiterstand muß seßhaft gemacht werden, damit er die nötige Schaffensfreudigkeit behält. Das gegenwärtige Nomadentum birgt eine große Gefahr in sich. Die inländische Fleischproduktion ist zu fördern. Die Aufhebung des § 12 ist undenkbar, so lange nicht ein gleichwertiger Schutz des Viehstandes gefunden ist. Es müssen ernsthafte Maßnahmen getroffen werden bezüglich der Fleischversorgung zwecks Gesunderhaltung des Volkes.

Hiermit schließt die Debatte.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Schiffsmonopolgesetz; Petitionen und Schulversäumnisgesetz.

*

Eine offiziöse Betrachtung der Fleischteuerungsdebatte.

Berlin, 26. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich alsbald nach dem Wiederbeginn seiner Arbeiten mit der Fleischteuerung und den Maßregeln zu ihrer Bekämpfung. Die Verhandlungen ergaben, daß zwischen der Staatsregierung und einer sehr

starken Mehrheit eine weitgehende Übereinstimmung über die Notwendigkeit wie über die Richtung des staatlichen Eingreifens besteht. Die großen Parteien haben die Schwierigkeiten, die sich aus der gegenwärtigen Höhe der Fleischpreise für die Volksernährung ergeben haben, mit objektivem Ernst gewürdigt. Ebenso traten aber viele Parteien im Einklang mit der Regierung dafür ein, daß nichts geschehen dürfe, was um der augenblicklichen Erleichterung des Fleischverzehrs willen die Grundlage der einheimischen Fleischproduktion und damit die Unabhängigkeit unserer Fleischversorgung dauernd zerstören müßte. So ist das Haus in seiner großen Mehrheit zu der entschiedenen Verwerfung der Forderungen gelangt, die auf Beseitigung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes, des Seuchengesetzes, hinzielen. Andererseits haben die Maßregeln der Regierung trotz einzelner Bedenken in allem wesentlichen die Zustimmung und Billigung der Parteien gefunden.

Der Krieg auf dem Balkan.

Die Kämpfe um Adrianopel.

wb. Konstantinopel, 26. Oktober. Die Abendblätter bringen Privattelegramme über neue heftige Kämpfe der Türken mit den Bulgaren vor Adrianopel. Die Bulgaren drangen darnach von den Höhen von Marasch bis auf 1000 Meter an die Befestigungen heran, erlitten aber unter dem Feuer der Artillerie und der Infanterie große Verluste. Der Kommandant von Adrianopel erließ eine Bekanntmachung, daß die Kämpfe fortdauern, und zwar mit Erfolgen für die türkische Armee, die ihre Pflicht tue. Nach den Blättern sollen die Bulgaren in den Kämpfen im Tal der Tundja 7000 Mann kampfunfähig gehabt haben. — 20 weitere Komitatschis sind heute in Adrianopel festgenommen worden. Die Albanesen von Dibra sind in Skutari angekommen.

** **Sofia,** 26. Oktober. Offiziellen Meldungen zufolge eroberte die bulgarische Armee Peschtschewo. Nach Telegrammen aus Mustafa-Pascha fand bei Türüsch im Süden Adrianopels ein Treffen statt.

Bericht eines österreichischen Korrespondenten.

wb. Wien, 25. Oktober. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost" berichtet über die Einschließung Adrianopels auf der West- und Nordfront durch die Truppen des Generals Iwanow von gestern Abend: Die durch flüchtige Befestigungen verstärkten bulgarischen Zernierungslinien beginnen im Norden des Maritza-Flusses und südwestlich von Kadinkhoj und gehen in nördlicher Richtung nach Enkekoikoj, sodann östlich über die Höhen von Habaras am Tundse-Fluß. Jenseits der Tundza führt die bulgarische Stellung weiter im allgemeinen nördlich der Trebiskoj und verläuft dann in südöstlicher Richtung bis Musubejli, an der Straße nach Kirkilisse. Die schwere Artillerie der Bulgaren beschießt zurzeit mit günstigem Erfolg die Catelbygruppe auf der Nordwestfront Adrianopels. Heute unternahmen die Türken einen neuen Ausfall in der Richtung auf Arnautkoj, welcher aber ebenso wie der gestrige mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurde. Zur Einschließung von Adrianopels rückt von Nordosten eine starke bulgarische Kolonne über Travidija und Gadera vor, um östlich von Musu Beili bis an die Straße nach Konstantinopel heranzugehen. Von Westen ging bereits gestern auf dem rechten Ufer über den Maritzafluß eine starke Kolonne gleichzeitig mit der Ardagruppe vor und erreichte nach heftigen Kämpfen bei Jurus und Kurjuli die Höhen westlich von Maras. Beide Gruppen haben jetzt die gemeinsame Aufgabe, die Einschließung Adrianopels auf der Südwestfront im Knie von Maritza durchzuführen und bei Posnakoj die Verbindung mit den bulgarischen Truppen auf dem östlichen Ufer des Maritza herzustellen, womit dann der Ring um die Festung geschlossen sein wird.

Türkische Verstärkungen.

wb. Konstantinopel, 25. Oktober, 9 Uhr abends. In türkischen Kreisen versichert man, daß der gestrige Rückzug des rechten türkischen Flügels unter Mahmud Mukhtar-Pascha auf ein falsches Manöver des Generals Asis-Pascha, der die Kavallerie kommandierte, zurückzuführen sei. Man sagt, daß zwei starke Kolonnen unter General Gavih-Pascha und Torghut Schewket-Pascha den rechten Flügel verstärkt haben, dessen Lage jetzt sehr günstig geworden sei. Auch der linke Flügel bei Tschermen und das Zentrum seien sehr stark geworden. Sehr starke Truppentransporte, täglich etwa 18 000 Mann, kommen fortdauernd in Europa an.

Gedrückte Stimmung in Konstantinopel.

** **Konstanza,** 26. Oktober. In Konstantinopel herrscht, wie von dort gemeldet wird, gedrückte Stimmung. Es erhalten sich die Gerüchte von einer Niederlage der türkischen Truppen in der Nähe von Adrianopel, obwohl nichts darüber bekannt gegeben ist. Man ist überzeugt, daß Adrianopel ernstlich von den Bulgaren bedroht wird, es heißt sogar, ein Teil der türkischen Armee sei verloren. Einzelheiten fehlen noch.

Die Schlacht bei Kumanowo.

wb. Belgrad, 26. Oktober. Amtlich werden folgende Einzelheiten über die Schlacht bei Kumanowo gemeldet: Die serbischen Truppen, die an dem Kampf beteiligt waren, waren 85 000 Mann stark. Der Vormarsch, besonders für die Artillerie, war infolge des heftigen Regens sehr schwierig. Das 18. und das 7. Infanterie-Regiment traten zuerst in den Kampf ein und zwangen 500 Albanesen, sich zu ergeben. Trotzdem die Albanesen Zeichen zur Übergabe gegeben hatten, eröffneten sie doch aus einer Entfernung von 15 Meter ein Feuer auf die serbischen Truppen. Ein furchtbares Blutbad folgte, bei dem die Serben große Verluste erlitten und sämtliche Albanesen getötet wurden. Serbische Freiwillige trieben die türkische Kavallerie zurück. Der Kampf dauerte zwei Tage. Endlich wurden die Türken in die Flucht geschlagen.

Der serbische Vormarsch auf Uesküb.

** **Stara Zagora,** 26. Oktober. Die Serben werden heute oder morgen in Uesküb erwartet.

Der Angriff der Montenegriner auf Skutari.

** **Rieka,** 26. Oktober. Am gestrigen Spätnachmittag begannen die Montenegriner mit der Beschießung von Skutari. Die türkische Infanterie hatte sich draußen vor der Stadt verschanzt und leistete heldenmütigen Widerstand. Ihre Artillerie schoß vortrefflich. Infolge starken türkischen Geschützfeuers schlug der Versuch der montenegrinischen Infanterie, ihre Geschütze zu nehmen, fehl. Der Kampf blieb noch resultatlos.

** **Rieka,** 26. Oktober. Von militärischer Seite wird über die Kämpfe bei Skutari gemeldet: Die montenegrinische rechte Flügelkolonne unter General Martinowitsch ist bereits im Besitz der Höhen westlich von Tarabosch, wo sich die türkische Hauptstellung befindet, die auch in südlicher Richtung von Oblika bedroht wird; da die Artillerie in wirksame Entfernung herangebracht ist, dürfte die türkische Befestigung sich trotz tapferer Gegenwehr kaum länger halten können. Nordöstlich von Skutarisee ist die Kolonne durch Kronprinz Danilo in die Gegend von Braks vorgedrungen und steht nur noch 4 bis 5 Kilometer Verschanzungen bei Schtoj, nördlich von Skutari, und wird im Laufe des Tages noch näher heranrücken. Die schweren Geschütze richteten ihr Feuer schon gestern gegen die türkischen Verschanzungen und den Lagerplatz auf der östlichen Seite, aber nur ein zu weitgehendes Geschoß ging innerhalb des Stadtgebiets nieder.

Ein verhängnisvoller Irrtum.

wb. Athen, 26. Oktober. Das Mitglied der griechischen Aristokratie Madame Blanches erschoß sich gestern auf die Nachricht hin, daß ihr Gatte in der Schlacht bei Elassona gefallen sei. Es stellte sich jedoch heraus, daß derselbe nur verwundet wurde.

Noch keine Vermittelung der Mächte.

○ **Berlin,** 26. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) In den Kreisen der hiesigen österreichischen Botschaft denkt man zurzeit noch nicht daran, daß eine Vermittelung zwischen den kriegführenden Parteien am Platze wäre. Denn es müssen natürlich die beiden kriegführenden Parteien ihre Kräfte erst messen, ehe die Mächte dazwischen treten können. Von einem entscheidenden Siege der Balkantruppen gegen die Türken kann zurzeit nicht die Rede sein, sondern die Türken, die in der Mobilisierung etwas zurück waren, müssen erst zeigen, was sie im Felde leisten können. Natürlich halten die Mächte trotzdem enge Fühlung miteinander, so namentlich der Dreiverband mit dem Dreibund. Vorläufig ist auch völlige Einigkeit vorhanden. Wie lange diese ausreicht, kann man nicht wissen. Zurzeit steht man auch noch auf dem Standpunkt, daß die Grenzen auf dem Balkan nicht verändert werden sollen. Es ist aber wohl fraglich, ob dieser Standpunkt sich noch aufrecht erhalten läßt, wenn etwa die Balkanarmee entscheidende Siege gegen die Türken erzielt haben werde.

Ein gemeinsames Vorgehen Deutschlands und Frankreichs.

* **Paris,** 26. Oktober. Der Korrespondent des „New York Herald" will aus guter Quelle erfahren haben, daß Deutschland und Frankreich sich an die Mächte gewendet haben, um sich mit ihnen über ein gemeinsames Einschreiten im Balkan-Konflikt, sobald der günstige Augenblick gekommen sein wird, zu verständigen.

Rußland und die Neutralitätserklärung.

* **Braunschweig,** 26. Oktober. Entgegen der Pariser Meldung von einer angeblichen Weigerung Rußlands, an den Neutralitäts-Erklärungen teilzunehmen, erfährt die „Braunschweiger Landeszeitung", daß Rußlands Zustimmung zur Neutralität formell den Kabinetten bereits gegeben ist, doch unter bereits erfüllten Voraussetzungen. Im übrigen ist die Neutralitätsfrage mit Rücksicht auf die neuen Verhandlungen der Mächte über ein Eingreifen in die Balkanwirren zurückgestellt.

Das österreichische Rote Kreuz.

wb. Rieka, 26. Oktober. Die für Montenegro bestimmte Sanitätskolonne des österreichischen Roten Kreuzes ist im montenegrinischen Lager eingetroffen. Die Mitglieder der Kolonne wurden dem König vorgestellt, welcher für die humane Unterstützung der befreundeten Nachbarmonarchie seinen wärmsten Dank aussprach.

Letzte Drahtberichte.

Abreise des Kaiserpaares aus Weimar.

wb. Weimar, 26. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin wurden vom Großherzogspaare unter herzlichen Kundgebungen des Publikums zur Bahn geleitet. Die Majestäten fuhren um 10 Uhr nach Station Wildpark ab, wo die Ankunft um 2 Uhr 50 Min. erfolgt. Der König von Sachsen war bereits vorher abgereist.

** **Berlin,** 26. Oktober. Das Kaiserpaar ist in Wildpark eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Zum Tode der Prinzessin Rupprecht von Bayern.

* **München,** 26. Oktober. Von der Königlichen Geheimkanzlei wird dem „Hirschschen Depeschen-Bureau" berichtet: Der Prinzregent, welcher der Gemahlin seines ältesten Enkels mit herzlicher Neigung zugetan war, ist über ihren Heimgang seelisch tief bewegt. Er trägt seinen Schmerz mit der Fassung eines Mannes, der schon viele schwere Schicksalsschläge im Leben überwunden hat. Sein Allgemeinbefinden ist unverändert. Mit der Vertretung bei den Beisetzungs-Feierlichkeiten hat der Regent den Prinzen Ludwig beauftragt. Aus Anlaß des Hinscheidens der Prinzessin Rupprecht sind dem Prinzregenten zahlreiche Beileidskundgebungen zugegangen, so besonders vom deutschen Kaiser, dem Kaiser von Österreich, vom Papst, vom König von Spanien, König von Wüttemberg, Großherzog von Baden, von anderen deutschen Bundesfürsten und vom Senat der Stadt Hamburg, ferner vom Reichskanzler, von der bayerischen Kammer, den Reichsräten und den Städten München, Augsburg, Regensburg, Bayreuth, Würzburg und anderen bayerischen Städten.

Die Erkrankung des russischen Thronfolgers.

** **Petersburg,** 26. Oktober. Das Allgemeinbefinden des russischen Thronfolgers hat sich, wie dem „Lokalanzeiger" telegraphiert wird, gebessert; doch ist eine Abnahme der Geschwulst nicht mehr bemerkbar. Wie jetzt bekannt wird, hatte der Thronfolger sich durch einen Sturz vom Pferde Verletzungen der Weichteile zugezogen.

Zu dem Selbstmord des russischen Admirals Tschagin.

\# **London,** 26. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die „Daily Mail" behauptet, daß der Tod des russischen Admirals mit dem geheimnisvollen Unfall des Zarensohnes in ursächlichem Zusammenhang steht, und zwar hatte der Admiral Tschagin wiederholt dem Zaren das Ehrenwort gegeben, daß unter der Mannschaft, welche zu der Jacht des Zaren gehört, sich keine Revolutionäre befänden. Nun scheint aber, daß die revolutionäre Partei sich gerade in die Besatzung der „Standart"-Jacht habe anwerben lassen. Einer von diesen soll die Meuterei angezettelt haben, welche im Jahre 1905 auf dem „Potemkin" ausgebrochen war. Die Einschmuggelung von Mitgliedern der revolutionären Partei auf die Zarenjacht erklärt es, wie ein Anschlag auf das Leben des Zarewitsch möglich war; wie das Attentat zustande gekommen ist, darüber hat der Korrespondent des „Daily Mail" nichts Genaueres erfahren können. Jedenfalls erinnerte sich der General Tschagin, daß er dem Zaren sein Ehrenwort verbürgt hatte und schoß sich eine Kugel in den Kopf.

„Viktoria Luise".

wb. Friedrichshafen, 26. Oktober. Das Luftschiff „Viktoria Luise" passierte auf seiner Fahrt nach Frankfurt a. M. um 10.50 Uhr Laichingen und wandte sich dann dem Neckartal zu. Um 11.25 Uhr erschien das Luftschiff über Eßlingen, um 11.40 Uhr über Stuttgart, wo es einige Schleifenfahrten ausführte. Dann fuhr das Luftschiff in der Richtung nach Frankfurt a. M. weiter.

wb. Frankfurt a. M., 26. Oktober. Das Luftschiff „Viktoria Luise" ist um ½3 Uhr über Frankfurt erschienen und um ¾3 Uhr auf dem Flugplatz glatt gelandet.

Der erste deutsche Luftfahrertag.

wb. Stuttgart, 25. Oktober. Der erste deutsche Luftfahrertag, auf dem 306 Stimmen vertreten sind, wurde heute vormittag durch den Verbandsvorsitzenden Generalleutnant z. D. von Nieber mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, in der der Redner in ehrenden Worten Hans Gerickes gedachte. Unter den Teilnehmern befinden sich Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar und Professor Dr. Major von Parseval. Den wichtigsten Punkt der Beratung bildete das neue Grundgesetz des Vorstandes.

** **Stuttgart,** 26. Oktober. Der deutsche Luftfahrertag wählte an Stelle von Generalleutnant Nieber, der auf Wiederwahl verzichtete, Generalleutnant Freiherrn v. d. Goltz zum Vorsitzenden und ernannte Nieber zum Ehrenpräsidenten. Als Ort der nächsten Tagung wurde Leipzig bestimmt. Der Verband beschloß außerdem noch die Ernennung des Hauptmanns a. D. Hildebrand zum Ehrenmitglied.

Ein Fliegerunfall.

\# **Lemberg,** 26. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Auf einem Felde bei Tarnow stürzte heute ein russischer Aeroplan mit drei Offizieren ab. Einer von ihnen war gleich tot, zwei wurden verletzt. Sie wurden vom Militär als Spione verhaftet.

** **Stuttgart,** 26. Oktober. Die Bezirkssynode Langenburg wählte den Erbprinzen Hohenlohe-Langenburg zum Vertreter des Bezirks in der evangelischen Landeskirchensynode.

wb. Heidelberg, 26. Oktober. Heute vormittag fand hier unter Vorsitz des Geheimen Regierungsrats Dr. Becker (Mannheim) die Generalversammlung des Badischen Landesvereins für Krüppelfürsorge statt. Als Vertreter der Regierung waren Minister v. Bodman und Ministerial-Direktor Arnsperger erschienen. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt Minister v. Bodman und Kommerzienrat Vögelen. Heute nachmittag findet eine Besichtigung des neuerbauten Krüppelheims in Heidelberg statt.

* **Mexiko,** 26. Oktober. Präsident Madero hat den Rebellenführer Felix Diaz, der vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglicher Einzelhaft begnadigt.

Reklamen.

Einzig ist Margarine
KUNERONA
Pflanzen-Butter
(frei von tierischen Fetten)
Alleinige Fabrikanten: Kunerolwerke G.m.b.H. Bremen.
Vertreter: Ad. Klingsohr Wwe., Wellritzstr. 8, 1. F 533

Zurück zum Hefegebäck!
sollte die Losung für alle Hausfrauen sein, die auf ein schmackhaftes und bekömmliches Eigengebäck Wert legen. Lassen Sie sich sofort die Broschüre „Der Deutschen Hausfrau" mit 199 Rezepten für Verwendung von frischer Hefe oder Dauerhefe Florylin gratis und franko kommen vom Verband Deutscher Preßhefefabrikanten, G. m. b. H., Berlin SW 11 B 15. (Mag. 5981) F 146

(Ma. 2181 e.) F 112

Wissenschaftl. Schönheitspflege, ärztlich geleitet Wilhelmstr. 44.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Illustrierte Kinder-Zeitung" Nr. 22.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Rauenhorst; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

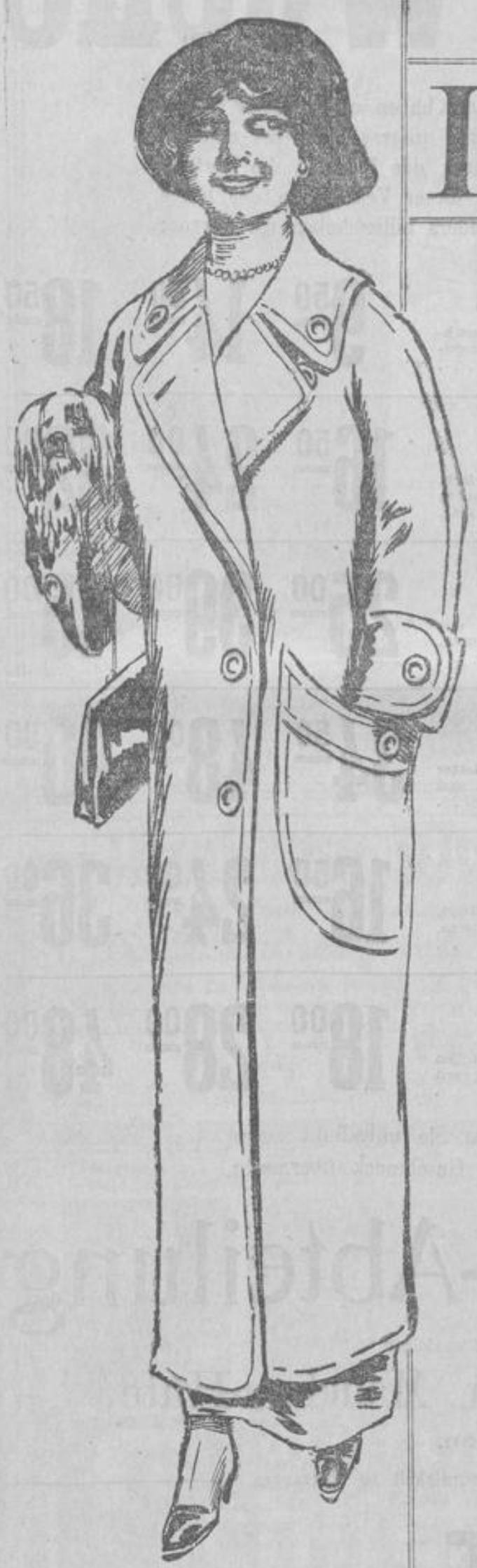
Großer zentralisierter Einkauf.

Ein aussergewöhnliches Angebot! in moderner Ware.

Eine seltene Auswahl!

1000 Stück

Damen-Jacketts — Damen-Paletots — Damen-Mäntel



Damen-Ulster

aus engl. gemusterten Fantasiestoffen, 110—130 cm lang.

8^{75} 12^{75} 14^{75} 16^{75}

aus weichen Flauschstoffen und engl. Art, offen und geschlossen zu tragen.

19^{50} 22^{00} 25^{00} 28^{00}

Samt- und Plüsch-Mäntel

kurze Jackenfasson, glatt und mit Schoßansatz.

21^{00} 24^{00} 32^{00} 36^{00}

Lange Samt-Mäntel (Velour du Nord) 130—140 cm lang.

35^{00} 45^{00} 55^{00} 62^{00} u. höher.

Spez.-Abtl.: Frauen-Mäntel

lose und anliegend, in schwarz Tuch und Foulé.

19^{75} 24^{00} 32^{00} 45^{00}

aus neuen weichen Flauschstoffen, blau, dkl.-grau, braun u. schwarz (a. f. ganz starke Damen)

28^{00} 32^{00} 38^{00} 42^{00}

Abend-Mäntel

neue Formen, in weichen molligen Flauschstoffen, helle und praktische Tagesfarben.

23^{00} 25^{00} 28^{00} 32^{00}

10 eigene Geschäfte.

S. Guttmann

Wiesbaden, Langgasse 1-3. Damen-Konfektion und Kleiderstoffe. Wiesbaden, Scharfes Eck.

K 180

Montag, den 28. Oktober, beginnt unsere grosse

Damen- und Mädchen-

Konfektions-Woche

Gewaltige Mengen Damen- und Mädchen-Konfektion, nur allerletzte Neuheiten, haben wir in dieser Woche in Berlin zu aussergewöhnlich billigen Preisen erstanden. Durch die Grösse unseres Umsatzes und die allseitig bekannte Leistungsfähigkeit, speziell in dieser Abteilung, und durch das Prinzip, die Vorteile des Einkaufs stets ungeschmälert unserer Kundschaft zuzuwenden, nimmt dieser Verkauf in der Reihe unserer Veranstaltungen unstreitig den ersten Rang ein. — Als ganz besonders billig heben wir hervor:

Kinder-Mäntel u. -Paletots
in enorm großer Auswahl
ganz besonders billig.

Farbige Paletots moderne, solide Stoffe, engl. Art und flauschartige Stoffe, ca. 130 cm lang, mit Riegelgarnitur, offen und geschlossen zu tragen . . .	9.50	14.50	18.50
Ulster-Paletots aparte grau-grüne u. bräunliche Töne, mit farb. Abseite, 130—140 cm lang, mit groß. Taschen u. apart. Riegelgarn., offen u. gesshloss. z. trag.	16.50	24.00	32.00
Samt-Paletots fesche, kurze Fassons, ganz glatt und mit großem Kragen oder mit eleganten Garnituren, jugendliche Formen	25.00	39.00	45.00
Samt-Mäntel aparte neue lange Fassons, in feiner, glatter Schneiderarbeit oder mit reichen Tressen und Posamentenbesatz, aus nur bestem Material . .	34.50	48.00	90.00
Frauen-Paletots schwarz, nur erprobt gute Tuchstoffe, gefüttert, speziell auch für starke Figuren, tadellos passende Schnitte	16.50	24.00	36.00
Jacken-Kleider aus bestem marine Kammgarn und Stoffen englischer Art, erstklassige Verarbeitung mit neuen Garnierungen	18.00	28.00	48.00

Einen Teil dieses Angebots zeigen unsere Schaufenster. — Prüfen Sie unbedingt zuerst unsere Qualitäten und die Auswahl, die auch den verwöhntesten Geschmack überrascht.

Erstaunlich billige Preise in unserer Putz-Abteilung

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir die in grosser Auswahl vorrätigen

garnierten u. ungarnierten Damen- u. Mädchen-Hüte

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Wir bitten unsere Auswahl zu besichtigen und sich von der großen Preiswürdigkeit zu überzeugen.

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

K 188

Nr. 504.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
27. Oktober 1912.
60. Jahrgang.

Ulsters, Raglans, Lodenmäntel.

Hervorragend reichhaltige Sortimente. 25 Herrengrössen ständig am Lager.

Ulsters fesche zwei- und einreihige Formen, halbschwere u. Winterqualitäten, die besseren Preislagen vielfach aus englischen Stoffen gefertigt . . . . . von **Mk. 25.– bis 105.–**

Raglans u. Kimonos offen und hochgeschlossen, ein- und zweireihig, in tadelloser Passform . . . . . von **Mk. 36.– bis 95.–**

Lodenmäntel aus vorzüglich bewährten, wasserdicht impr. Strich- u. Kamelhaar-Loden. Zweckmässige Formen für Strasse, Jagd und Touren . . . . . von **Mk. 19.50 bis 45.–**

Loden-Pelerinen = Gummi-Mäntel = Wasserdicht impr. leichte Stoffmäntel.

Loden-Mäntel und Pelerinen
für Damen in grosser Auswahl.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 17

Moderne Wohnräume

Reine Formenschönheit, praktischste Nutzanwendung bei

:: **Aufwendung mässiger Mittel** ::

sind die Leitmotive, wonach ich alle Wohnräume einrichte.
Dieselben brachten mir die grössten Anerkennungen! 1678

Besichtigen Sie
ohne jede Verbindlichkeit
meine Ausstellung.

FRITZ MAHR,
G. SCHUPP NACHF., Taunusstr. 38.
Tel. 151. :: Gegr. 1871.

„66"

die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.

Man kaufe nur in unseren Läden
= oder durch deren Agenten. =

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Langgasse 1. 1540

1905 Weltausstellung Lüttich u. 1910 Brüssel Gold. Medaille 1912 Luxemburg. Staatsmedaille

1908 Grosser Preis des Deutschen Gastwirte Verbandes

Geben Sie in den Laden und fordern Sie nicht einen Krug Steinhäger sondern

einen Krug Schlichte

Will man Ihnen etwas anderes als ebenso gut geben so lehnen Sie es unbedingt ab und wenden sich direkt an das General Depot in Frankfurt a. M.

JEAN EIMUTH Kronprinzenstr. 3

Ich sende Ihnen dann den seit 1766 existierenden und über 200 mal prämiirten

echten **Schlichte** Steinhäger

Die führende und allerbeste Marke der Welt.

1909 Ehrenpreis des Bundes Deutscher Gastwirte

1911 Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M. Grosser Preis u. Ehrenpreis

Vertreter und Lager: Jacob Bien, Adolfstr. 10. Tel. 6262.

Um meinen enormen Lagerbestand zu verringern, verkaufe 1631

ca. 1000 Stück modernster u. bester Oefen, Kamine u. Herde 2c.

= zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. =

Irische Dauerbrand-Oefen, 60 cbm Heizkraft, **Mk. 6.00**
Regulier-Füllöfen, moderne Muster, 100 cbm Heizkraft, **Mk. 22.00**
Amerik. Dauerbrand-Oefen, vernickelt, 80 cbm Heizkraft, **Mk. 35.00**
Amerik. Dauerbrand-Oefen, emailliert, 80 cbm Heizkraft, **Mk. 40.00**
„Rießner" Dauerbrand-Oefen mit 15 Prozent Rabatt auf Listenpreise.

Bertramstr. 23. **August Christmann.** Tel. 6541.

Gold- u. Silberwaren Taunusstrasse Nr. 26.
reizende Geschenkartikel
Stets das Neueste
zu billigen Preisen **Louis Pomy**

Jede Interessentin verlange zur Orientierung über die Mode der neuen Saison:

Poulet's Mode-Katalog

Bei Benennung dieses Blattes umsonst und postfrei von
J. Poulet, Wiesbaden.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Vorgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Restaurant-Kassiererin, im Rechnen u. Buchführung bewand., Stubenmädchen, im Nähen, Bügeln, Servieren erfahren, Büfettfräulein, Servierfräul. nach Biebrich, Bingen, Mainz, Herrschaftsköchin, feinbürg. Köch., Hausmädchen, Alleinmädchen, vgl., nach Köln, desgl. für hier, Küchenmädchen sucht
Karl Grünberg, gewerbsmäßiger Stellen-Vermittler, Goldgasse 17, Part. Tel. 4841.

Junges Mädchen mit guter Handschrift für leichte Kontorarbeit sofort ges. Vorkenntnisse nicht erforderl. Anfangsgehalt 35 Mk. mtl. Off. m. Lebenslauf u. Altersangabe u. D. 461 Tagbl.-Verl.

Junges Kontorfräulein, in Stenographie, Schreibmaschine u. Buchhaltung bewand., p. sofort ges. Off. mit Bild u. T. 450 Tagbl.-Verl.

Zur Aushilfe bis Weihnachten eine Schuhverkäuferin gesucht Schuhhaus Sandel.

Lehrmädchen aus besserer Familie sofort gesucht. L. Herzog, Spezial-Spitzen-Geschäft, Kleine Burgstraße 1.

Lehrmädchen aus guter Familie gegen Vergütung ges. Spielwarengeschäft, Kl. Burgstraße 1.

Gewerbliches Personal.

Lehrmädchen für feinen Putz nur für nachm. gesucht. Bender-Rheinländer, Göbenstraße 13, Part.

Jüdische Köchin, die die rituelle Küche versteht, für Wiesbaden gesucht. Offerten unter R. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Alleinmädchen, das kochen k., gesucht An der Ringkirche 8, 2.

Junges Mädchen für 1. oder 15. gesucht Westendstraße 24, Laden.

Bess. Mädchen für alles gesucht. Vorstell. 10—2 u. 6—7 Uhr. Frau Major Röldecken, Loreleyring 11.

Junge Mädchen f. leichte Arbeit sucht Delte, Michelsberg 6.

Alleinmädchen, w. selbst kocht, für kleinen Herrschaftshaushalt möglichst sofort ges. Michelis, Taunusstraße 65, 2. Etage.

Zuverl. Mädchen für Haushalt gesucht Rheinstraße 66, Part.

Suche Herrschaftsköch., bess. Haus-, sowie Alleinmädch., w. koch. Fr. Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Tel. 2363.

Küch.- u. Hausm. 2c. s. in gr. Anz. in bess. Häuser bei höchst. Lohn. Hugo Lang, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Bleichstraße 23.

Küchenmädchen u. Hausmädchen ges. Hotel Nizza, Frankfurter Straße.

Aelteres zuverl. Mädchen, welches etwas kochen kann, zum 1. gesucht Albrechtstraße 23, Part.

Mädchen 17—18 Jahre alt, gesucht Bismarckring 9, bei Roll.

Suche wegen Heirat meines jetz. Mädchens solide, fleiß. Hilfe f. Küchen- u. Hausarbeit per 1. Dez. Fr. H. Voll, Walkmühlstr. 8, I.

Tüchtiges Hausmädchen für herrschaftliches Haus gesucht. Vorzustellen Adolfsallee 61, zwischen 2 u. 9 Uhr nachmittags.

Einfaches Mädchen gesucht Grabenstraße 28.

Besseres Alleinmädchen, das gutbürgerl. kochen kann u. Hausarb. verrichtet, p. idl. Ehev. 1. Nov. gesucht Biebricher Straße 33, 1.

Zuverlässiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit, von kl. Familie (3 Erwachsene) per 1. Nov. oder früher gesucht. Sonnenberg, Kaiser-Friedrich-Straße 11, Part.

Zum 1. November für die Spülküche junges braves Mädchen gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vorzustellen zw. 6 u. 8 Uhr. Jk

Ordentliches junges Mädchen für leichte Pack- u. Kontorarbeit sofort gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderl. Anfangsgehalt 6 Mk. wchtl. Off. u. H. 458 an den Tagbl.-Verlag.

Braves fleiß. Monatsmädchen v. 11 Uhr ab ges. Friedrichstr. 5, P.

Monatsfrau gesucht Arndtstraße 5, 2 l.

Monatsfrau für 3 Stunden täglich gesucht Walkmühlstraße 37, Part. l.

Ein Monatsmädchen gesucht Arndtstraße 1, 1 l.

Putzfrau f. tägl. von 8—9 Uhr ges. u. Samst. 1/2 Tag. Adolfsallee 45, P.

Reinl. fleißiges Laufmädchen sofort gesucht Nikolasstraße 5, 1.

Junges solides Laufmädchen tagsüb. für fein. Konfektionsgeschäft z. 1. Nov. ges. Nikolasstraße 33, 1 r.

Geübte Einlegerin sucht die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Adressenschreiber mit guter flotter Handschrift sofort gesucht. 5 Mk. per 1000. Keine Heimarbeit. Off. mit Altersangabe unter B. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Schreiner gesucht Rüdesheimer Straße 22.

Hilfsarbeiter auf Damenschneiderei s. a. E. Schwender, Schwalb. Str. 44.

Schneider auf Woche gesucht. P. Schäfer, Bierstadt.

Schlosser-Lehrjunge gesucht. G. Blaul, Kl. Webergasse 18, 2.

Buchbinderlehrling gegen sof. Verg. gesucht. Lint, Walramstraße 2.

Kräft. Bursche v. Lande, 18—20 J. alt, gesucht. Frankenstraße 25, P.

Junger Bursche (Radfahrer), 14—16 Jahre, sofort gesucht. Kraemer, Langgasse 20.

Tücht. zuverlässiger Kutscher mit guten Zeugnissen, sofort gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ji

Fuhrmann, stadtkundig, gesucht Sedanstraße 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junges Fräulein aus achtbarer Familie, in Stenographie u. Maschinenschreiben geübt, sowie mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht Engagement in nur bess. Hause. Gefl. Offerten u. Z. 8 postlagernd Bismarckring erbeten.

Frl., w. die Handelsschule absolviert hat sucht Stellung auf Büro od. als Kassiererin, gl. w. Br., oder als Empfangsdame zu einem Arzt. Off. unter T. 460 an den Tagbl.-Verlag.

Kontorfräulein sucht Stellung für Maschinenschreib., Stenographie oder Buchhaltung usw. bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Gefl. Anfragen unter R. 450 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Perf. Büglerin f. Herrschaftswäsche. Riehlstraße 10, 2. St. Karte genügt.

Kindergärtnerin 1. Kl. sucht Besch. zu 1 oder 2 Kindern für nachmittags. Off. u. B. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin, zugleich perfekte Köchin, sucht ähnlich. Posten zum 1. oder 15. Nov. Gute Referenz. zur Seite. Offerten unter J. K., Lehrstraße 14, 1 St.

Beamten-Witwe, erfahren im Haushalt, wünscht Stell. bei bess. Herrn od. Dame zur Führ. des Haush. od. sonst. Vertrauenspost. Off. u. O. 453 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen sucht Stelle für alle Hausarbeit. Näh. Johannisstift, Platter Straße.

Junges evangel. Mädchen, gestützt auf gute Zeugn., sucht Stelle als 2. Mädchen für 1. November in Herrschaftshaus. Offert. sind zu r. nach Hotel Quellenhof, Nerostraße.

Braves Mädchen, w. etwas koch. k., sucht zum 15. Nov. in kl. bess. Haush. Stellung. Hellmundstraße 15, Part., Montag zw. 5 u. 7 Uhr nachm.

Erfahrenes bess. Mädchen, w. gutbürg. kochen kann, sucht in kl. fein. Haushalt z. 1. Nov. Stell. Hellmundstr. 15, P., Sonntag zw. 3 u. 5.

Zuverlässige kleine Familie sucht Hausverwaltung gegen freie Wohnung. Frau würde sich auch im Krankenpflegen, Bügeln fein. Wäsche oder haust. Arbeit gerne betätigen. Off. unt. D. 455 an den Tagbl.-Verl.

Junge Frau sucht Monatsstelle bei älterem Ehepaar. Näh. Frankenstraße 18, Hth. 3.

Unabh. Frau f. v. 7 od. 8 Uhr vorm. bis 9 Uhr u. nachm. Beschäft. Schwalbacher Straße 45, Mth. 3 r.

Frau f. Wasch- u. Putzbesch., geht auch aus bügeln. Schnell, Hellmundstraße 39, Dach. B21716

J. Frau sucht Beschäft. als Packerin od. dergl. Näh. Körnerstr. 2, 3. St.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger tüchtiger Kaufmann sucht Stell., a. stundenweise, event. Aushilfe bis Weihnachten. Beschäft. egal. Off. u. A. 462 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Verh. Chauffeur, 26 Jahre, 4 Jahre bei Militär Unteroff., mit Führerschein 3b, sucht Stelle als Herrschafts-Chauffeur. Off. unter R. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht Nebenbesch., gleich welcher Art. Tägl. 4—5 Stund. Off. u. H. 456 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Zum sofortigen Eintritt

sucht große chemische Fabrik in Biebrich

durchaus gewandte Stenotypistin.

Bewerberinnen mit Zeugnissen über längere praktische Bureautätigkeit, wollen ausführliche Offerte unter Beifügung von Photographie, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche einreichen unter A. 17 an den Tagbl.-Verlag. 1740

Tüchtige Stenotypistin

und Maschinenschreiberin, welche bereits auf einem Anwaltsbüreau tätig war, sowie ein jüngerer Schreiber zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. u. W. 459 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige branchekund. **Verkäuferin** per November, evt. später ges. Julius Heymann, Wäsche-Ausstattungen.

Schuhwaren-Verkäuferin,

nur allererste gediegene Kraft, aufzunehmen gesucht. Off. unt. A B. C. postlagernd Schützenhofstraße.

Per 1. Dezember

Perfekte Dekorateurin

gesucht, welche auch im Verkauf mit tätig ist.

J. Hirsch Söhne, Langgasse 35. — Damen-Konfektion. —

Gewerbliches Personal.

Gesucht gute Erzieherin

nach Süddeutschland, bevorzugt englische Kurse, zu einem 3jährig. Mädchen. Wiesbaden Preus. Prinzessin Luise, Jugen. Rahinowitsch, v. 2—3½ Uhr.

Bardame gesucht Imperial-Bar

Mainz, Bahnhofstr. 14. F49

Haushälterin,

durchaus selbständig, für kl. Haushalt per sofort gesucht. Näh. Scharnhorststraße 17, 1 l. B21 85

Tüchtige **Köchin,** ca. 35 J., in Herrschaftsh. nach Frankfurt a. M. gesucht.

Beiköchin vorhanden. Gute Zeugnisse erforderlich. Gefl. Offerten mit Zeugn.-Abschriften unter R. 16439 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F83

Köchin,

die flink, sauber, selbständig im Kochen, Backen, Einmachen, etwas Hausarbeit übernimmt, gute Zeugnisse aufweist, für einen kinderlosen Haushalt, Koblenz am Rh., gesucht. Diener, Hausmädchen vorhanden. Näh. nachzufragen morgens bis 11 u. nachmittags bis 4 Uhr Russell, Wielandstraße 7.

Kochlehrfräulein

gesucht Pension Villa Bertha, Taunusstraße 71. W. Wacker, Küchenchef.

Kochlehrfräulein,

muß zu Hause schlafen, ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Arbeitsamt Wiesbaden.

Ein tüchtiges **Hausmädchen,** das nähen kann, mit guten Zeugn., zum 1. November gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Jf

Besseres Mädchen

oder ganz einfache Stütze findet angenehme Stellung Walkmühlstraße 21.

Tüchtiges erfahrenes **Hausmädchen,** das auch kocht, für klein Privathaus per 1. November, evt. später, gesucht. Näheres zwischen 3 u. 5 Uhr Geisbergstraße 24.

Besseres Mädchen

od. einf. Stütze, 20—25, evg., gesund, tüchtig in Küche und Haus (event. auch auf Reise), zu ging. Dame bald gesucht. Gutes Zeugnis von Dame ist erforderlich. Anfangslohn 35 M. Schriftliches Anerbieten wird nicht beantwortet. Vorstellung nur nachmittags in Villa „Hainburg" in Schlangenbad bei Eltville.

Einfaches älteres **Kindermädchen** sofort gesucht Sonnenberger Straße 30.

Hausmädchen,

welches im Bügeln und Servieren erfahren ist, per 1. November event. später gesucht Parkstraße 57.

Tüchtiges jüngeres evang. Alleinmädchen f. feinen Haushalt bei gutem Lohn nach Köln gesucht (2 Pers.). Vorzustellen Sonntag Eckernförderstraße 10, 1.

Putzfrau gesucht. Alleinsteh. propere Frau v. Mädch. gesucht, w. gegen freie Wohnung Putzen des Treppenhauses in herrsch. Etagenhaus übern. Gute Zgn. erf. Angeb. u. S. 462 Tagbl.-Verlag.

Monatsfrau sofort gesucht.

Unabhäng. junge Frau od. Mädch. für einige Stunden morgens von kinderlos. Ehepaar ges. Sonnenberg, Kaiser-Friedrich-Straße 7, Part.

Arbeiterinnen gesucht. Papierwarenfabrik Joh. Altschaffner, Inh. Carl Altschaffner.

Laufmädchen,

anständig und sauber, verlangt sofort Eickmeyer Nachf., Wilhelmstraße 52.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Agent ges. zum Zigarren- und Zigaretten-Vert. Vergüt. event. Mk. 800 monatl. F142 H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Große Südd. Gesellschaft der Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-Branche in Verbindung aller modernen Sparten sucht tüchtigen

General-Vertreter

geg. Inkasso-Risikum und hohe Provisionen für Wiesbaden und Umg. Gefl. ausführl. Off. mit Ang. der bisherigen Tätigkeit u. O. 460 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekter Buchhalter

mit englischen und möglichst französ. Sprachkenntnissen, nicht zu jung, unbedingt zuverlässig, von einer westfälischen Werkzeugfabrik per 1. Jan. 1913 oder früher gesucht. Offerten mit Angaben über frühere Tätigkeit unter T. 458 an den Tagbl.-Verlag.

Für einen gef. gesch. Reklame-Apparat tüchtige

Provisionsreisende gesucht

zum Verkauf an Detailgeschäfte F88 Off. u. B. 16445 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt am Main.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige selbständige **Monteure** sucht B21799 Elektr.-Gesellsch. Ludwig Hankohn.

Gut empfohlener B21804 **Bademeister** für 1. Hotel per sofort gesucht. Näh. Stellenv. Hugo Lang, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Bleichstr. 23.

Reservisten u. unter junge Leut, 15—84 Jahre, welche in fürstl., gräfl. und herrschaftl. Häus. Diener werden wollen, gesucht. Prospekt frei. F144 Kölner Dienerfachschule, Köln, Christophstraße 7.

Reservisten

u. and. Leute 15—33 J. alt, welche Diener in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern werden w., sofort gesucht v. der erstklass. altbewährten F148 Frankfurter Dienerfachschule und Servier-Lehranstalt Frankfurt a. M., Hermesweg 42. Bis jetzt 8800 Diener verl. Gegr. 1896. Prosp. grat.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Hausdame,

in allen Vorkommnissen, sowie in Krankenpflege wohl erfahren, reisegewandt u. sprachenkundig, befähigt ein schönes, behagliches Heim zu bereiten, mit besten Zeugnissen, sucht sofort Stellung als Directrice in Hotel od. Sanatorium. Gefl. Off. u. Nr. 164 an die Ann.-Exped. Invalidendank, Ulm a. D., erbeten. F181

Engländerin, aus guter Familie, musikal. ausgebild., 1½ Jahre in deutsch. Pensionat tätig, sucht Stelle in katholischer Familie. Miß Burke, Institut der Englischen Fräulein, Bensheim an der Bergstraße.

Verein für Hausbeamtinnen empf.: Erzieherin., Hausdamen, Haushält., Stützen, Kinderfrl., Kindergärtnerin, Pfleg. u. Jungfern. Sprechstunden: Mont., Mittw. u. Freit. v. 3—5 Uhr Kleiststraße 11, 1 links.

Gebild. junge Dame

sucht Engagement in nur gut. Hause als Erzieherin, Gesellschafterin oder Hausdame. Dieselbe ist staatlich geprüfte Lehrerin für Sprachen und Handarbeit, im Auslande gewesen, musikalisch, in allem Häuslichen erfahren. Vorzügl. Zeugn. u. Referenz. Off. u. B. 460 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Stellung

in Café. Walramstraße 13, 1 Tr.

Empfehle tücht. Köchinnen, Stütze, Kinderfrl., Haus- u. Alleinmädch. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. — Tel. 2363.

Gebild. Fräul., gesetzt. Alters, in Krankenpflege, sowie in allen Zweig. des Haushalts erfahren, sucht pass. Stellung in nicht zu großem Hause. Offerten nach Frankfurt am Main-S., Wendelsweg 10, Part.

Tüchtige Köchin sucht Stelle zu Frühjahr ev. Mittelsberg 28, Stb. 2.

Aelt. Alleinmädchen

sucht zum 1. November Stellung in kinderlosem Haushalt. Näheres Seerobenstraße 28, 1 rechts.

Mädchen, 19 J. das im Haushalt erfahren ist, nähen und kochen kann, sucht St. in kinderl. H. z. 1. oder 15. Nov. Off. an Anna Häusing, Salzungen in Th., Sulzbergerstr. 29.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Bankbeamter,

im In- u. Ausland tätig gewesen, sucht Stelle in Wiesbaden oder Umgebung. Angebote an Postlagerkarte 11, Wiesbaden 1.

Gebildeter jüngerer Mann

mit Sprachkenntn., Kaufm. u. Hoteltechnikum, viele Jahre Uebersee, mit eig. Betrieb, der ihm jedoch nicht genügend Beschäftigung gibt, sucht noch weiteres Arbeitsfeld. Es wird weniger auf hohe Bezahl. als auf anregende Beschäftigung u. gute Verbindungen gesehen. Evtl. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter U. 459 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger strebsamer gewandter **Diener** sucht weg. Abreise der Herrsch. sofort oder spät. Stellung, auch Ausland. Näheres Langstraße 1.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstr. 33, Gth., 1 Z. u. K. sof. od. spät. zu verm. Näh. Vdh. Part.
Adlerstraße 10, Sth., 1 Z. u. Küche.
Hellmundstraße 54, Mtd.-W., 1 oder 2 Zim., Küche, Keller, auf gleich.
Mauritiusstraße 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Emser Straße 36, E.
Riehlstraße 4 1 Zim. u. Küche. 3067
Wörthstr. 22, L., 1 Z., K., D., Abschl.
Yorkstraße 22 1-Zim.-Wohn., Frisp.

2 Zimmer.

Bismarckr. 42, Gth., 2 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. Mth., Bur. B21168
Blücherstr. 23 2-Z.-W., Gth. B21054
Dotzheimer Str. 41, Gth., 2 Zim. u. Küche im Dachst. für 280 Mk. sof. zu verm. Näh. daselbst bei Kilian.
Friedrichstr. 27 2 Z., K. u. Zub. an ruh. Leute sof. od. sp. zu vm. 3063
Göbenstraße 26 schöne 2-Zim.-Wohn. per 1. November zu vm. Näh. P.
Hellmundstr. 26 2-Zim.-Wohn. im Dach. Näheres 3. Stock lks. 3704
Hirschgraben 22 2 Z., Küche, Keller, per 1. Jan. zu verm. Näh. Laden.
Riehlstraße 4 2 Zim. u. Küche. 3181
Röderallee 28, Frisp., Zentralheiz., 2 Zim., Zub., all. Komf., sofort.
Schiersteiner Landstraße 8, an den Kasernen, 2-Zim.-Wohn. im Stb. bill. zu verm. Näh. daselbst. 3022
Walramstr. 37, Fr., kl. 2-Z.-W. 3313
Weilstraße 3 schöne Frontsp., 2 Zim., K., Keller im Abschluß, zu verm. Näh. Röderallee 22. 3274
Yorkstraße 22 2-Zimmer-Wohn., Vdh.
Yorkstr. 20, Vdh. 2, kein Hth., große 2-Zimmer-Wohnung wegzugshalb. sofort mit Nachlaß zu vermieten.
Yorkstraße 22 2-Z.-Wohn. zu verm. 2-Z.-W. mit Stall u. Scheune sof. od. spät. Näheres Adelheidstraße 90.

3 Zimmer.

Bismarckring 33, 1, 3-Z.-Wohn. zu v. Näh. 3 St., Reimann. B19683
Dotzheimer Straße 41, Gth., 3 Zim. u. Küche, im 1. Stock, alles neu hergestellt, sof. zu verm. 480 Mk. Näh. daselbst bei Kilian.
Friedrichstr. 37, Sth., 3-Z.-W. 3708
Friedrichstraße 40 3-Zim.-Wohnung, Seitenb. zu vm. Näh. Wilh. Gasser u. Co., Friedrichstraße 40, 1. 3087
Gneisenaustraße 16 schöne 3-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör bill. zu verm., bei Nitsche. 3709
Jahnstraße 19, Sth. 1, schöne 3-Zim.-Wohn., vollständ. neu herger. 3719
Kirchgasse 17 3-Zim.-W., Frp. 3707
Metzgergasse 28/30 2 schöne 3-Zim.-Wohnungen, mit Zentralheiz. und Gas, per sofort an ruhige pünktliche Mieter zu vermieten.
Nettelbeckstr. 26 3-Zim.-W., 480 Mk.
Rüdesh. Str. 34 3-Z.-W., sof. B. 3 St.
Taunusstraße 9, 2, 3 Zim. u. Küche, vis-a-vis dem Kochbrunnen, für Arzt geeignet, sofort zu vermieten. Näheres daselbst, Pension Wirth, oder Tel. 570. 3275
Westendstraße 3 sofort schöne sonnige 3-Z.-Wohn. Näh. das. 1 l. B19488
3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näheres Schulgasse 6, 1.

4 Zimmer.

Nauentaler Str. 8, Vdh. 1, sch. 4-Z.-Wohn. m. all. Zub. sof. od. sp. zu vm. Näh. das. b. Nortmann. 3074

5 Zimmer.

Geisbergstr. 28, 1, der Neuz. entspr. 5-Zimmer-Wohnung zu verm. 3708
Kirchgasse 29 5-Zimmer-Wohnung. 1. Etage, vollständig neu u. elegant herger., mit Zubeh., sof. ev. später zu verm. Näh. daselbst. 3077
Luisenplatz 4, 3. St., 5-Z.-W. m. sch. Ausst., Bad, Z.-H. N. das. od. Baubur. Heß, Luisenplatz 1, Part. 3393
Große und angenehme 2. Etage (5 prächtige Zimmer), mit elektr. Licht, Gas, Bad usw. per 1. April sehr preiswürdig zu verm. Kein Hinterhaus, nur 3 Mieter. Näh. Rheinstraße 115, 1. 3667

6 Zimmer.

Adolfsallee 28, 1. Etage, 6 gr. Zim. u. reichliches Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst oder 3. Etage. 3166
Rüdesheimer Str. 11, 3, prachtvolle 6-Zim.-W. m. Zentralheiz. 3711

8 Zimmer und mehr.

Kirchgasse 29, 1. Et., 9-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. Wilh. Gasser u. Co., Friedrichstraße 40, 1. 3079

Läden und Geschäftsräume.

Kirchgasse 17 Laden mit Zub. 3712
Metzgergasse 28/30 mod. heller Laden, ev. mit Keller u. Wohnung.
Taunusstr. 31, 1. Et., Levold, Laden mit Zim., Kurzw.-Gesch. Preis 1500 Mk., sof. od. später. 3215
Unf. seith. Lagerr. Kirchg. 7 teilw. zu verm. Rosenthal u. Co., Kirchg. 5.
Großer schöner Laden, besonders für Damen- u. Herren-Friseur- oder Papierwaren-Geschäft und dergl. geeignet, mit od. ohne Wohnung, per 1. Januar bill. zu verm. Näh. Rheinstraße 115, 1. 3668
Werkstätte bezw. Lagerraum zu vm. Näh. Zietenring 10, b. Lotz. 3312
Schöne helle u. trockene Räume, geeignet, zur Aufbewahr. v. Möbeln u. Früchten, auch zu sonst. Lagerräumen od. zu Werkstätten verwendbar, ganz in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs sofort od. auch spät. zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ue 3080

Villen und Häuser.

Gustav-Freytag-Straße 6 herrschaftl. Villa, enthaltend 12 Zim., 3 Tiefpart.-Zim., Balk., Badezim., sowie reichl. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, Garten, Kutscherhaus mit Stallung u. Garage, auf sof. od. sp. Näh. Hausbes.-Verein. Miete 12,000 Mk. F376

Möblierte Wohnungen.

Dotzheimer Str. 32, 2, 2 möbl. Zim. u. Küche zu verm. Näh. Part. l.
Kapellenstr. 31 möbl. abgeschl. Wohn., Hochpart., Villa, 4 Zim. u. Küche preiswert zu vermieten.
Abgeschl. möbl. Wohnungen, 4 bis 10 Z., einger. Küche, Dampfh., el. Licht. Näh. Goethestraße 1, 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 13, Gth. P., sch. mbl. Z.
Adelheidstr. 21, Hth. 3 l., einf. m. Z.
Adolfstraße 5, 3 r., einfach möbliertes Zimmer zu vermieten.
Adolfstraße 7, Stb. 2, m. Zim. zu v.
Albrechtstraße 4, Vdh. 3, möbl. Zim.
Albrechtstr. 30, P., sch. m. Z., sep. E.
Albrechtstr. 30, 3 l., möbl. Zimmer.
Albrechtstr. 31, 1, m. sep. Z., 20 Mk.
Bärenstr. 7, 2, möbl. Zim. fr., 20 Mk.
Bertramstraße 4, Part. L., gut m. Z.
Bertramstr. 20, Mtb. 2 r., möbl. Mf.
Bertramstraße 21, 1 l., frdl. mbl. Z.
Bismarckring 25 m. Mans. b. Gaiser.
Bismarckring 23, P. r., sch. möbl. Z.
Blücherstr. 3, M. 2 l., sch. m. Z., 3.50.
Blücherstraße 20, 1, fein möbl. sep. Zimmer sofort sehr bill. zu verm.
Blücherstraße 24, 2, mbl. Z., 16 Mk.
Blücherstraße 36, 1, g. m. Z., 3.50 w.
Blücherstraße 38, 2 r., gut möbl. Z.
Bülowstraße 9, Hochp., gemütl. möbl. Zim. mit Schreibt. bei ält. Ehel.
Dotzheimer Str. 26, H. 2 l., m. Zim.
Dotzh. Str. 63 m. Erker-Z., Südl., fr.
Elsässer Platz 4, 1 r., neu. mbl. Zim.
Emser Straße 56, Frontspitze, einfach möbl. Zimmer.
Faulbrunnenstr. 5, Neubau, 1. St., sch. mbl. Zim., ev. mit Pens., bill.
Faulbrunnenstraße 5, Hinterhaus 3. Stock, schön möbliertes Zimmer zu vermieten.
Faulbrunnenstr. 6, 1 l., erh. r. A. L.
Frankenstr. 3, 1, mehr. gut mbl. Zim.
Frankenstraße 22, 2 l., sch. mbl. Zim.
Friedrichstraße 8, 3, gut möbl. Zim.
Friedrichstraße 8, 3, möbl. Mansarde.
Friedrichstraße 9, 2, Rupp, gut möbl. Zimmer mit voller Pens., 65 Mk.
Friedrichstr. 50, 2 l., m. Z. m. o. o. P.
Friedrichstraße 50, 2 l., möbl. Mans.
Göbenstraße 6, 2 l., gut möbl. Zim.
Goethestraße 1, 1, mbl. Mf. an Frl.
Grabenstr. 4, 1, möbl. Zimmer mit 2 Betten, ev. mit Pension, zu vm.
Hellmundstr. 27, H. 2 r., sch. Log. b.
Hellmundstraße 34, 1, mbl. sep. Zim. u. gut möbl. Mansarde zu verm.
Hellmundstraße 45, Herzog, m. Mfd.
Hellmundstr. 56, 3 l., möbl. Zimmer.
Herderstraße 3, 1, möbl. Zimmer mit voller Pension, monatl. 50 Mk.
Herderstraße 10, H. P., 1 od. 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten.
Herderstr. 27 m. sep. Zim. N. Part. r.
Herderstraße 31, 2 l., eleg. m. Erker-Zim., mit Schreibtisch billig zu v.
Hermannstr. 19, 1 l., m. Z., 1 o. 2 B.
Hermannstr. 28, H. 1 r., Schlafst. fr.
Hirschgraben 24, 2 r., möbl. Zimmer.
Hochstättenstraße 10, 2 l., g. m. l. Z.
Jahnstraße 17, 2 r., sch. mbl. Z. bill.
Jahnstraße 19, Part., Herrmann, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Jahnstr. 40, Gth. 1, möbl. Zimmer.
Kaiser-Fr.-Ring 61, Hochp., 2 m. Z., Elektr., Zentrh. Besch. nur 3 St. r.
Karlstraße 6, P., sep. m. Z. an d. H.
Karlstraße 30, 1 l., möbl. Zim. zu v.
Kellerstraße 7, 3 r., möbl. Z. sofort.
Kleiststraße 6, 3, sch. gr. möbl. Zim.
Lehrstraße 3, 1, möbl. Zimmer zu v.
Luisenstraße 5, 1 r., möbl. Zimmer zu verm. Preis mon. 25 Mk.
Luisenstraße 16, Mtb. r. 3, b. Gaiser, schön möbl. Zimmer zu vermiten.
Marktstr. 21, 1, sch. m. Z., 1 o. 2 B.
Marktstraße 25, 2, mbl. Zim. m. Pf.
Mauergasse 12, 2 r., sch. mbl. Z. bill.
Mauritiusstr. 12, 2 r., g. m. Z. bill.
Metzgergasse 14, bei Fischer, möbl. heizb. Mans., a. Log. m. Kost.
Michelsberg 15, 3 l., schön m. Zim.
Moritzstraße 4, 3, großes schön möbliertes Zimmer zu vermieten.
Moritzstraße 22, 2, 2 möbl. Zim. z. v.
Moritzstr. 49, Mtb. 3 r., m. Z., 8 Mk.
Müllerstraße 2, 1, gr. m. Zimmer fr.
Nerostraße 42, 1 l., gr. schön möbl. Zim. 1 od. 2 Betten, ev. mit Pens., schön. möbl. Mansarde.
Neugasse 5, 1, möbl. Zimmer billig.
Oranienstraße 6, 2 r., 2 gut möbl. Zim., auch einzeln, sof. od. später.
Oranienstraße 19, H. 1, schön m. Z.
Platter Straße 73, Waldluft, möbl. Zim. mit u. ohne Pens. zu verm.
Rheingauer Str. 20, P. l., sch. freie Lage, gut möbl. Zimmer zu verm.
Rheinstr. 46, 3 r., 1—2 schön mbl. Z.
Riehlstraße 12, Hp., schön möbl. Zim.
Riehlstr. 19, Stb. 1 sch. m. Z., 16 Mk., mit voller Pension 50—55 Mk.
Römerberg 28, 3 l., möbl. Z. zu vm.
Roonstraße 8, 1 l., freundl. mbl. Zim.
Saalg. 16, Papierhandl., m. Z., 8 Mk.
Scharnhorststr. 24, K. Essig, m. Z.
Scharnhorststr. 40, 3, sch. m. Z., 18 M.
Schulberg 17, P., möbl. Z., sep. Eing.
Schulberg 21, 3 l., schön möbl. Zim.
Schwalbacher Str. 43, 1 r., g. m. Z. l.
Schwalb. Str. 83, H. P., einf. m. Z.
Schwalb. Str. 69, 2 l., sch. m. Z. (20).
Schwalbacher Str. 71, 3, erh. 2 l. Z. schön. Zim. mit g. Kost. W. 13 Mk.
Schwalb. Str. 73, 1, einf. u. g. m. Z.
Sedanstr. 7, Gth. 1 l., sch. mbl. Z. b.
Sedanstraße 8, 1 l., erhalten 2 junge Leute Schlafstelle mit Kaffee.
Seerobenstraße 1, 1, separates gut möbliertes Zimmer an bess. Herrn sof. zu v., mit Kaffee 25 Mk.
Seerobenstraße 6, 1 r., sch. mbl. Zim.
Steingasse 21 gr. möbl. Zim., wöchtl. 2.50 Mk., bei e. Frau zu verm.
Stiftstr. 7 2 sonn. m. Z. b. zu verm.
Walramstr. 35, 2, schön möbl. sep. Z.
Walluser Straße 3, 2. Etage, schönes großes möbl. Frontspitzzim. zu v.
Webergasse 3, Hth., saub. mbl. Mans.
Webergasse 23, 3, eleg. m. sep. Zim.
Wellritzstraße 35, 3, einf. möbl. Zim.
Wellritzstraße 37, Hth. 2, m. Z., 3.50.
Wellritzstraße 41, 2 rechts, schön m. Zimmer b. zu vermieten.
Westendstraße 1, 1 l., schön möbliert. Balkonzim. mit Schreibtisch zu v.
Westendstraße 8 ll. möbl. Zim. billig zu verm. Näh. Vdh. 1 St.
Yorkstraße 1, 2 l., frdl. mbl. Zimmer.
Yorkstr. 13, Mtb. 2 l., m. Z., 3 Mk.
Eleg. möbl. Zimmer mit sep. Eing. auf 1. November an Herrn zu vermieten Karlstraße 37, 1 r. F518
Schön möbl. Zim. u. Mansarde billig zu verm. Näh. Schulgasse 6, 1.
Schön möbl. Zim. mit Morgenkaffee zu vm. Näh. Westendstraße 4, 2 r.
Möbl. Zimmer in kinderl. Familie an geb. Fräul. zu vm. Angenehm. Heim. Näh. Tagbl.-Verlag. Ji

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Albrechtstr. 31, P., heizb. Mans. zu v.
Albrechtstr. 31, P., Mfd. g. Hausarb.
Bismarckr. 42, 2 l., l. gr. Mf. m. Herd.
Bülowstraße 12 leeres heizb. Frsp. sof.
Friedrichstr. 41 leere sch. Mans.-Z.
Goethestraße 1, 1, Mans. z. Möbel-E.
Herderstraße 27 heizb. Frsp. N. P. r.
Riehlstr. 10 große Mansarde 9 Mk.
Römerberg 3, Part., heizb. leeres Z.
Schwalb. Str. 10, 1, 1 od. 2 Mansd.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Jahnstraße 29 sch. h. Lagerkeller zu verm. Kaiser-Fr.-Ring 45, P. l.
Mauritiusstraße ganz großer Lagerkeller od. Weinkeller zu verm. Näh. Emser Straße 38, Part.
Nettelbeckstr. 20 Stall u. Remise bill.

Mietgesuche

Aeltere Dame, Witwe, w. ger. 3-Zim.-W. auf gleich, mögl. Südv. Off. mit Preis u. Größe bis Montag u. G. 462 a. d. Tagbl.-Verl.

Kinderlos bleibendes Ehepaar sucht per 1. Nov. möbl. Zim. in der Nähe Moritzstr. à 25 Mk. ohne Kaffee. Off. u. J. P. hauptpostlagernd.

Aeltere Dame sucht Pension bei ebens. od. ält. Ehep., 60 Mk. p. M. Off. u. H. 461 an den Tagbl.-Verl.

Zu Bureauzwecken 2 kleine Zimmer mit kleiner Küche, Part. oder 1. Etage, für sofort ges. Offerten mit Preisangaben unter U. 457 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer.

Kaiser-Friedr.-Ring 53, Gth. 1. St., 2 Zimmer, Küche, Kell. u. groß. Lagerraum an ruh. Leute per sofort zu v. Näh. im Haus.

4 Zimmer.

Rheinstr. 38, Alleeseite, z. 1. April herrschaftl. 4-Zimmer-Parterre-Wohnung mit Zubehör (auf Wunsch auch 5 Zimmer), für Arzt, Spezialist, Architekt oder Bureau sehr geeignet, zu vermieten. Näh. das. im Bureau der Weinhandlung, Hof. Tel. 102. 3217

5 Zimmer.

Herrsch. Fünfzimmer-Wohn., neu hergerichtet, mit elektr. Licht u. Bad, sofort preisw. zu v. Gart.-Benutzung. Emser Straße 24, 1.

8 Zimmer und mehr.

Luisenstraße 25 ist die herrschaftlich eingerichtete 2. Etage von 8 Zimmern, 2 Kell., 3 Dachzim., Bade-Einr., Laufstr., Zentralheiz., elektr. Licht, Gas etc. per gleich oder später zu vermieten. Näh. Kontor Gebrüder Wagemann. 2916

Läden und Geschäftsräume.

Mauritiusstr. 16 Laden zu vermieten. Näh. bei Langewand. 3206

Eckladen, ca. 42 Qmtr., Dotzheimer Straße 65, Ecke Klarentaler Str., derzeit an Metzgerei verm., sonst auch für alle Geschäfte passend, per 1. April 1913, evtl. früher. Näh. bei A. Herborn, daselbst. B18075

Laden für Kolonialwarengeschäft, Blumengeschäft od. Kondit., vorz. Lage, zu vermieten Adolfstraße 6.

In meinem Eckhause am Kaiser-Friedrich-Ring großer heller **Laden** mit angrenzendem Zimmer, besonders geeignet für Drogerie oder Spezial-Eier- u. Buttergesch., oder Obst- u. Gemüse-Geschäft, billig zu vermieten. Anfragen erb. u. W. 462 an den Tagbl.-Verl.

Parterre-Laden am Kaiser-Friedr.-Ring, für besseres **Friseur-Geschäft** besonders geeignet, billig zu vermieten. Anfragen unter B. 463 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kolonialwaren- und Delikatessen-Laden in pa. Lage (seither Losskarn), Ecke Moritz- u. Adelheidstr., zum 1. Jan. oder später, evtl. mit kompl. Einrichtung, billig zu verm. Näh. bei Führer, Gr. Burgstr. 10. 3721

943 qm Lagerplatz an der unteren Adelheidstraße 4, zu vermieten. Näheres bei Wilh. Linnenkohl, Nikolasstraße 32, 3.

Eckladen Schwalbacher Straße 47, 5 Schaufenster, Sout., p. 1. Jan. zu verm., evtl. geteilt. N. 3, Langewand. 3647

Laden in Kurlage abzugeben. Off. u. N. 460 a. d. Tagbl.-Verl.

Laden in Mainz, in welchem seit 16 Jahren Musikalien-Geschäft mit groß. Erfolg betr. w., per 1. April. 1500 Mk. mit Wohn. Buchholz, Mainz, Schöfferstr. 1.

Villen und Häuser.

Moderne Villa mit 9 Zimmer, Zentralheizung etc. reichlichem Zubehör, Fritz Reuterstr. 8, zum 1. Juli 1913 anderweitig zu vermieten. Wegen Besichtigung bittet man sich an Herrn Hausmeister Wirth, Viktoriastr. 49, zu wenden. Nach dem 20. August cr. giebt der gegenwärtige Mieter der Villa selbst Auskunft, ebenso jetzt schon die Herren Agenten. 3190

Villa Parkstraße 40 8 Herrschaftszimmer, reichl. Nebenräume, schöner Garten mit Ausgang nach den Kuranlagen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Justizrat Dr. Loeb, Nikolasstraße 20. 3063

Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Bierstadter Straße 3 — Neubau, 3-Z.-Wohn., mit allem Zubehör, Wasser u. Gas im Hause, zum 1. Jan. 1913 zu verm. Näh. das.

Möblierte Wohnungen.

Taunusstraße 55, 1 (Merres), schön möbl. Wohn. od. einz. Zimmer pr sofw. abzug. Lift, Bad, elektr. Licht.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Emser Straße 56, Frontspitze, gut möbl. Zimmer mit Frühstück zu v.

Friedrichstraße 29, 2, Dittrich, eleg. möbl. große sonnige Zimmer, mit oder ohne Pension, billig zu v.

Hermannstr. 26, P. 3 l., m. Z. 1 o. 2 B.

Jahnstraße 20, Part., Wohn- u. Schlafzimmer, geräumig u. gut möbl., für Dauermieter, für 30 Mk. per Monat zu vermieten.

Kapellenstraße 35 Wohn- u. Schlafz. zu verm., möbl. oder unmöbliert.
Schwalbacher Str. 53, 3, möbl. Zim.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Dotzheimer Str. 13, 2, Frau Will.

Dame hat mehrere möbl. Zimmer zu verm., Schlaf- u. Wohnzim., mit Balkon. Frankenstraße 3, 1.

Nur für Dauermieter. Elegant möbl. Zimmer mit all. Komfort ist bald zu vermieten. **Privat-Pension Carus,** Friedrichstr. 45, 1.

Möbl. Zimmer mit Pens., monatl. 50 Mk., Hartingstraße 12, 2 l., Ecke Gustav-Adolfstr.

Zwei oder 3 gut möbl. Zimmer zu v. Näheres Kirchgasse 19 1. Stock.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Moritzstraße 50, 2 links.

Schön möbl. Balkonzimmer, mit oder ohne Pension, billig zu vermieten Seerobenstraße 4, 1 rechts. B21745

Gegenüb. Kochbrunnen, Taunusstraße 9, 3, Lift, eleg. u. komf. Wohn- u. Schlafzimm. preiswert zu vermieten.

Dauermieter. 2 möbl. Zim., einz. o. Wohn- u. Schlafz., sep. Eingang, Wörthstraße 14, 2.

Behagl. sonn. gut heizb. Zimmer mit Schreibtisch an soliden Dauermieter sofort abzugeben. Offerten unt. S. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Elegant u. behagl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** in vornehmer Lage, bei gebild. kl. Familie preiswert zu verm. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ja

Dauermieter finden für die Wintermonate behagliches Heim mit vorzügl. Verpfleg. und aufmerksamer Bedienung, zu mäßigem Preis. Offerten unter B. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Weinkeller im Zentrum der Stadt, 250—300 Stück fassend, billig zu vermieten. Näheres durch Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 17, Part.

Bierkeller, evt. mit Wohnung, zu v. Göbenstraße 19, im Bur. B17818

Großer, heller und trockener **Lagerkeller mit Büro-Raum** in der Nähe des Bahnhofs sofort billig zu vermieten. Anfragen u. U. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche

Telephon 918. **Wohnungs-Nachweis.** Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. Man verlange kostenlose Zusendung der Wohnungslisten. Marktplatz 3, Part.

Gesucht zum 1. April von kl. Familie 4 od. 5 Zimmer mit Zubehör, möglichst in Villa od. freier Lage. Offerten mit Preis unter H. 150 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Gesucht v. Pension von jung. Mann per 1. 11. 12, Nähe Marktstraße. Offert. nur mit Preis unter R. 35 hauptpostlagernd Dortmund.

Fein möbliertes Zimmer mit Frühstück in besserem Hause, nahe der Langgasse gelegen, von jungem Herrn für dauernd zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. unter U. 460 an den Tagbl.-Verlag.

Aelterer Herr sucht,
event. für längere Dauer, mit Verpflegung, sauber möbl. helle Wohn- u. Schlafzim., Sonnenseite, in ruh. frei gelegenem Haus. Off. u. F. 459 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Herr,
Redakteur, von auswärts, der geschäftlich in Wiesbaden u. Umgegend öfters anwesend ist, sucht möbl. Zim. mit Bad bei fromm kathol. Familie (kinderlos). Ausführl. Offerten mit billigstem Preis u. G. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Besserer Herr sucht gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
in ruhig. Hause, Nähe Hauptbahnh., mögl. separat, peinlich saubere Bedienung u. evt. Abendessen. Angeb. mit Preis usw. unter O. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Für Kontorzwecke,
Part. oder 1. Etage, Innenbezirk, 2—4 Räume, Küche, Keller, Mans., für alsbald gesucht. P. A. Herman, Nikolasstraße 23. Tel. 939.

Werkst. m. 3-Zim.-Wohn. sof. ges. Off. u. F. 463 an den Tagbl.-Verl.

Bauernhof oder Landhaus
mit 5—20 Morgen Land evtl. auch größer, zur Geflügelzucht zu mieten gesucht, auch Oedland. Off. u. K. A. U. 131 an Rudolf Mosse, Köln. F 148

Fremden-Pensions

Disting. Dame bietet 2—3 Damen in ihrer f. Häuslichkeit angenehmen Winteraufenthalt zu mäßig. Preis. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Fz

Pension „Villa Eva“, Hainerweg 12,
Telephon 4936,
eleg. möbl. Zim. m. u. ohne Pension. Zentralh., mäß. Preise Winter-Arrg.

Behaglicher Winteraufenthalt
Pension v. Oldershausen,
Leberberg 10.
Zentralh. Teleph. 6362.
Gut einger. Zimmer m. u. ohne Pens. zu mäß. Preisen. Gr. Südzimmer frei.

Villa Carolus,
Nerotal 5,
beste sonnige Lage, Winterarrangements von Mk. 100 pro Monat an.

Pension
für Fräul., 28 Jahre, gesucht, wo sie sich etwas häuslich, gesellschaftlich od. geschäftlich mit betätigen kann. Off. u. N. 454 an den Tagbl.-Verlag.

Pension Villa Prinzessin Luise,
Wiesbaden, Sonnenberger Str. 36,
unmittelbar am Kurpark.
Jeder Hotelkomfort, Thermalbäder, elektr. Licht, Zentralheizung, Lift, vorzügliche Verpfleg., vorteilh. Winterarrangements.

Für geb. j. Mädchen
liebevolle Aufnahme in guter Familie gesucht, wo dasselbe sich häuslich und gesellschaftlich weiterbilden kann, am liebsten mit erwachs. Tochter oder and. j. Mädchen zusammen. Off. u. L. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Musikalische Dame
mit eigenem Instrument (Klavier) findet Aufnahme in ff. Pension. Kurlage. Vollst. isoliert lieg. Zimmer. Off. unter P. 458 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 8.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag
21 Langgasse 21.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Privatgeld!
200,000 Mk. (auch geteilt) gegen erste od. zweitstell. Hypotheken, letztere aber nur mit Bürgschaft, sofort auszuleihen durch
Sensal Meyer Sulzberger.

Hypotheken und Darlehen
mit günst. Bed. auszul. Off. H. Z. 202 an Invalidendank Wiesbaden. F518

Privatkapital Mk. 6000
nur auf 1. Hypothek, Terrain oder Gebäude, anzulegen.
Sensal P. A. Herman, Nikolasstr. 23.

40,000 Mark
auf 1. Hypothek per sofort auszuleihen. Näheres Luisenstr. 19, Parterre. F378

50—60,000 Mk. 1. Hypoth. zu verg. Off. u. L. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

Wer Geld
auf gute erst- oder zweitstellige Wiesbadener Hypotheken anlegen will, bediene sich der Vermittelung d. Direktion
des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins,
Geschäftsstelle Luisenstraße 19.
Vermittlung für Geldgeber kostenlos.
Telephon 439, 6282. F378

10,000 Mk. restl. 1. Hyp.
auf Neubau, Stadtmitte, sofort ges. Prima mündelsichere Anl. H. Port, Friedrichstraße 30, 1.

2. Hypothek, 12,000 Mark,
mit 40 % Nachl., auf gut rent. Haus zu cedieren. Offerten unt. B. S. 99 hauptpostlagernd.

16,000 Mk. 2. Hypothek
hinter Landesbank innerhalb 66 % der Feldgerichtstaxe gesucht. Offert. u. S. 459 an den Tagbl.-Verlag.

15—20,000 Mk. 1. Hypothek ges. Off. unt. W. 461 an den Tagbl.-Verl.

65,000 Mark 1. Hypothek.
50 % der feldger. Taxe, auf ein sehr gutes Haus in pr. Lage vom Selbstgeber auf 1. April 1913 ges. Garantie für pünktliche Zinszahlung. Off. u. L. 456 an den Tagbl.-Verlag.

105,000 Mark 1. Hypothek
auf ein Haus in prima Lage auf 1. Juli 1913 von Selbstgeber gesucht. Pünktliche Zinszahlung gesichert. Off. unter M. 456 an den Tagbl.-Verlag.

110,000 Mark
auf neuerbautes hochherrschaftl. ausgestattetes Etagenhaus in vornehmer Wohnlage als 1. Hyp. zum Januar oder früher gesucht. Selbstgeber bel. Angeb. mit Angabe d. Zinsfuß. zu richten an Sensal P. A. Herman, Nikolasstraße 23.

1. Hypothek.
Für ein Eckhaus in der Taunusstraße wird zur Ablösung z. 1. Dez. d. J. eine 1. Hypothek von 125.000 M. gesucht. Liebhaber erfahren Näheres Luisenstraße 19, Part. F378

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Tel. 613 Käufer u. Mieter
für Villen, Rentenhäuser, Bauplätze 2c.
Hypothekengeber u. Sucher
erhalten sachkundigen kostenlosen Nachweis durch die
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Marktplatz 3 Part.

Moderne Villen
zu 35,000 Mark
zu 45,000 Mark
und zu höheren Preisen sehr preiswert zu verkaufen.
Julius Allstadt, Richtstr. 12.

Hochherrschaftl. Villa,
Nerotal, umständehalber sof. zu verk. oder mit Nachlaß zu verm. Näheres kostenlos durch
Wohnungsnachweisbureau
Wilh. Reitmeier,
Luisenstraße 5. Telephon 6478.

Meine 2 Villen
an der
Fritz Kallestr. 12/14,
neu, massiv u. sehr solide erb. u. mit allem Komfort ausgest., enth. zirka 9 Zimmer u. reichl. Zubehör, schön. Garten, verkaufe ich billig. Architekt Meurer, Dotzheimer Straße 41.

Meine neuerbaute herrschaftliche Villa
Theodorenstr. 8,
Ecke Juliusstrasse,
mit tadellos künstlerischer Ausstattung ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; dessl. einige Villen u. Villenbauplätze in anderer Lage.
Architekt Ed. Didion,
Biebricher Strasse 46.
Fernspr. 6472.

Die Villen Abeggstr. 1 u. 7
sind zu verkaufen. Näh. Abeggstr. 1.

Dambachtal, Fresenius str. 7
Villa, Komf. d. Neuz., zu verk. Näh. Arch. H. Heuer, Dambachtal 41.

Villa,
mit allem Komfort der Neuzeit, vornehm ausgestattet, zu verk. oder zu vermieten. Sie enthält große Diele, 9 Zimmer, Kammern, Zentralheiz., Gas u. elektr. Licht. Näh. daselbst Augustastraße 19.

Größ. moderne Villa,
Gustav-Freytagstr., ist für 168 Mille zu verkaufen. Offerten unt. N. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Villa, Siegfriedstraße 6, Landesdenkm., zu v. Arch. Didion, Wiesb., Biebr. Str. 46, Tel. 6472.

Dresdner Villen-
Baugesellschaft Neubert & Co.
Kolonien in und bei Dresden.
Dresden, Moritzstrasse 5b.
— Man verlange Prospekt. —

Etagen-Landhaus, 10,600 M. Miete, f. 155,000 Mk. verk. Hyp. u. in Zahl. Off. u. A. 500 postlag. Bismarckring.

Verkaufe mein Eckhaus mit gutgeh.
Bäckerei und Konditorei
in guter Lage. Offerten u. E. 463 an den Tagbl.-Verlag.

Reeller Hausverkauf.
in w. seit 30 J. ein gutrent. Geschäft der Lebensmittelbr. beir., w., nahe d. Kochbr., bill. zu verk. Anz. 10,000 M. Off. u. S. 454 an den Tagbl.-Verlag.

In Haupt- u. Residenzstadt Gera (Thür.) ist herrschaftl. Etagenhaus mit Garten, im Villenviertel, 6-Zim.-Wohnungen, zu verkaufen, evt. auch gegen hiesiges kleines Grundstück zu tauschen. Käufer wohnt fast mietfrei. Offerten unter N. 457 an den Tagbl.-Verlag.

Aus einer Liquidationsmasse ist ein in Wiesb.-Biebrich gelegenes
schönes Grundstück,
bestehend aus Laden u. Wohn., unter sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch den Liquidator Moritz Maud, Karlsruhe i. B. F 84

Mühlengrundstück, m. 8 PS. Wasser u. großer Entenzucht, geeignet für Geflügelzucht und Industriezwecke, Nähe Wiesbadens, zu verk. Offert. u. Y. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. u. größ. Bauplätze
für Villas, mit prachtvoller Aussicht nach dem Taunus, Ostseite Biebricher Straße, sofort bebaubar, zu verk. Näheres unter O. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Villa-Bauplatz,
ganz nahe bei d. Straßenb. Biebrich für nur 12,000 Mk. abzugeben.
Sensal P. A. Herman,
Nikolasstraße 23. Telephon 939

Immobilien-Kaufgesuche.

Konditorei-Kaufgesuch
mit oder ohne Haus bei gr. Anzahlung Offert. unter H. b. an Haasenstein u. Vogler, Frankfurt a. M. F88

Bauplatz
an guter Lage zu kaufen gesucht, wenn 2. Hypothek übernommen wird. Off. unt. S. 461 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien zu vertauschen.

Vertausche
meine kleine Villa, in guter Lage, gegen Herrschaftshaus am Ring oder dessen Nähe. Off. unt. W. 150 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Tausche m. prim. Gut
gegen Villa, Haus, Hypothek. Offert. an Postlagerkarte 9, 1.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kleines gutgeh. Kolonialw.-Gesch. mit Obst u. Gemüse ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen Eltviller Straße 18, Laden.

Schweres Arbeitspferd sehr billig zu verk. Helenenstraße 18, Becker.

J. deutsche Schäferhündin, pr. Stb., wachsam und treu, billig abzugeben Dotzheim, Rheinstraße 16.

Junge deutsche Schäferhunde billig zu verk. Jahnstraße 16, Gth. 1.

Dobermann-Rüde, wundersch., echt. Tier, ¼ J., veränderungsh. z. vk. Wellritzstr. 11, P. o. 2.

11 u. 12 Leghühner zu verk. Adlerstraße 51.

Kanarienhähne, ff. Sänger, zu verk. Seite, Michelsberg 18. Tel. 3198.

Waldvögel, pr. S., u. Nassetauben j. Art bill. Dotzheimer Str. 17, Mth.

Alle Arten Waldvögel billigst. Reith, Helenenstraße 21, Mth.

1 eleg. fast n. w. Tibet-Pelzgarn. billig Luxemburgplatz 2, 2 links.

Eleg. fast neue Damenkleider bill. zu verk. Coulinstraße 3, 1.

Verschied. Jacken, Kleider, Blusen, Röcke, Mäntel, Abendmäntel, f. neue Tafeltücher staunend billig abzugeben Riehlstraße 11, Mth. 2 St. r. B21713

Helles Taillenkleid, Jackenkleider, l. Jacke, Blusen zu verk. Schiersteiner Straße 24, 3 links.

Dkl. Jackenkleid, Damen-Mantel, schw. kl. Jackett, Pelzstola u. Muff, Nerz-Murmel, Rauent. Str. 19, 1 r.

Schwarzes Jackett, Gr. 44—46, sow. schwarz. Samtkape f. ält. Dame billig Wallufer Straße 3, 2. Etage.

Verschiedene Mäntel billig abzugeben Dreiweidenstraße 4, 3 r.

Gut erh. dunkelr. Abendmantel zu 6 Mk. u. Kleid zu verk. Hellmundstraße 31, 2 St. links.

Hellbl. Gesellsch.-Kl. u. Abendmantel bill. zu verk. Köhler, Kl. Langgasse 1.

Regenmantel, lang u. warm, u. 2 Jackenkostüme bill. zu verkaufen Schenkendorfstraße 3, Part.

Getrag., sehr gut erh. Maß-Anzüge, Frack, Gehrock, schlanke Fig., Schuhe, Hüte sehr billig zu verk. Gerichtsstraße 1, 3 rechts.

F. neuer Jackett-Anzug f. starke P. für 25 Mk. zu vk. Blücherpl. 6, P. r.

Gehrock, Weste, Pariser Arbeit, Sakko u. Weste, Litianz., neu, Dam.-Jackett, Bacharach, Moritzstr. 52, 2.

Mod. Sakko-Anzug u. Ueberzieher bill. Schwalbacher Str. 43, Mth. 1 r.

Blauer Anzug 10 Mk. u. 1 Ueberzieh. billig Hellmundstraße 44, 1 St.

Noch gute Herren-Mäntel u. Röcke zu verk. Kleine Fig. Adolfstraße 3, 1.

Tuch-Paletot, nicht getragen, Gr. 44—46, billig abzug. Oranienstraße 18, 1.

Fast neuer Ueberzieher billig zu verkaufen
Mauritiusstraße 9, 1 r.

Sehr gut erh. schw. H.-Ueberzieher, m. Fig., billigst zu vk. Herderstr. 2, 2.

Dunkler Ueberzieher, mittl. Größe, zu verk. Rüdesheimer Straße 40, 2 r.

Lang. schw. Tüllschleier m. Crêperand zu verk. Weilstraße 14, Hth. Part.

Lackschuhe, Größe 39, weißes Seidenkleid, Mäntel für gr. starken Herrn zu verkaufen Yorkstraße 13, Mth. 2 r.

Gardinen, Rouleaux, Chaiselongues, Betten, elektr. Wanderarme, Siehlamp. bill. zu verk. Langgasse 19, Putzgesch.

Velour-(Bahnen-)Teppich, ca. 72 Qmtr., fast neu, passend für Hotel oder Pension, für 800 Mk. zu verk. Anschaffungspreis 1200 Mk. Off. u. F. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiderbüsten à Stück Mk. 1.50. Seerobenstraße 16, 1 rechts.

Fast neues Wasserkissen, 60 × 80 cm, bill. abzug. Bismarckring 29, V. 1.

Russ. Samovar u. 1 Münzensamml., darunter 139 röm. Münzen, zu verk. Oranienstraße 14, Vdh. 2.

Alte Geige, Europa-Briefm.-Samml., Ueberseе-Marken billigst. Tausch. Rud. Engel, Scharnhorststraße 14, 2.

Für Kunstliebhaber! Schönes Oelgemälde (Stillleben), Gr. 71/96 cm, zu verk. Preis 120 Mk. Walramstraße 14, bei Keil.

Gut erh. Flügel für 200 Mk. zu verk. Friedrichstraße 50, 1 rechts.

Grammophon sow. Platten v. 1.50 an zu verk. Klauß, Bleichstraße 11.

Muschelbett, 4 Wochen gebraucht, billig Neugasse 22, Hof Part. B21786

Hochmod. herrschaftl. Schlafzimmer, innen u. außen echt Kirschb., naturpoliert, reiche Intarsien, Messingvergl., gr. 3tür. Spiegelschr., Waschtoilette m. hoh. Marmorrückw., zwei Nachtschr. mit Marm., 2 Bettstellen, Stühle u. Handtuchhalter; dasselbe in Birke, natur-poliert, weit unter Preis abzugeben. B21442
Möbellager Blücherplatz 3 u. 4.

Seltene Gelegenheit. Hell nußb.-pol. Schlafz. mit reichen Intarsien, großer 1tür. Spiegelschr., Waschcomm. mit hoher Marmorrückw., 2 Bettstell., 2 Nachtschränke m. M., 1 Handtuchhalter, 250 Mk. Möbellager Blücherplatz 3 u. 4. B21441

Schlafzim., nußb.-pol., 200 Mark, auch einzeln, abzug. Anguf. b. 3 Uhr, Winkeler Straße 7, Part. rechts.

Nußb.-Schlafzimmer mit einem Bett, prima Roßhaar-Matratze, groß. Deckbett, 2 Kissen, für 220 Mk., sch. Diw. 55, Sofatisch 16, D.-Schreibtisch 35, Pfeilerspiegel 20, 1tür. Kleiderschrank 18 u. 20, Nußb.-Waschkom. m. gr. Marmorpl. 45 Mk., pol. Nachttisch 8, pol. vollst. Bett 50, Sofa u. 2 Sessel 35, 2 Regul.-Uhren 12 u. 15, Kopierpresse 6, Küchentisch mit Eichen-Platte 8, gute Nähmasch. 30 Mk., Kinderbett für 12 Mk. wegzugshalber sofort zu verk. B21790
Roonstraße 5, 1 rechts.

2 Betten 15, 25, 10 Stühle à 1 Mk., Wasch- u. Nachttisch 4, 5, Deckbett 10, Waschkommode 15, Kleiderschr. 15, Spiegel, Chaiselongue, Diwan, Eltviller Straße 1, Part. l. B21766

F. n. hell. nußb. kpl. Dopp.-Schlafs.-Spiegelschränke, Mahag.-Waschkom., 2 Nachtt. mit Marmorpl., Teppiche, Stühle bill. zu verk. Adolfstraße 3, 1.

Möbel! Wegen Umzugs elegante Schlafzim., schöne Betten, Küchen-Einricht., Spiegel-, Kleiderschränke, Büfett, Trumeau-Spiegel, Schreibtisch, Vertiko, Diwan, Chaiselongues u. and. sofort spottbillig zu verk. Göbenstraße 9, Mittelb. Part.

Gut erh. Betten, Schränke, versch. Möbel aller Art spottbillig zu verk. Rauentaler Straße 6, Part.

Weg. Wegz. bill. zu vk.: 2 Betten, Kleiderschr. 14, Waschk. 10, Chaiselong. 16, Küchenschrank 8, Deckbett 10 Mk. Frankenstraße 25, P., Ecke Bismarckr.

Gelegenheitskauf wegen Fortzugs. 2 egale hochh. Betten 50, Sekr. 48, 1- u. 2t. Kleiderschr. 12—25, Küchenschr. 12, Waschk. 15, Nachtt. 3, Spiegel 3, Deckb. 8, 2 einf. Bett. 20, Sofa 20, Tisch 5, Bertramstr. 20, 2 Mth. r.

Wegzugsh. 2 egale Betten, auch einz., 1tür. Kleiderschr. 10, 24, 25, Waschk. 10, Deckbett, Küchenschr. zu verk. Hellmundstraße 44, 1 St.

2 hochh. egale Betten, Diwan zu verk. Eltviller Straße 4, Part. l.

Bett u. Kleiderschrank sind sofort billig zu verk. Blücherstraße 32, D., anzusch. 10—12 Uhr.

Mädchenbett, 2tür. lack. Schrank, Kommode zu vk. Schiersteiner Straße 24, 3 l.

Zwei 3t. Roßhaar-Matratzen à 35 Mk. Rauentaler Straße 6, P.

2 n. neue Roßhaarmatr. u. Gaszugl. bill. zu verk. Frankenstraße 25, Part.

Neue St. Matratze mit Roßh.-Aufl., 1½schl., rot, 15 Mk. Bleichstr. 39, P.

Eine Plüschgarnitur, Diwan, 1 Bettstelle, 1 Spiegel u. gut erh. Herren-Gard. wegen Auflös. spottbill. zu verk. Jahnstraße 19, 1 l.

Schöne Sofas, eing. Sessel, Kleider-, Bücher- u. Glasschränke, Ottomane, gr. egale Goldspiegel, Tische, Stühle, Lüster aller Art. Kom., Schreibtische, antike Möbel all. Art. Adolfsallee 6.

2 Chaiselongues, Sofa, solide Arbeit, billig zu verk. Trudenstraße 7, Part.

Chaiselongue 16 u. 18 Mk., m. Decke 24. Rauentaler Str. 6, P.

Sekretär, Diwan, Schreibtisch, 1-Tür. Kleiderschr., Sofatisch billig zu verk. Bleichstraße 15, Hth. P. lks.

Eich. Diplomaten-Schreibtisch, wie neu, Nußb.-Balustrade billig abzugeben Helenenstraße 11, Hth. P.

Kassenschrank mit 3 Tresoren u. Bücherraum billig zu verkaufen Frankenstraße 15, Part. B21299

Eis gr. Kleiderschrank mit Abteil. für Wäsche, 1 Laden- od. Silberschr., fast neu, eleg. Käfig mit Ständer, rd. Tisch u. noch verschied. billig zu verk. Lehrstraße 3, 1.

Neuer 2tür. Kleiderschr., 2 Bettstell. m. Sprungr. Distel, Römerberg 5.

Sch. Nußb.-Tr.-Spieg. u. Zinkbadew. bill. zu verk. Rheinstraße 46, 3 r.

Fast neue Möbel usw. umständehalber zu verkaufen Arndtstraße 1, 2.

2 neue Küchenschr. nebst Tischen, 3 ovale pol. Tische, Schteib- u. Nachttisch, Bücher-Etag., 2 Jack., 2 Kapes, seid. Bluse, Mantel u. verschied. bill. zu verk. Hellmundstraße 37, P. links.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen, Möbelschreinerei H. Belte, Gösenstraße 3.

Küchen-Einrichtung 45, Spiegel 5, Hängelampe 5, Koffer 12 Mk. zu vk. Westendstraße 26, Part.

Küchenschrank 12, Küchentisch 4 Mk. zu verk. Röderstraße 4, Hth. 2 r.

Gr. Küchenschr., Tisch, eis. Bett, Wage zu verk. Hallgarter Str. 6, P.

Möbel aller Art bill. zu verk. Frankenstraße 9.

Konkurrenzlos bill. Möbelverkauf nur fr. Gew.-H. Kl. Schwalb. Str. 10.

Eleganter Glasschrank, 3teilig, z. Heiz. v. Aquar. od. als Treibhaus im Zim. zu vk. Mainzer Str. 28, 1.

Koffer einige aus Leder, billig zu verkaufen Grabenstraße 9, Sattlerei.

Gut erhaltene Rohrplatten- u. andere Koffer zu verk. Goldgasse 15, bei Schmidt.

Noch neue Nähmaschine, Schrankform (versenkbar), Anschaff. 180 Mk., für die Hälfte sofort zu vk. Roonstraße 5, 1 r.

Nähmaschine, Hand- u. Fußbetrieb, gut erh., bill. Klauß, Bleichstraße 11.

Fast n. Singer-Stoppmasch., für Hot. etc. geeign., zu vk. Oranienstr. 3, H. P.

Neue Aufschnitt-Maschine billig zu verk. Bertramstr. 15, 1 r.

Gänsedaunen Pfd. 2.50 Mk. verk. Esleben, Jagstadt.

Glaskasten m. 28 ausgest. Vögeln bill. zu verk. Bismarckring 44, 3 l.

2 fast neue Palm- oder Figurständer billig zu verk. Blücherstraße 7, 2 r.

Einfache Kolonialw.-Einricht. billig zu verkaufen Walramstraße 2, 1.

Gebrauchter Herren-Sattel u. gebr. Einsp.-Geschirr zu verkaufen. Schmidt, Goldgasse 15.

Elegantes leichtes Coupé zu verk. Off. u. S. 458 an den Tagbl.-Verlag.

Leichte Federrolle für 175 Mk. zu verk. Helenenstraße 18. B21801

Leichtes neues Federrollchen u. Federhandkarren. Steingasse 18.

Handwagen mit u. ohne Federn bill. zu verk. Feldstraße 19.

Moderne, gut erh. Kinderwagen preiswert zu verk. Lahnstraße 10, 1.

Abreisehalber 1 Herrenrad mit Freilauf, wie neu, billig abzug. Hellmundstraße 28, H. 1.

D.- u. H.-Rad, mit Freil., gut erh., billig zu verk. Klauß, Bleichstraße 11.

Gebr. Fahrräder, einige fast neue, bill. E. Stößer, Hermannstraße 15.

Neues elegantes Fahrrad billig zu verk. Zietenring 7, Gth. 1.

Knabenrad billig, passend für Weihnachtsgeschenk. Mayer, Wellritzstraße 27.

Gebrauchter Herd billig zu verk. Eltviller Str. 14, Werkstatt.

Gr Partie Oefen, irische u. amerik., neu, sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 links. B21291

Amerikaner- u. gr. Reg.-Füllofen bill. zu verk. Walkmühlstraße 37, 1.

1 gr. Regulierofen billig abzugeben Oranienstraße 23, 1.

5 Amerik. u. 2 irische Dauerbr.-Oefen, vernickelt u. emaill., von 20—40 Mk. Rüdesh. Str. 20, Haus, 4 Uhr anzus.

Dauerbrandofen, Junker u. Ruh, gut erhalten, im A. billig zu verkaufen Schwalbacher Straße 7, Waldschmidt.

Fast neuer Petr.-Heizofen 7 Mk., em. Petr.-Kochof. 3.50 Kellerstr. 18, 1.

Gaszuglampen, Lüster u. Pendel bill. zu verk. Schwalb. Str. 85, P.

Ham. Gaslüster mit all. Zubehör für 6 Mk. zu vk. Wellritzstr. 35, Lad.

Dreiarmiger Gaszuglüster, komvl., 15 Mk. Frankenstraße 13, Hth. 3.

Neue gußeis. Badewanne, la, weiß, emaill., sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 links.

Gebr. Zinkbadewanne zu verk. Kleine Webergasse 13, bei Kappes.

Aquarium Bettstelle m. Matratze und ein vollständ. eis. Bett billig zu verk. Hellmundstraße 15, Hth. Part.

Bandsäge, 750 Rollb. m. Hobelmasch., 40 cm breit, 1 Hobelmaschine, 60 cm breit, Partie Kehl- u. Fräsmesser, Elektromotor, 8 PS. Feldstraße 16.

Pferdeschermaschine, Fabrikat Hauptner, billig zu verk. Tattersall Weiß, Saalgasse 36.

Zirka 50 Kgr. la Motorenöl billig zu verk. Körnerstraße 5, 1 links.

6 Halbstück-Fässer, einige Lagerfässer billig abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Jm

Gute Eßbirnen, Aepfel à 8, 10 u. 12, bei Schönfeld, Marktstraße 25.

Kaufgesuche

Gutgeh. Butter- und Eier- oder Aufschnitt-Geschäft zu kaufen oder ein dazu pass. Laden zu mieten gesucht. Off. u. U. 150 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B21772

Deutscher Schäferhund, dressiert, zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 460 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Rattenpinscher zu kaufen ges. Näh. Zietenring 5, Part.

Sprech. Papagei zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Postlagerkarte 49, Bismarckring.

Gute Kinderkleider für M. v. 7 u. Jung. v. 5 u. 3 J., sow. gut erh. Herrenanzug für m. Fig. zu k. ges. Off. u. P. 459 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Gehrockanzug, normale Figur, zu k. ges. Off. unt. S. 150 Tagbl.-Zweigst., Bism.-R. 29.

Zum Selbstgebrauch Ueberzieher u. 2—3 Salko-Anzüge zu k. ges. Off. an Postlagerkarte 37, Amt 2. B21593

Altertümliche Bilder, Oelgemälde, Kupferstiche werden zu hoh. Pr. gek. Off. W. 149 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft Hch. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Piano, Herrenschreibtisch od. Sekr. zu kauf. gesucht. Off. mit Preis u. Postlagerkarte 20 Schützenhofstraße.

Flügel von Bechstein, Blüthner oder Steinweg, gebr., billig zu kauf. gesucht. Preisford. unter S. 455 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier oder Flügel aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. unt. J. 455 an den Tagbl.-Verl.

Suche für Pension gebrauchte Möbel jeder Art. Offert. u. O. 149 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B21474

Gebrauchte Möbel zu kaufen ges. Bleichstraße 15, Hth. Part. links.

Gebrauchte Möbel aller Art kauft Eltviller Straße 4, Part. l.

Vertiko u. Kleiderschrank gesucht. Off. J. 150 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr.

Gebr. Eichen-Diplomatenschreibtisch u. große Nußb.-Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter R. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei gut erhaltene Korbsessel nebst Tisch, gr. Dipl.-Schreibtisch, Kleiderständer sof. zu kaufen gesucht. Atelier mod. gr. Reklame, Adlerstr. 30.

Kleiderschr., Diwan, Waschkommode, Sofatisch, Stühle zu kaufen gesucht. Off. u. A. B. postl. Schützenhofstraße.

Eiserne Bänke zu kauf. ges. Sportplatz Kaiserstraße.

Gartentische u. Stühle gesucht Hellmundstraße 44, 1. Stock.

Ein g. Schneppkarren zu kaufen ges. Näheres Schuck, Adlerstraße 60.

Unterricht

Sekundaner u. Tertianer finden Vorbereitungs- u. Uebungsstunden in Lat., Griech., Franz., Engl., abds. v. 6—8 bei gründl. erfahr. Fachmann. In Gruppen von 3—4 Schülern Std. 1 Mk., einzeln 2.50 Mk. Man schreibe mit genauer Angabe der Klasse uni. L. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt einem Untertertianer des Realgymnasiums Nachhilfe? Off. u. O. 150 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr.

Deutschen Unterricht, Nachhilfe in allen Fäch. ert. staatl. geprüfte Lehrerin, Taunusstraße 71, 3.

Engl., Franz., Italien., Deutsch spricht jed. in 30 Std. à 0,75 pratt., 15 Jahre i. Ausl. stud., Uebersetz. mit Schreibm. B. Hemmen, Neugasse 5.

Gründl. Klavier- u. Gesang-Unterr. Ernst Schlosser, Seerobenstraße 4.

Gründlicher Klavierunterricht wird erteilt Erbacher Straße 1, 1 l.

Gründl. Klavier-Unterricht erteilt kons. geb. Lehrerin. Monatl. 7 Mk. bei 2 Std. w. Off. u. E. 149 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Violin-Unterricht erteilt gründlich Heinemann, Müllerstraße 9, Part.

Tüchtiger Klavierlehrer erteilt gedl. Unterricht zu mäß. Pr. Derselbe übern. auch die Leitung eines Gesangvereins. Off. u. P. 150 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Mandolinen- u. ital. Unterricht ert. gründl. gebild. Italiener zu mäß. Pr. G. Spellucci, Bismarckring 42.

Deklamations-Unterricht, Einstud. v. Liedern usw., Std. 1 Mk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Cz

Bügel-Unterricht wird gründlich erteilt Scharnhorststraße 7. B21764

Damen-Frisier-Unterricht, Ondulation u. Manikure bei Kopp, Hoftheat.-Fris., Zimmermannstr. 6, 3, f. Fris. u. Friseuf., Kammerjungf. u. Rosen, auch f. Damen z. Selbstgebr. Unterr. im Schminken u. Maskenm. f. Fris. u. Kunstnovizen. Sprz. nachm.

Verloren Gefunden

Goldene Damen-Uhr verloren Samstagmorgen vom Philippsberg nach Hotel Rose über den Schulberg, alten Friedhof, Coulinstraße, Webergasse, Langgasse. Gegen Belohn. abzugeben Hotel Rose im Weißzeug.

Kl. Pelzkragen, schwarzbr., verloren. Wiederbr. Belohn. Tennelbachstr. 53.

Verloren Donnerstag, den 24., v. Kaiser-Friedrich-Platz bis Weber-, Ecke Häfnerg. e. schw. Damen-Lederhandtasche mit Eckeschlägen. Inhalt: Portemonnaie, Taschentücher, Visiten- u. Kurkarte, auf den Namen Käte Lange, usw. Abzugeben gegen Belohnung. Lange, Adolfstraße 5, 2.

Samstagnachmittag zwischen 1 u. 2 Uhr wurde in den Dambachtalanlagen e. handgestrickte Aluminiumtasche mit Inh.: Schlüss., Portemonnaie (zirka 34 Mk.) verloren. Abzugeben gegen Belohnung Freseniusstraße 25.

Aerztliches Zeugnis in Leinen-Couvert verloren. Gegen Belohn. abzug. Saalgasse 24/26.

Geschäftliche Empfehlungen

Guter Privat-Mittagstisch 80 Pf. Wellritzstraße 51, 1 St. r.

Privat-Mittagstisch, vorzüglich, 70 Pf. Helenenstraße 2, 2 r.

Guter Mittagstisch 60 Pf. in u. a. d. H. Friedrichstr. 9, 2, Rupp.

Patentzeichnungen usw. sachgemäß u. billig. Gneisenaustraße 15.

Besch. in Schreibarb. od. Kassier. gesucht. Tägl. 4 Std. frei. Offerten unter Z. 460 an den Tagbl.-Verlag.

Anfertigen und Neuvergolden von Gemälderahmen, Möbel usw. Einrahm v. Bildern, sow. alle einschläg. Arbeiten übern. geprüfter Fachmann bei bill. Berechn. M. Funk, Moritzstraße 3, Ecke Rheinstraße.

Repar. an Fahrrädern, Nähmasch., Grammoph., Phonogr. w. sachgemäß u. bill. ausgeführt, Ersatzteile stets auf Lager. Klauß, Bleichstraße 11.

Tapezieren per Rolle 30 Pfg., solide Arbeit. Polsterarbeiten billig unt. Garantie. Trudenstraße 7, P.

Tüchtiger Landschaftsgärtner empf. sich zur Instandhalt. von Obst- u. Ziergärten, bei fachmänn. billiger Ausführ. Stundenl. 45 Pf. Postkarte genügt. Ben. Hirschgraben 23.

Wilh. Christ, Ofensetzer u. Maurer, Wiesbaden, Hochstätten-str. 9, Sonnenberg, Rambacher Straße 79.

Perfekter Lohndiener empfiehlt sich für Diners und Festlichkeiten. Auskunft Webergasse 50, Parterre.

Herren-Schneiderei wendet Röcke 8, Rep., Rein., Ang.-Aufbüg. 1.50 Mk. Must. z. D. Kleber, Hellmundstr. 39, 1

Schneider-Reparatur-Werkstätte besorgt Umänd., Neufütt. u. Bügeln. Franz Suszycki, Kleine Langgasse 4.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich zu bill. Preisen. Kleistrasse 3, H. 3.

Schneiderin empfiehlt sich zu Hause bei mäß. Berechn. Kellerstraße 9, P.

Schneiderin empf. sich im Anfert. v. Rockenk., Gesellsch., Hausk., Bl., K.-Gard., T. 3 M. Zimmermstr. 9, 4.

Tüchtige Schneiderin wünscht noch einige Tage zu besetzen. Herderstraße 25, 1.

Tücht. Schneiderin empf. sich z. Anf. sämtl. Damen- u. Kinderkl. zu bill. Pr. Faulbrunnenstr. 6, 1 l.

Jack.-Kost., Mäntel in Samt, Seide, Stoff w. angef. in u. a. d. H., Tag 4 Mk. Gar. tadell. Sitz. Häfnergasse 17, Butter- u. Eierladen.

Empf. m. i. Anf. v. Wäsche, Kinderkl., einf. Blus., Röcken, sow. im Ausb. v. W. u. Kl. Weis, Blücherstr. 17, M. 8.

Näherin e. sich im Anf. v. Wäsche, Knab.-Anz. u. Ausbess. (Tag 1.70). Luisenplatz 6, Hth. 1 St., Frl. Trost.

Bewanderte Weißnäherin sucht noch Kunden außer dem Hause. Off. unt. E. 452 an den Tagbl.-Verl.

Weißzeug., Masch.-Stopf., Ausbess. sucht Kunden. Römerberg 7, P. P.

Perfekte Weißstickerin empfiehlt sich. Bertramstraße 18, P.

Hüte werden schick u. billig garniert, große Auswahl in Formen u. allen Zutaten. Dotzheimer Str. 31, P. l., gegenüber Wörthstraße.

Hüte u. Mütze w. in u. a. d. H. schick u. billig angefertigt. Siegler, Webergasse 38.

Hüte w. schick u. billig garniert Schwalbacher Straße 43, Mth. 1 l.

Friseuse nimmt noch Damen an. Herderstraße 15, 3 rechts.

Friseuse nimmt noch Damen an. Walramstraße 1, 1 rechts.

Friseuse sucht noch Kunden, Abonnement 3 Mk. Näh. Bülowstraße 4, Part., bei Hoffmann.

Bügelwäsche wird gut u. pünktlich besorgt Kirchgasse 50, Stb. 2.

Bessere Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Hermannstraße 10, 3 rechts.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird aufs Land angen. Näh. Mauritiusstraße 6.

Verschiedenes

Frau Schenck, Hebamme, wohnt Yorkstraße 9. B19904

Wer würde einer Sängerin die Mittel gewähren zur Vollendung ihres Studiums? Offerten unter R. 459 an den Tagbl.-Verlag.

200 Mark gegen 3-Mk.-Wechsel, gute Zinsen, gesucht. Sicherheit in dreifacher Höhe. Off. Postlagerkarte 31, Postamt 2.

Piano mietweise billig abzug. Off. u. K. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Noch 1 Reklame-Feld in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Strebsamer Mann, 28 Jahre, mit Vermögen, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, katholisches Mädchen von angenehm. Aeußern mit etwas Ersparnis, am liebsten vom Lande, zwecks Heirat kennen zu lernen. Offerten unter Z. 460 an den Tagbl.-Verlag.

Witwer, Anf. 60er, noch rüstig, alleinsteh., wünscht mit Fräulein oder Witwe im Alter von 50—60 J. in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Vermögen erwünscht. Offerten unt. F. 462 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler verbeten.

Mittl. Postbeamter, ev., Anf. 40 J., 3500 Mk., steig., w. Heirat mit Frl. nicht unter 28 J. od. kd. Wwe. mit Verm. Gesunde ev. Damen, a. l. v. Lande, wollen Off. mit Bild u. Ang. der Verh. unt. B. 150 an den Tagbl.-Verlag senden. Verschwiegenheit zugesichert. Bild folgt zurück. Anonym zwecklos.

Heirat f. pensionsber. mittl. Beamt. Off. u. Postlagerkarte 9, 1.

Der dunkle Herr i. br. w. H., welcher gestern abend ab Mainz n. Wiesb. fuhr, wird von der ihm geg. sitz. jg. Dame in braunem Hut, schw. Kost., um Lebenszeichen gebeten unter L. S. 900 hauptpostlagernd Wiesbaden.

M. 100. Bis Montagabend ein Brief da, Post Schützenhofstraße.

Verkäufe

Gutgehende Brot- und Feinbäckerei, mit guter alter Kundschaft, Verhältnisse halber zu verkaufen. Offerten unter O. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Butter-, Eier- u. Milchgesch. mit guter Kundschaft, flotter Umsatz u. billige Miete, zu verkaufen. Off. u. T. 150 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Rassepferde, 3½ u. 4½ Jahre, schwarzbraun, selbstgezogen, abzug. Hof Armada bei Schierstein am Rhein. Telephon Eltville 175.

Zwei gute kleinere Pferde sind wegen Aufgeben des Fuhrwerks zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Jh

Brillantschmuck- sachen usw., sehr schöne Stücke, von Privat an Private bill. zu verk. Off. unter G. 150 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf. Ein Marquisring, ein Rubinring, ein Perlring von Privat billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Je

Gelgemälde, echter Rubens 1609, darstellend: „Jesus am Kreuze, mich dürstet", unter Garantie Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. Off. u. D. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Fertige Hüte aus Frankfurt, nach neuester Mode, prima Qualität, unter Preis zu verkaufen. B21518 Lenz-Winkler, Dotzheimer Straße 25, und bei Faust, Roonstraße 4.

Neue Herren-Anzüge, Ulster u. Hosen billig zu verkaufen Marktstraße 8, 2 l., Ecke Mauergasse.

Mehrere 100 Paar Stiefel werden billig verk., weil zurückgesetzt und Einzelpaare. Neugasse 22, 1.

Verkauf, Ankauf, Tausch nur guter Antiquitäten. Luftig. Goldg. 21, nächst d. Langg.

Gelegenheitskäufe in: **Brillen,** Kneifer, Operngläser, Schmucksach., Uhren, Ketten. Reeller Verkauf, Kauf und Tausch. **Zotz, 1 Michelsberg 1.**

Deutsche Briefmarken (D. Kol., alt- u. reichsd.), sehr gut erh., 952 St., Kat.-Wert 1225 Mk., preiswert gegen bar abzug. Angeb. unter R. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Briefmarken. Auf meiner Reise in Skandinavien u. England h. einige Sammlungen im Werte von 150,000 Mk. angekauft. Prachtvolle Auswahlen mit 40—60% unter Senkat. von gar. echten Mark. gerne zu Dienst. A. Weiß, Wien I, Adlergasse 8. Einkauf v. Sammlung. Agenten erhalt. hohe Prov. F146

Rettel-Camera, 10×15, neuestes Modell, mit Zubehör zu verkaufen. Offerten unt. S. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Schreibmaschinen versch. Systeme billig abzugeben bei **Hugo Grün,** Adolfstr. 1.

Dorfeld. Billard, 100×200 Zmtr., mit allem Zubehör, äußerst billig zu verkaufen. Näheres Taunusstraße 42.

Pianino „Knauß", wenig gespielt, mit Gar. gegen bar oder Raten mit Nachlaß zu verk. Barberger, Pianoh., Schwalb. Str. 1.

Phonola 500 Mk., Piano für 400 Mk zu verk. Eltville am Rhein, Wörthstraße 36.

Hocheleganter Speisezimmer, selten apartes, fast neu, zu verkaufen. Händler verbeten. **Von Flemming,** Klopstockstr. 12.

Ottomanen, fest stehend, verstellbar, verwandelbar. Neueste verbesserte Systeme! Gute Polsterarbeit, von 25 Mark an. Ottoman-Decken in großer Auswahl. **Gustav Mollath,** 46 Friedrichstraße 46.

Zu verkaufen: schönes Renaissance-Vertiko, Eichen, u. Mahag.-Bücherschrank. Nur 10 bis 11 Uhr vorm u. 2—3 Uhr nachmittags Nagelstecherstraße 4, 2.

Laden-Einrichtung, gut erhalt. für Konfitüren-Geschäft, auch für and. pass., preisw. zu verk. Off. u. L. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Nähmaschine, 5 J. Garantie, passend f. Weihnachts-Geschenk, **Mayer,** Wellritzstraße 27.

Zuglampen, Kronleuchter, Ampeln für Gas und Elektr., **Badewannen** in Email u. Zink sehr billig zu verkaufen **10 Langgasse 10, 1. Etage.**

20 Fahrräder zur Auswahl p. Stück v. 60 Mk. 1 Jahr Garantie. Passend für Weihnachts-Geschenk. **Mayer,** Wellritzstraße 27. Telephon 4382. Reparaturwerkstätte.

Je eine gut erhaltene **Dampfmaschine** von 25, 15, 12 u. 6 PS., sind wegen Anschluß an eine elektrische Zentrale preiswert abzugeben. Nähere Ausk. erfolgt unter A. 13 an den Tagbl.-Verlag.

10—20 Leclanché-Elemente (10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Spottbillig wird eine hohe Tischlampe verkauft Geisbergstraße 14, von 2—4 nachm.

500 Gebund Deckreiser billig zu verkaufen Seerobenstr. 9, Mth. 1 rechts.

Obstbäume, Fliederstr., Hochstämme u. niedr. Rosen hat abz. **Steiger,** Moritzstr. 5.

Abbruchsmaterialien (von einem besseren Haus): Türen, Fenster, Rolläden, Bekleidungen, Linoleum, Spiegelscheiben, großer Post. T-Träger, Bauholz, 25 Klosetts mit Spülkasten à 10 Mk. u. v. mehr. **Georg Jäger,** Alt-Eisen- u. Metall-Handlung, Dotzheimer Str. 146, am Westbahnh.

70 Mistbeetfenster abzugeben bei Fr. Ad. Gippert Wwe., Schierstein a. Rhein, Bahnhofstraße 22.

Phoenix canariensis, gef. Palme, preisw. zu verk., weil zu hoch geword. Außer d. Krone 17 Wedel v. 2 Mtr u. läng., ganze H. 3,70 Mtr. Auf Wunsch Phot. Ang. erb. n. **Siegen,** Koblenzerstr 51. F49

Kaufgesuche

Jg. Zwergpinscher zu kaufen gesucht. Off. u. G. 7274 an D. Frenz, Mainz. F49

Pfandscheine über Brillanten unt. Diskretion zu hoh. Preisen zu kauf. ges. Off. u. H. 454 an d. Tagbl.-Verl.

Alles Gold und Silber, Platin kauft und tauscht zu höchsten Preisen **Carl Cron,** Juwelier, Michelsberg 2.

Kleider, Schuhe, Wäsche, kauft **D. Sipper,** Fleischstr. 11, P. 2.

Ständ. Ankauf von Möbeln u. Betten. Hellmundstr. 44, 1. Stock.

Höchste Spezial-Preise für:

Künstl. Gebisse

Zähne jed. Il. Posten, in jed. Zust. alt u. neu, u. zerbrochen.

Platin, Gold, Silber,

Dublee, Zinn, Kupfer, Bronze, Silberpapier, Staniol und sämtliche Metalle, Brillanten, Schmucksachen, Uhren, alte Gehäuse, Werke, Maschinen, Apparate.

Schmelzanst. Zotz

Michelsberg 1.

Wer für alte Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle M. Jagelski, Biebrich, Rathausstraße 70. Christl. Händler.

Frau Grosshut, Grabenstraße 26, Telephon 3895, zahlt nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhe, Pelze, Möbel, Zahngeb., Gold, Silber etc.

Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, **Telephon 3331,** zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

L. Grosshut,
Metzgergasse 27, Tel. 4424
kauft v. Herrschaft. z. hoh. Preisen guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Pelze, alt. Gold, Silber, Zahngebisse etc. Telefon-Anruf od. Postk. genügt.

Gesucht gebrauchtes bill. Pianino auf monatl. Abzahl. Off. u. „Pianino" postlagernd Postamt Berliner Hof.

Kassenschrank, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 461 an den Tagbl.-Verlag. F205

Gut erhaltene Destillations- und Filtrier-Apparate zu kaufen gesucht. Offert. an Installateur F. Stüffler, Drudenstraße 5. B21510

Gebr. Maurer-Gerüstdiele und Klammern zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 7271 an D. Frenz, Mainz. F49

Ankauf von altem Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Neutuchabfälle, Papier (u. Garantie des Einst.), Flaschen und Hasenfellen bei
Wilhelm Kieres,
Althandlung,
Wellritzstr. 39. — Telephon 1834.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen, Hasenfelle etc. kauft u. holt ab S. Sipper, Oranienstr. 54, Mth. B21647

Wein-, Sekt- u. and. Art Flaschen, Lump., Metall, getr. Kld., Hasenfelle kauft stets Sch. Still, Blücherstraße 6.

Verpachtungen

Wirtschaft, zwisch. 3—400 Hektoltr. Bierumsatz, bald an kautionsfäh. Wirtsleute zu verpacht. Off. u. J. 461 Tagbl.-Verl.

Acker, 189 Ruten, Gemark. Sonnenberg „Vorm Wald", zu verpachten. Näheres Wiesbaden, Schwalbacher Straße 43, Bouillon.

Unterricht

Institut Worbs
(Direkt.: E. Worbs, staatlich gepr.), höh. Schule, real und gymnasial! Vorbereitungsanst. auf alle Klassen (Sexta b. Ober-Prim. inkl. d. sämtl. Schul. a. f. Mädch.) u. Exam. (Einj., Prim., Fähnr., Seekad. u. Abitur.)! Studienanst. für Erw., Sprachinst.! Arbeitsstunden bis Prima inkl.!
Best. Erf. f. 18 J. b. Abit. inkl.!
Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl., desgl. für Kaufleute u. Beamten! Nachhilfe- u. Ferienkurse. Pension.!
Worbs,
Privatschuldirektor mit Oberlehrerz., Adelheidstr. 46, Eing. Oranienstr. 20.

Töchter-Pensionat Bluth
Kapellenstraße 58.
Staatlich konzessioniert. Erste Lehrkräfte für Wissensch., Sprachen und Musik. Herrl. gesunde Lage am Wald. Geräum. Villa mit mod. Komfort u. groß. Garten. Prosp. u. Referenz d. die Vorsteherin Frl. F. K. Bluth.

Junger Akademiker, mit mehrjähr. Praxis u. guten Zeugnissen, Kinderfreund, energisch, auch im Umgang mit kränkl. Kindern erfahr., wünscht Stelle als
Erzieher od. Hauslehrer.
Offerten unter S. 460 an den Tagbl.-Verlag.

Neue Kurse
beginnen Anfang November.
Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-Schüler könn. jederzeit beginnen.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7. Tel. 3864.

Unterricht und Pension
für Schüler höherer Lehranstalten, auch für Ausländer, Vorbereitung zur Einjährig-Freiwillig.-Prüfung, Nachhülfe.
Dr. phil. Franz Heimann,
Oranienstrasse 43, II.

Unterricht und Nachhilfe
in allen Fächern der höh. Lehranstalten. Vorbereitung zum Einjähr. u. Abitur.
Oberlehrer a. D. Seher,
Nikolasstrasse 6, III.

Für Ausländer.
Dame aus feiner Familie sucht dialektfreien deutschen Unterricht (Grammatik und Konversation) zu erteilen. Off. u. I. 460 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Sprachlehrerin erteilt Unterricht in Deutsch, Franz., Engl., Schwedisch, Gramm., Konvers., Uebersetz.; langj. Tätigkeit im Ausl. Blücherstraße 27, 1. B21482

Lehramtsassessor,
der das Examen für reine Mathematik, angewandte Mathematik und Physik für Oberklassen bestanden hat, erteilt Privatstunden in allen Fäch. Näh. bei Herrn Carl Herborn, Wiesbaden, Göbenstraße 32, 1 St. links.

Gründl. Nachh. u. Beaufsicht. der Schularb. von staatl. gepr. Lehrerin Emser Straße 47, Gth.

Engländerin mit Universitätsbildung erteilt **englisch. Unterricht.** Miss Hyde, Pens. Spies, Biebricher Str.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 101, 1.

Französin (dipl.) ert. grdl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Dotzheimer Str. 34, P.

Jeune demoiselle désire
prendre part à un cercle français ou donner des leçons allemands en échange. Bülowstrasse 15, III.

Franzose F. Dalmbert, Villa Küster, Hainerweg 4, unterrichtet in Französischen, Std. 1 Mk. Die 2 ersten Stund. gratis.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Pirzzoli, Adolfsallee 33, 3.

Si cerca un Signore italiano
educato, che darebbe lezioni di conversazione di lingua italiana in iscambio di conversazione francese o tedesca. Offerte J. 388 alla redazione di questo giornale.

Ital. Unterr. di Valvasone, Rheinstr. 15, IV.

W. Sauerborn,
Bücherrevisor
u. kaufm. Sachverständiger,
8 Wörthstrasse 8,
erteilt in gediegener Weise privaten Einzelunterricht in der Buchführung und dazu gehörigem Wissen.
B 19630

Stenogr. u. Maschinenschr. Gründl. Einzelunterricht Bleichstr. 23, 2.

Becker'sches Konservatorium
für alle Zweige der Tonkunst.
Kirchgasse 76, 3.
Prospekte durch die Direktion.

Gründl. Unterricht in Klavier u. Theorie für Anfangs- u. Mittelklassen. Mäßige Preise. Beste Referenz. Rheinstraße 62, 2.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode,
ert. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Referenzen. Marie Habich, Pianistin. Rauentaler Str. 19, 1 r.

Grdl. Klavierunterricht erteilt konserv. gebild. Dame. Stunde 1 Mk. Näh. Tagbl.-Verlag. Hs

---

Dame sucht zweimal wöch. Klavier-Unterricht von nur tücht. Lehrkraft. Offerten mit Preisangaben unter E. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Gesang-, Klavier-, Violin-Unt. erteilen nach hervorragend. Methode Karl. u. Camilla Heuß, Rheinstraße 46, 3.

Gesangs-Tonbildung, sowie dramatisch.
Unterricht,
vollständige Ausbildung zur Operette übernimmt Frau Direktor A. Westermeier-Reinhardt, Schwalbach. Str. 44, 1. Sprechst. v. 2—3.

Anmeldungen für den feineren
Koch-, Back-
und
Haushaltungs-Kursus
werden noch entgegengenommen.
Höhere Haushaltungsschule
A. Elbers,
Marktplatz 3.

Privat-Tanzunterricht
in allen Tänzen, speziell im modernen Walzer, Boston, Laufboston und Two-step, erteilen wir jederzeit. Unterrichtssäle i. H. der „Loge Plato", Friedrichstr. 35.
Julius Bier und Frau,
Lehrer u. Lehrerin der Tanzkunst, Adelheidstr. 85. Telephon 3442.

Tanzen,
allein sowie in Gesellschaft, erlernen Sie schnell und gut ohne Nebenspesen, auch **Sonntags.**
G. Diehl und Frau,
Michelsberg 6, 1.
Sonntag, den 3. Nov.: Ausflug nach Rambach.

Ungestört
können auch ältere Damen u. Herren (auch verheiratete) das **Tanzen** schnell erlernen.
G. Diehl und Frau,
Michelsberg 6, 1.

Ich erteile Unterricht im
Tanzen
nach moderner Weise.
Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, Gustav-Adolfstr. 6, entgegen.
A. Donecker,
Mitglied d. Bundes deutscher Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht
zu jeder Zeit, auch Sonntags.
Aug. Jung, Hellmundstr. 33.

Für
modernes Tanzen
One step, Two step, Boston, Laufboston usw. beginnen die nächst. Kurse Anfangs November.
7 Doppelstunden 15 Mk.
Aufnahme von Privatzirkeln und Erteilung von Einzelunterricht jederzeit.
Fritz Sauer u. Frau
Inh. d. Wiesb. Tanzschule,
Adelheidstr. 33. Tel. 4555.

Zur Vervollständigung eines
Abend-Tanzkursus
Mittwoch und Sonnabend
8½ bis 10½ Uhr
und eines
Frühabend-Tanzkursus
Mittwoch und Sonnabend
6½ bis 8½ Uhr
sind noch Anmeldungen von Damen und Herren erwünscht. — An
2 Kinder-Tanzkursen,
Beginn anf. November, können noch einige Mädchen und Knaben im Alter von 5—8 bezw. 9—14 Jahren teilnehmen.
Unterrichtssäle im eigenen Hause.
Fritz Sauer u. Frau,
Inh. der Wiesb. Tanzschule,
Adelheidstrasse 33. — Tel. 4555.

Tanz-Unterricht
für alle Stände, auch Sonntags, ert. innerhalb 5—6 Stunden unter Gar. P. Völker u. Frau, Röderstraße 9, 1.

Chauffeur-Schule
MAINZ
Aeltestes Institut!
Prosp., Stellenvermittlg. frei.
F149

Geschäftliche Empfehlungen

Rechtsbureau
P. Stöhr,
Moritzstr. 4. Tel. 4641.

Stadtküche W. Petri,
Taunusstraße 43, Telephon 2177,
übernimmt die Lieferung von Gesellschafts-Essen jeder Art.
Privat-Mittags- u. Abendtisch, 60 u. 35 Pf., sowie möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. bill. zu verm., mit Pens. 55 und 60 Mk. Wellritzstraße 55, 2 l.

Vorzügl. Mittagstisch in erstklass. Fremdenpension, auf Wunsch Diät. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Jg

---

Alle Reparaturen an Rolläden macht billig Schott, Göbenstraße 7. Telephon 4491.

Schneiderin 1. Ranges
hat noch Tage frei per Tag 4 Mark. Off. u. R. 458 an den Tagbl.-Verlag.

Weißstickereien, ganze Ausstatt., werden angenom. Lehrstraße 1, 1.

Strümpfe u. Socken werden in 2 Tagen **angestrickt,** auch gewebt, **Wäsche gestickt** u. **ausgebessert** von 5 Pf. an, **Hüte** modern garniert von 20 Pf. an. **Luisenstraße 44,** neben Residenz-Theater, und bis Weihnachten **Ellenbogengasse 4.**
Witwe Neumann.

Shampoonieren
mit Frisur 90 Pf. bei
Steiner, Bleichstraße 33, 1.

Gewaschen und gebügelt
jeder Kragen . . . **7** Pf.,
jedes Paar Manschetten **10** „
Groß-Dampf-Wäscherei „Tip-Top", Annahmestelle: Karlstr. 38, Tel. 2989.

Wäsche aller Art
wird zum Waschen u. Bügeln angen., sowie auch bloß zum Waschen. Meine Waschräume sind jed. z. Einsicht frei. Eigene Rasenbleiche.
Hofmanns Waschanstalt,
Niederwaldstraße 6.

Neu-Wäscherei
A. Kirsten,
Spezialgeschäft ersten Ranges für feine Herren- u. Damenwäsche — Haushaltungswäsche.
Gardinen-Spannerei.
Neu aufgenommen:
Naßwäsche nach Gewicht, per Pfd. 10 Pf.
Mindestquantum 25 Pfund.
Scharnhorststr. 7. Tel. 4074.

Geprüfte Krankenpflegerin,
Sommer in Bad Nauheim, Winter an der Riviera tätig, Franz., Engl., Italien. sprech., empfiehlt sich in der Krankenpflege. Näheres Rheingauer Straße 1, 1 St. B21603

Massage nur für Damen. Franziska Wagner, ärztl. gepr., Albrechtstraße 11, 1, am Bahnhof.

Masseuse, ärztl. gepr., Sprechst. v. 10—8 Uhr auß. Sonnt. Frl. Käte Wesp, Nerostr. 42, Part.

Massage, ärztl. gepr., Marie Langner. Albrechtstraße 3, 2, Ecke Nikolasstraße.

Frl. A. Kupfer,
Schwed. Heilgymnastik u. manuelle Behandlung, Langgasse 54, 2.

Manicure
Schönheitspflege
Madelaine d'Aubry,
Nerostrasse 29, I.
On parle français. English spoken.

Manikure
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Manikure
Magda Specht, Herrnmühlg. 9, 2.
On parle français.
Men spreekt hollandsch.

Schönheitspfl. - Manikure
Wilhelmine Müller, Schulg. 7, 1.

Schönheitspflege — Manikure
Toeni Lorak, Taunusstr. 27, II.

Berühmter Erfolg
in Phrenologie u. Chiromantie Frau Else Schütte, Michelsberg 20, Hth. 2.

Berühmte Phrenologin
Anna Hellbach, Michelsberg 26, 3.

Berühmte Phrenologin, Kopf- u. Handlinien, sow. Chirom. für Herren u. Damen, d. erste am Platze. Elise Wolf, Webergasse 58, B.

Phrenologin
Hochstättenstr. 18, Vdh. 1. f. Herren u. Damen. Sprechst. v. morgens 9 Uhr bis 11 Uhr abends. Preis v. 50 Pf. an.
Käthe Mäuser.

Echt Lenormand. Chiromantin Frl. Elise Hausch, Albrechtstr. 3, 2, Ecke Nikolasstraße, früher Coulinstr. 3.

Phrenologin u. Chiromantin,
erstklassig, deutet Zukunft, Schicksale u. Lebenserfolge. Altertüml. System. Bis 9 Uhr abends zu sprechen, auch Sonntags. Frau Bill, Göbenstraße 5, zweites Hinterhaus, Parterre links.

Vergangenheit und Zukunft deutet nach langjähriger Erfahrung Frau Karolina Roßberg, Metzgergasse 33, 1, nahe Goldgasse.

Verschiedenes

Existenz. 300—500 Mk. monatl. u. mehr können strebsame Personen in Stadt und Land, auch im Nebenberuf, durch Uebernahme einer
Engros-Versandstelle
zu Hause verdienen. Tägl. 2—3 Std. Versand. Kapital nicht erforderlich. Sofortiger Verdienst. Näh. kostenfrei u. Z. Z. 156 d. Allgem. Anzeig.-Büro, Leipzig, Markt 8. F200

Reeller solider Teilhaber
mit zirka 8000 Mk für einen sehr Gewinn bringenden Steinbruch ges. Erzeug. für chem. Fabriken usw. Off. u. E. S. postl. Bismarckring.

Gänsemästerei
sucht tücht. Kaufm. mit 4—5000 Mk. als Teilhaber. Offerten unt. T. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige, in Haushalt und Küche erfahrene
Dame
(Köchin usw.) gesucht, die sich mit einigem Kapital an einem Restaurant beteiligt. Gefl. Offerten unter P. 460 an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!
Für Rentner!
(Herr oder Dame).
Zur mühelosen Vergrößerung ihres Einkommens:
3000 Mark
für prima gewinnbringendes risikoloses Unternehmen sofort gesucht. Gute Verzinsung. Sehr hoher Gewinnanteil. Offert. von schnell entschlossenen Selbstreflektanten unter O. 458 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Erfinder!
Aufklär. Broschüre geg. 25 Pf. Auskunft kostenl. d. erfahr. Fachmann. Ingenieur Fr. Schmidt, Frankfurt a. M., Wittelsb. Allee 66.

Für eingerichtete Weinstube
am Platze geeignete Persönlichkeit zur Führung gesucht. Offerten unt. N. 22 an den Tagbl.-Verlag.

Die Säle
der
Loge Plato,
Friedrichstraße 35,
sind für
Bälle,
Hochzeiten,
Konzerte,
Vorträge
u. s. w.
zu vermieten. Näheres bei dem Restaurateur. F 597

Hotel „Union", Rest. „Zauberflöte"
Neugasse 9.
Zentrum d. Stadt. Großer und kleiner Saal für Festlichkeiten und Vereine noch einige Tage frei.
Besitzer: Friedrich Besier.

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Miet-Pianos
in billigster Preislage bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Deutscher, gebildeter Herr, sucht Teilnahme an
Bridge oder Skat-Abend.
Offerten unter R. 3594 an D. Frenz, Wiesbaden. F49

Achtung!
Wer verhilft e. jung. strebs. Mann zu weiterer Ausbildung auf einer Schule zu seinem Berufe? Off. unt. G. 463 an den Tagbl.-Verlag.

Wer w. ein. brav. fleiß. Geschäftsmann, Familienvater, zur Erh. s. Existenz geg. Sicherheit u. Zinsen m.
300 Mark
helfen? Offerten unter R. 150 an den Tagbl.-Verlag.

Ich warne hiermit Jedermann,
meinem Sohne **Fritz Senf** etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts halte.
Frau Römer, geb. Senf, Schachstr. 30.

Der Fürsorgeverein für Frauen, Wöchnerinnen u. Kinder (E. V.) bittet um Wäsche und Betten für eine arme Wöchnerin. Gaben erbeten: Bureau, Rheinstraße 52, Parterre. F220

Lieferant für täglich zirka
100 Liter Vollmilch
gesucht. Offerten mit Preisangaben u. T. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Wie mein Vater von der
Zuckerkrankheit
befreit wurde, so dass er wieder alle Speisen genießen konnte und neuen Lebensmut bekam, teile ich jedem auf Verlangen unentgeltlich mit.
Frau Otto Schüdrl, Lübeck.

Diskr. Entb. und Pension bei Frau **Hilb. Hebamme, Schwalbacher Straße 61, 2. Stock.**

Damen
finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. Witwe L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 36.

Officerblatt „MARIAGE" Leipzig. Größte u. verbreit. Heiratszeitg. Probe-Nr. gratis. F152

Für alle Stände
bietet gute Gelegenheit zum Heiraten
Frau Wehner,
Friedrichstraße 55.
Dienstmädchen u. Köchinnen, 2000 bis 10,000 Mk., Modistin u. Schneid. (6000 Mk.), viele Witwen mit Vermögen aus all. Ständen w. Heirat.

Detektiv-
Bureau „Vorsicht",
Marktstr. 12, I. Tel. 2537
erledigt schnell, gut und reell
Auskünfte — Ermittelungen
Beobachtungen
an allen Plätzen der Welt.

Reiche Damen,
u. A. vermög. südamerikan. Wwe., junge deutsche Waise 400,000 Verm., mehrere Russinnen mit 50—200,000 Verm., u. noch viele 100 vermög. Damen aus all. Gesellschkr. wünsch. rasche
Heirat.
Herren (w. a. ohne Verm.), die es ernst meinen, erhalten kostenl. Auskunft von Schlesinger, Berlin 18.

Ehevermittelung ohne Vorschuß d. Postlagerkarte 46. 8 H. u. 6 D., mit Vermög. von 8—60,000 Mk. s. Heir. 4 Herren mit g. alten Geschäften und Vermögen, und 4 bessere Beamte in gut. Stellung. Streng diskret.

Oberkellner,
hübsche Erscheinung, 28 Jahre, w. Heirat durch Frau Simon, Römerberg 39, 1. Stock.

Heiratsgesuch.
Jg. Mann, Witwer, 34 J., kinderl., ev., w. die Bekanntsch. e. ält. tücht. Mädch., zw. bald. Heirat. Witwe o. Kinder nicht ausgeschl. Ernstgem. Off. u. A. A. 43 postlagernd Bismarckring.

Heirat.
Offizier a. D., in vorgerücktem Alter, vorteilhafte Erscheinung, sucht Bekanntschaft mit gleichaltriger, vornehmer vermögender Dame aus guter Familie zwecks Heirat. Offerten u. A. 18 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelfachmann
(30 Jahre), in gut. Position u. Vermögen, sucht mit häusl. erzog. Dame zwecks
Heirat od. Einheirat
bekannt zu werden. Vermittl. Angehöriger angenehm. Diskretion verbürgt. Anonym zwecklos. Offerten unter T. 456 an den Tagbl.-Verlag.

Witwer, Privat., kathol., gebildet, Ende 60iger, ca. 30 Mille bar und Rente, unabh., ohne Kinder, wünscht Heirat mit gebild. den Verhältn. entsprech. Dame. Gefl. Offerten unter U. 21 an den Tagbl.-Verlag.

Vorurteilsfreier Herr,
Eink. 4000 Mk., 38 J., sucht sich mit besser situierter Dame, auch Witwe, baldigst zu verheiraten. Gefl. Offert. u. U. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Gutsit. Kaufmann,
37 J., w. bald. Heirat mit nicht unvermög. Frl. od. Witwe. Direkte gefl. Off. u. C. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,
Schneid., aus gut. Fam., einige Tausend Mark Vermög., sucht mit bess. Herrn bekannt zu werden zwecks Heirat. Off. u. D. 463 an den Tagbl.-Verlag.

Welche Dame
in mittleren Jahren, lebensfroh und in guten Verhältnissen, würde zwecks Heirat liebenswürdigen, ehrenhaften Herrn aus guter Familie kennen lernen? Briefe erbeten unt. H. 463 an den Tagbl.-Verlag.

Ernstgemeint!
Selbst. bess. Geschäftsmann, vermög., v. angenehm. Aeußr., Anf. 30, sucht bess. Fräul. v. gut. Char. zwecks Heirat kennen zu lernen. Ernstgem. Off., ev. m. Bild, w. sof. ret. gef. w., unter Chiffre P. 462 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Anonym zwecklos. Diskr. zugesichert.

Geb. Witwer,
verm. Mann, in d. 50er J., ev., s. n. Frl. od. Witwe bek. zu w., zw. Heirat. Off. u. H. 463 an den Tagbl.-Verlag. Anonym zwecklos.

Ausstellung moderner Charakterpuppen
im Kunstsalon Banger, Luisenstraße,
Mittwoch, den 30., und Donnerstag, den 31. Oktober,
zum Besten der Wiesbadener Krippe.
Eintritt: Erwachsene 50, Kinder 30 Pf. F221

Kl. Burgstr. 4. **Café Fritz** Telephon 4845.
Hierdurch bringe ich zur Kenntnis, dass ich in meinem Hause Kleine Burgstrasse 4 neben meiner seitherigen Konditorei, Brot- und Feinbäckerei ein
Café
errichtet habe und halte mich dazu, sowie in der Lieferung von Torten, Kuchen aller Art und stets frischem Kaffee- und Tee-Gebäck bestens empfohlen.
Hochachtend
Otto Fritz,
Kleine Burgstrasse 4 — Telephon 4845
2 Min. vom Kurhaus u. Kochbrunnen.

Trocadero
vormals Restaurant Roland.
5 Spiegelgasse 5. Telephon 511.
Gänzlich neu renoviert.
∴ Gutes bürgerliches Familien-Restaurant. ∴
Diner zu Mk. **1.—, 1.50** und höher (Abonnement).
Reichhaltige Abendkarte.
Heute Sonntag Spezialität: Hase im Topf.
Federweiser im Ausschank.
Münchener Löwenbräu und Henrich hell vom Fass.
Vereinsräumlichkeiten zur Verfügung.

In wein- und industriereicher
Gegend und weltbekannter Stadt, zwischen drei Großstädten, direkt am Bahnhof gelegenes, 2500 Q.-M. umfassendes
Anwesen
bestehend in einem Gebäude mit vorzüglichen Doppelkellern von über 1000 Q.-M. Fläche, außergewöhnlich hoher Arbeitshalle, großem Lager- und Speicherraum, Wohn- und Bureaugebäude mit 8 großen und 7 kleineren Zimmern zu M. 120,00 zu verkaufen. Das Objekt eignet sich besonders für größeres Weingeschäft, Sektfabrik, Obstweinkelterei, Kognakbrennerei, Produkten- und Waren-Lagerhaus, sowie Fabrikbetriebe. Aeußerst bequeme Bahn- und Schiff-Verfrachtung. Das Grundstück ist durch Hinzukauf von Gelände leicht zu vergrößern. Eventl. würde ein kleines Besitztum in Zahlung genommen. (Fa. 11811) F148
J. Meier, Immobilien-Agentur, **Wiesbaden,** Taunusstr. 28.

Moderne
Herren- u. Damen-Konfektion
liefert leistungsfähig. Firma unt. Zusicherung strengst. Diskretion auf bequeme
Teilzahlung.
Kein Inkasso durch Boten. Gefl. Anfragen u. M. 462 an den Tagblatt-Verlag.

Küchenwagen, von Mk. 2.50 an,
Tafelwagen,
Decimalwagen,
Geeichte **Gewichte.**
Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.

fressen alle Hunde gern — seit 50 Jahren!
Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel. 1757
Man verlange stets Spratt's Hundekuchen, Geflügel- u. Kückenfutter.
Hiesige Niederlagen sind durch Schilder kenntlich.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 1662
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Prima Sekt
Alphonse Bouché
Wer guten und doch billigen Sekt für den Winter braucht, verlange Preisliste.
A. Bouché & Cie., Hochheim a. M. F 147

Feinste Hafermast-Gänse, jung, fett, tägl. frisch geschl., saub. gerupft, 7—12 Pfd., à Pfd. 55 Pf., vers. geg. Postn. Otto Panzer, Schönweiden bei Gr.-Friedrichsdorf (Ostpreußen).

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

1911er Oestricher!
Mk. 1.25 p. Fl. ohne Glas.
E. Brunn, Adelheidstr. 45.

Stahlspäne und Bohnerwachs
liefert in nur Ia Qualität das
Spezialgeschäft für Seifen, Lichte u. Parfümerie
Daub Nachfolger,
Inhaber L. A. Westenberger.
Nerostr. 15. Teleph. 211.

Bett-Sofa „Dorma"
Eigene Polsterarbeit.
Chaiselongues, 1381
feststehend u. verstellbar.
Gustav Mollath,
46 Friedrichstr. 46.

Kartoffel-Abschlag
2.35 per Zentner 2.35
Lade Dienstag u. Mittwoch pr. Industrie am Westbahnhof aus. Ferner empfehle ich Magn. bonum, Brandenb. Daber und Mäuschen. Grabenstraße 9.
Karl Kesler. Telephon 1784.

Winterkartoffeln,
gelbfleischige Industrie von vorzüglicher Qualität, per Zentner Mk. 2.75 frei Haus, gegen vor. Abgabe von 10 Zentnern an. Näheres auf Ziegelei-Verwaltung Lindenkopf, oberhalb d. Dotzheimer Bahnhof. Telephon 2778.

3—5 Mark tägl. ständigen Verdienst!
Gesucht sofort
an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer Trikotagen- und Strumpfstrickerei. Hoher ständiger Verdienst. Angenehme leicht erlernbare Beschäftigung. Ohne jede Vorkenntnisse. Kostenloser Unterricht. Strickarbeit nach allen Orten innerhalb ganz Deutschland franko. Prospekte mit glänzenden Zeugnissen gratis und franko. F182
Trikotagen- u. Strumpffabrik Meher & Fohlen, Saarbrücken A. 248.

Kreuzstern
MAGGI's Suppen
unerreicht in Güte und Wohlgeschmack!
Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke ✦ Kreuzstern.
Zu haben in den hiesigen Geschäften. K 165
„MAGGIs gute, sparsame Küche".

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 34 bei der Genossenschaft „Spar- und Darlehenskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Nordenstadt" eingetragen worden, daß an Stelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Philipp Christian Kaspar Müller und August Racky in Nordenstadt die Landwirte Christian Heller und Christian Kern in Nordenstadt in den Vorstand gewählt worden sind.

Wiesbaden, den 14. Okt. 1912.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Infolge Verlegung des Sitzes der Firma von Dessau nach Wiesbaden wurde heute unter Nr. 1279 des Handelsregisters A die Firma: „Handelsstätte Emma Haase" und als deren alleinige Inhaberin die Ehefrau des Kaufmanns Friedrich Haase, Emma, geb. Heidemann, zu Wiesbaden eingetragen.

Dem Kaufmann Friedrich Haase in Wiesbaden ist Prokura erteilt.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1912.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Bekanntmachung.

Das bisher beim Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen geübte Verfahren hat zu manchen Mißhelligkeiten geführt. Es findet daher, in Uebereinstimmung mit dem Magistrat, eine Neuregelung statt, und zwar in folgender Weise:

Der Verkauf darf stattfinden:

1. Am Allerheiligentage und am Sonntag von Allerheiligen;
2. am Allerseelentage; falls derselbe jedoch auf einen Sonntag fallen sollte, nur während der im Handelsgewerbe allgemein freigegebenen Verkaufszeit;
3. am (evangelischen) Totenfest;
4. an je einem diesen Festtagen unmittelbar vorausgehenden Wochentage;
5. am Tage vor Weihnachten.

Bezüglich der Verkaufszeit sind im übrigen — soweit Sonntage in Betracht kommen — die von hier aus alljährlich zu veröffentlichenden Bekanntmachungen zu beachten.

Es werden nur hiesige Verkäufer zugelassen.

Alle Gesuche um Zuweisung von Verkaufsständen sind an das städt. Akziseamt zu richten, welches weitere Bestimmung treffen wird. Die von letzterem ausgestellten Erlaubnisscheine sind der Polizeidirektion zur Erteilung der Genehmigung vorzulegen. Den Anordnungen der mit der Platzanweisung beauftragten Akzisebeamten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Der Polizeipräsident.

„Wird veröffentlicht."

Der Polizeipräsident: v. Schenck.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Vorschriften des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen, sowie über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer vom 10. Juli 1902, Ziffer 31, setze ich die Frist, die zwischen dem Eingange der Anzeige der beabsichtigten Versteigerung und dem Versteigerungstermine liegen muß, für den Stadtkreis Wiesbaden auf sieben Tage fest.

Die vorgeschriebene Anzeige ist demnach mit den nötigen Unterlagen mindestens 7 Tage vor Beginn der Versteigerung bei demjenigen Polizei-Revier einzureichen, in dessen Bezirk die Versteigerung abgehalten werden soll.

Die Bekanntmachung vom 20. August 1902, durch welche die in Ziffer 31 der ministeriellen Vorschriften bezeichnete Frist auf 48 Stunden festgesetzt worden war, wird hiermit aufgehoben.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1912.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kollekte für den Zentralwaisenfonds wird durch die hierzu angenommenen Kollektanten **Heinrich Stamm** und der **Witwe Heinrich Kettenbach** in der Zeit vom 4. November bis 31. Dezember 1912 abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das Wärmste zu empfehlen.

Wir bemerken, daß die Kollektanten eine von uns ausgestellte, mit dem Vermerk des Herrn Polizeipräsidenten versehene Liste zum Zwecke der Eintragung der Gaben vorlegen werden.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1912.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Borgmann, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die städtische öffentliche Lastwage in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. September von 6 bis 12 Uhr vormittags, sowie von 1 bis 7 Uhr nachmittags und vom 16. September bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb erhalten.

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, 13. September 1912.

Akzise-Amt.

Kohlen für verschämte Arme.

Durch die Mildtätigkeit der Wiesbadener Einwohnerschaft war die städtische Armenverwaltung im verflossenen Winter in der Lage 1435½ Zentner Kohlen an 381 verschämte Arme, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befanden, öffentliche Armenunterstützung aber nicht in Anspruch nehmen wollten, abzugeben. In diesem Winter treten die Ansprüche infolge der außergewöhnlichen Teuerungsverhältnisse und der Arbeitslosigkeit besonders häufig an uns heran. Wir sind aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den genannten Zweck ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir ersuchen uns daher an die hiesige Einwohnerschaft die ergebenste Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geschenken in die Lage zu versetzen, den verschämten Armen die äußerst zweckmäßige Unterstützung an Kohlen zu gewähren.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen an die Mitglieder der Armendeputation, und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67; Stadtrat Rentner Kraft, Biebricher Straße 36; Stadtverordn. Generalleutnant z. D. von Dreising, Rüdesheimer Straße 17, 2; Stadtverordn. Eul, Zigarrenhandlung, Bleichstr. 9; Stadtverordn. Sanitätsrat Dr. Friedländer, Leberberg 18; Stadtverordn. Bauunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3; Bezirksvorsteher Rentner Zingel, Jahnstraße 6, 1; Bezirksvorst. Druckereibesitzer Hammelmann, Moritzstraße 27; Bezirksvorsteher Oberlehrer Dr. Jacob, Erbacher Straße 1; Bezirksvorsteher Kaufmann Christmann, Bertramstraße 25; Bezirksvorsteher Rentner Kadesch, Querfeldstraße 7; Bezirksvorsteher Hauptmann a. D. Hagedorn, Bierstadter Straße 46; Bezirksvorsteher Kaufmann Flößner, Wellritzstraße 6; Bezirksvorsteher Architekt Burk, Weißenburgstraße 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritter, Kirchgasse 74; Bezirksvorsteher Kaufmann Moeckel, Langgasse 24; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Rumpf, Saalgasse 18; Bezirksvorsteh. Hotelbesitzer Walther, Langgasse 42; Bezirksvorsteher Kaufmann Reitz, Marktstraße 22, sowie das städtische Armenbureau, Rathaus, Zimmer 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt: Herr Hoflieferant Aug. Engel, Hauptgeschäft Taunusstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123c; Herr Hoflieferant Emil Hees, Gr. Burgstraße 16; Herr Stadtverordneter Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14; Herr Hoflief. Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1912.

Namens der städt. Armen-Deputation.
Borgmann, Beigeordneter.

Bekanntmachung,
betreffend Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werktätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zufließen läßt, um den armen Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrützsuppe und Brot geben lassen zu können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 882 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 62900.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Aerzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekannt gegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation, und zwar die Herren:

Stadtrat Rentner Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67; Stadtrat Rentner Kraft, Biebricher Straße 36; Stadtverordn. Generalleutnant z. D. v. Dreising, Rüdesheimer Str. 17, 2; Stadtverordneter Eul, Zigarrenhandlung, Bleichstr. 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Friedländer, Leberberg 18; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser-Fr.-Ring 74, 3; Bezirksvorsteher Rentner Zingel, Jahnstraße 6, 1; Bezirksvorsteher Druckereibes. Hammelmann, Moritzstraße 27; Bezirksvorsteher Oberlehrer Dr. Jacob, Erbacher Str. 1; Bezirksvorsteher Kaufmann Christmann, Bertramstraße 25; Bezirksvorsteher Rentner Kadesch, Querfeldstraße 7; Bezirksvorsteher Hauptmann a. D. Hagedorn, Bierstadter Straße 46; Bezirksvorsteher Kaufm. Flößner, Wellritzstraße 6; Bezirksvorsteher Architekt Burk, Weißenburgstraße Nr. 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritter, Kirchgasse 74; Bezirksvorsteher Kaufmann Moeckel, Langgasse 24; Bezirksvorsteh. Schuhmachermeister Rumpf, Saalgasse 18; Bezirksvorsteher Hotelbesitz. Walther, Langgasse 42; Bezirksvorsteher Kaufmann Reitz, Marktstraße 22, sowie das städtische Armenbureau, Rathaus, Zimmer 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt: Herr Hoflieferant Aug. Engel, Hauptgeschäft Taunusstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123; Herr Hoflieferant Emil Hees, Gr. Burgstraße 16; Herr Stadtverordneter Kaufm. A. Mollath, Michelsberg 14; Herr Hoflief. Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1912.

Namens der städt. Armen-Deputation.
Borgmann, Beigeordneter.

Verdingung.

Die Zementestriche für den Pavillon 1 des städtischen Krankenhauses hierselbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 58" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 28. Oktober 1912, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Zimmerarbeiten für den Umbau des Pavillon 1 des städtischen Krankenhauses sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 60" versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 1. November 1912, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die **schmiedeisernen Treppen-Geländer und Handleisten** (Los 1 u. 2) für den Neubau der Landesbibliothek an der Rheinstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 61, Los . . .", versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 4. November 1912, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 28. Okt. 1912 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können. Die mit einem * versehenen Schriften sind der Landesbibliothek vom Nassauischen Altertumsverein überwiesen.

Abhandlungen der Königl. Preuß. Akademie der Wissenschaften. Jahrg. 911 (Physik.-mathem. Klasse). Berlin 1911. Nord und Süd. Bd. 135—138. Berlin 1911. Westermanns Monatshefte. Bd. 109 u. 110. Braunschweig 1911. Die Woche. Moderne illustrierte Zeitschrift. Jahrg. 1911. Berlin 1911. Geschenkt von einem Ungenannten. Die neueren Sprachen. Band 14—17. Marburg 1906—1910. Gesch. von einem Ungenannten. Hopffgarten, E. v., Das Pfadfinderbuch für junge Mädchen. München 1912. Eulenburg, F., Die Entwickelung der Universität Leipzig. Leipzig 1909. Elsässische Kunstdenkmäler. Herausg. von Hausmann. Taf. und Text. Straßburg o. J. Zeitschrift für christliche Kunst. Jahrgang 24. Düsseldorf 1911. Kataloge des Germanischen Museums. (W. Joseph, Die Werke plastischer Kunst.) Nürnberg 1910. Philippi, Adolf, Die Kunst der Renaissance in Italien. A. 2. Bd. 1 u. 2. Leipzig 1905. Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen. B. 3. Danzig 1909. Nippold, O., Die zweite Haager Friedenskonferenz. Leipz. 1911. Simson, P., Recht und Rechtsgang im Deutschen Reiche. Bd. 1, Hälfte 2. Berlin 1912. Untersuchungen z. Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte. Bd. 101—110. Breslau 1910 u. 1911. Böhlau, H. H. A., Mecklenburgisches Landrecht. Bd. 1—3. Weimar 1871 bis 1880. Gerichtssaal. Zeitschrift für Zivil- u. Militärstrafrecht etc. Bd. 79. Stuttgart 1912. Leroy-Beaulieu, P., Le collectivisme. Examen critique du nouveau socialisme. 5. éd. Paris 1909. Salings Börsenpapiere. Teil 2. A. 36. Berlin 1912. Meyer, E. H., Entwickelung und gegenwärtiger Stand der Arbeitsvermittelung im In- und Ausland. Hannover 1912. Archiv für Post und Telegraphie. Jahrg. 1905—1911. Berlin 1905—1911. Gesch. von Herrn Postsekretär Hissen und vom Kais. Reichspostamt zu Berlin. Kolmer, G., Parlament und Verfassung in Oesterreich. Bd. 7. Wien 1911. Friedrich, R., Die Befreiungskriege. Band 1 u. 2. Berlin 1911 u. 1912. Bernhardi, F. v., Taktik und Ausbildung der Infanterie. Berlin 1910. Bernhardi, F. v., Deutschland u. der nächste Krieg. A. 4. Stuttgart 1912. Korrespondenzblatt d. Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. Jahrg. 59. Berlin 1911. Pöhlmann, R. v., Aus Altertum und Gegenwart. Gesammelte Abhandlungen. Neue Folge. München 1911. Bulmerincq, A. von, Zwei Kämmerei-Register der Stadt Riga. Leipzig 1892. *Zeitschrift d. Vereins für thüringische Geschichte. Bd. 28. Jena 1911. Seeliger, G., Studien zur älteren Verfassungsgeschichte Kölns. Leipzig 1909. Ratzinger, G., Forschungen zur Bayerischen Geschichte. Kempten 1898. Abb, G., Geschichte des Klosters Chorin. Berlin 1911. Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachs. Bd. 21—27. Hannover 1905—1909. Schütz, F., Werden und Wirken des Bürgerministeriums. Leipzig 1909. Seraphim, E. u. A., Aus Kurlands herzoglicher Zeit. Mitau 1892. Gelre. Bydragen en mededeelingen. Deel 15. Arnheim 1912. Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten. Bd. 23 u. Ergänzungsheft 3/4. Berlin 1910 u. 1911. Gesch. von Herrn Rechtsanwalt Dr. Gessert. Die alten Territorien des Bezirkes Lothringen nach dem Stand vom 1. Januar 1648. Teil 1 u. 2. Straßburg 1898—1909. Quellen zur Schweizer Geschichte. Neue Folge. Abt. 1. Bd. 2. Basel 1910. Martinez, A. B. y. Lewandowski. Argentinien im 20. Jahrhund. Nach der 4. Aufl. übers. von F. Kars. Gotha 1912. Zeitschrift für Ethnologie. Jahrg. 43. Berlin 1911. Amundsen, R., Die Nordwest-Passage. Nebst Anhang von G. Hansen. München 1910. Geographisches Jahrbuch. Bd. 34. Gotha 1912. Tetzner, F., Die Slowinzen und Lebakaschuben. Berlin 1899. Gesch. von Herrn F. Milczewski. Jean de Joinville, Histoire de Saint Louis. 2. éd. Paris 1874. Gesch. von Herrn Rektor Moritz Müller in Biebrich. v. Pfaff, Marschall Coronbert. Berlin 1912. Reichenbach, Freih. Karl v., Caroline von Linsingen, die Gattin eines ehrlichen Prinzen. Leipzig 1890. Bebel, A., Aus meinem Leben. Teil 2. Stuttgart 1911. Hashagen, F., Aus der Studentenzeit eines alten Pastors. Wismar 1908. Rosegger, Peter, Gute Kameraden. Persönliche Erinnerungen. Wien 1893. Wiggers, J., Aus meinem Leben. Leipzig 1901. Krosigk, H. von, Karl Graf von Brühl etc. Berlin 1910. Riehl, W. H., Lessing als Universitätsfreund. München 1873. Pocci, F., Lustiges Komödienbüchlein. Bd. 1 u. 2. Leipzig 1907. Zeitschrift des Allgem. Deutsch. Sprachvereins. Jahrg. 24. Berl. 1909. Gesch. von Herrn Geh. Archivrat Dr. Wagner. Schuba, Ch. Fr., Gedichte. Herausg. von sein. Sohne L. Schuba. Frankfurt a. M. 1802. Dahn, F., Die Finnin. A. 2. Leipzig 1893. Dahn, F., Was ist die Liebe? A. 7. Leipzig 1905. Mahlmann, A., Gesammelte Gedichte. A. 3. Halle 1837. Gesch. von Fräulein B. v. Stark. Verwerk, D., Winfelrauschen. Gedichte. Stuttgart 1905. Gesch. von Fräulein B. v. Stark. Ertl, E., Freiheit, die ich meine. Roman aus d. Sturmjahr. Leipz. 1909. Rosegger, P., Das Buch der Novellen. Bd. 2. A. 14. Leipzig 1899. Poeck, W., Simon Külpers Kinder. Fischerroman von der Nordsee. Leipzig 1910. Faulhaber, H., Das goldene Zeitalter der Zukunft. Eine Erzählung aus den Jahren 2000—2030. A. 2. Schwäbisch-Hall 1896. Gesch. von Fräulein B. von Stark. Spielmann, C., Jotham. Halle 1901. Gesch. von Herrn Hauptredakt. Abigt. Hoggard, H. R., Doctor Therne. Leipzig 1898. Jerome, K. J., Tea-table talk etc. Leipzig 1903. Kipling, R., Actions and reactions. Leipzig 1909. The Contemporary Review. Vol. 100. London 1911. Lagerlöf, S., Ein Stück Lebensgeschichte und andere Erzählungen. Uebers. von M. Franzos. München 1909. Hauser, O., Weltgeschichte der Literatur. Bd. 1. Leipzig 1910. Gorki, M., Eine Beichte. Uebersetzt von A. Scholz. Berlin 1909. Revue des Deux Mondes. 82 année. Tom. 2. Paris 1912. Balzac, H. de, César de Birotteau. Nouv. ed. Paris 1875. Geschenkt von Herrn F. Milczewski. Xenophon. Institutio Cyri Rec. Guil. Geemoll. Editio major. Lips. 1912. Hirzel, Rud., Der Dialog, ein literarhistorischer Versuch. Teil 1 und 2. Leipzig 1895. Francé, Das Leben der Pflanze. Abt. 2: Floristische Lebensbilder. Bd. 3. Stuttgart 1912. Ulmer, Georg, Die Trichopteren des baltischen Bernsteins. Leipzig 1912. Zeitschrift für Biologie. Bd. 58. München 1912. Auerbach, Felix, Physik in graphisch. Darstellungen. Leipzig 1912. Stetefeld, Rich., Die Eis- und Kälteerzeugungsmaschinen. Ein Kompendium der gesamten Kälteindustrie. Stuttgart 1901. Gesch. von Herrn Architekt Berg. Keiser, Fr. u. K., Birkenbach, Die Ausführung landwirtschaftlicher Bauten in kleineren und mittleren landwirtschaftlichen Betrieben. Wiesbaden, Landwirtschaftskammer 1912. Grisebach, A., Der Garten, eine Geschichte seiner künstlerischen Gestaltung. Leipz. 1910. Neudeck-Schulz-Blochmann, Der mod. Schiffbau. Teil 1 (Geschichtliche Entwickelung des Schiffes). Leipzig 1912. Verhandlungen der Gesellschaft für Kinderheilkunde. 83. Versamml. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1912. Zeitschrift für klinische Medizin. Bd. 75. Berlin 1912. Praktische Ergebnisse der Geburtshilfe und Gynäkologie. Band 3. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1911. Jahrbuch für Kinderheilkunde. Bd. 75. Berlin 1912. Zentralblatt für Chirurg. Jahrg. 39. Leipzig 1912. Arbeiten aus dem hirnanatomischen Institut in Zürich. Herausg. von O. v. Monakow. Heft 6. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1912. Weisz, Ed., Die physikalische Therapie der Gelenkkrankheiten. Berl. 1912. Virchows Archiv für patholog. Anatomie. Bd. 208. Berlin 1912. Kaposi, H. u. G. Port, Chirurgie der Mundhöhle. A. 2. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1912. Medizinalstatistische Nachrichten. Jahrg. 3. Berlin 1912. Gesch. vom Kgl. Preuß. Ministerium d. Innern zu Berlin. Körner, Otto, Lehrbuch der Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheit. A. 3. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1912. Zentralblatt für Bakteriologie. Parasitenkunde etc. Abt. 2. Bd. 33. Jena 1912. Praktische Ergebnisse d. Haut- und Geschlechtskrankheiten. Jahrg. 2. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1912.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geburten:

Okt. 13.: Hofphotographen Friedr. Wilh. Karl Adalbert Gc. Phil. Kurth in Sonnenberg e. S., Friedrich Wilhelm. — 15.: Glasermeister August Christ in Sonnenberg e. S., Karl. — 17.: Maurer Philipp Heinrich Karl Schmidt in Sonnenberg e. S., Hermann Walter. — 18.: Bäckermeister Wilhelm Abt in Sonnenberg e. S., Karl Emil Wilhelm. — 19.: Metzger Ottilie Pauline. — Maurer Philipp Stubenrauch in Rambach e. T., Tilli Marie.

Aufgebote:

Monteur Karl Mock in Bählertal mit Lina Brüll, ohne Beruf, in Sonnenberg. — Maurer Wilhelm Karl Christian Ruf mit Emma Christiane Philippine Wilhelmine Seher, ohne Beruf, in Rambach.

Eheschließungen:

Okt. 18.: Maurer Heinr. Hermann Adolph Bach mit Näherin Wilhelmine Marie Becker in Sonnenberg. — 19.: Kaufmann Andreas Franz Wilhelm Paul in Wiesbaden mit Luise Charlotte Fritz, ohne Beruf, in Sonnenberg. — 26.: Brenner Peter Franz Jenck mit Näherin Anna Luise Reininger in Sonnenberg. — Schreiner Adolf Heinrich Bruch mit Marie Karoline Schneider, ohne Beruf, in Rambach. — Maurer Karl Sternberger mit Bügelerin Elise Christiane Emilie Kerbe in Rambach. — Tüncher August Heinrich Bombabier mit Louise Karoline Häuser, ohne Beruf, in Rambach. — Küfer Louis Wilhelm Martin Rühl mit Johannette Marie Helene, genannt Henriette Birk, ohne Beruf, in Sonnenberg.

Sterbefälle:

Okt. 17.: Marie, geb. Fadler, Ehefrau des Wäschereibesitzers Louis Nickel in Rambach, 36 J. — 18.: Marta, Tochter des Tünchers Jakob Ludwig Wintermeyer, in Sonnenberg, 1 J. — 22.: Maurer Philipp Heinrich Ludwig Becker in Rambach, 55 J.

Nr. 504.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
27. Oktober 1912.
60. Jahrgang.

Blumenthal.

Besonders preiswerte Angebote.

Damen-Hüte.

Filz-Gamins und Bretonns schwarz und farbig . . . . . 2^{65}
Zweifarbige Filz- und Velourette-Hüte . . . 4^{50}
Plüsch-Gamins und Rund-Hüte . 6^{75}
Plüsch-Formen elegante Fassons . . . . . 11.50, 7^{75}
Haar-Velour-Hüte schwarz und farbig . . . . 14.50, 8^{75}
Plumes Mode-Neuheit, diverse schicke Fassons 7^{50}
Südwester für Kinder, in Stoffen engl. Art, bis 95 Pf.
Plüsch-Südwester in allen möglichen Ausführungen . bis 21^{50}
Garnierte Damenhüte 19.50, 12.50, 6^{50}
Moderne Gesichts-Schleier in hervorr. gr. Auswahl, Mtr. 4.75 bis 45 Pf.

Die grosse Mode:

Damen-Ulster

lange Formen, offen u. geschlossen zu tragen, in allen modernen Farbentönen und besten Stoff-Qualitäten

12^{75} Mk. 19^{50} Mk.
29^{50} Mk. 39^{50} Mk.

Pelz-Waren.

Feh-Wammen-Krawatte für Kinder und junge Mädchen, ca. 110 cm lang 4^{75}
Feh-Wammen-Krawatte für junge Damen, ca. 130 cm lang 6^{75}
Feh-Rücken-Krawatte ca. 100 cm lang . . . . . 8^{75}
Feh-Rücken-Krawatte garn. Schals u. Fantasiestücke 16.50 bis 68^{00}
Loutrin-Schals bester Bisam-Ersatz, ca. 210 cm lang und ca. 20 cm breit 38^{50}
Loutrin-Muffe elegante Taschenformen . . 33.50, 37^{50}
Skunks-Kollier ca. 155 cm lang, mit 4 Feh-Schweifen 98^{00}
Skunks-Oppossum-Kolliers und Schals . . 33.50 bis 65^{00}
Alaska-Füchse 2- und 3-fellig, Krawatten und Muffe . 68.— bis 145^{00}
Tibet-Kollier ca. 160 cm lang, mit breitem Kragen, nur weiss . . . . 16^{50}

K 168

Dette's
Damen-Frisier-Salon

Michelsberg 6.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. — Neueste elektr. Apparate.
Nur erstklassige, sauberste Bedienung. Jede Dame separat.

Damen-Kopfwaschen 1 Mk. mit Frisur u. Ondulation.

„Junker & Ruh"
Gaskochherde
Gaskochplatten
Grillapparate
Gasbügeleisen.

Erich Stephan,
Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Erich Stephan,
Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

K 13

Neuheit!
1001 Morton Füllhalter
Der Schlager!
Papierlager Koch,
Ecke Michelsberg.
1689

Haararbeiten.
Spezialität: Feine weiße und graue Haare für ältere Damen.
Modelle zur Ansicht.
Billigste Preise.
J. Zamponi, Goldgasse 2.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe!

Juwelier **Brehm**

Wilhelmstrasse 42.

Tacchi

Hoflieferant

Frankfurt a. M. • *Kaiserstr. 8*

Wegen Geschäftsverkauf

Elektr. Stehlampen und Kristall-Lüster

Bronzen — Marmor — Schreibzeuge

Grössere Lagerbestände in Kristall und Porzellan

mit 20% Rabatt

F147

Telephon 1927. Gegründet 1859.

Heh. Reichard vorm. F. Alsbach,

Taunusstrasse 18, neben Taunus-Apotheke.

Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung.

Vergolderei.

Spiegel- und Rahmenfabrik.

Kunstgewerbliche Werkstätte.

Aparte Photographie-Rahmen in jeder Preislage und reichster Auswahl. 1035

Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter.

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Reelles Möbelgeschäft.

Wer wirklich **gute** Möbel **billig** kaufen will, wende sich

Wellritzstraße 6.

Größtes Lager in **Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer- u. Küchen-Einrichtungen,** sowie **jedes einzelne** Möbel, auch **Leder- und Korbmöbel,** vom **einfachsten** bis **modernsten** Stil, nur **erstklassige** Ware unter weitgehender Garantie. Eigene Schreinerei und Tapeziererwerkstätte. Anfertigung nach Zeichnung u. Muster. B21261

Wellritzstr. 6. Anton Maurer, Schreinermeister.

E. Bücking

Uhren u. Goldwaren

Neugasse 21, 1. Etage,

früher Langgasse 5.

Empfehle:

Taschen-Uhren
Wecker
Armband-Uhren
Uhrketten
Ringe
Armbänder
Kolliers
Manschettenknöpfe
Broschen
Ohrringe
Damen-Taschen

etc. etc.

Grösste Auswahl und wegen Ersparung hoher Ladenmiete **„Billigste Preise".**

Massive Trauringe in 8, 14 und 18 Karat in allen Weiten stets auf Lager.

Reparaturen an Uhren und Schmucksachen schnell, gut und billig. 1642

E. Bücking

Neugasse 21, 1. Etage,

nahe der Marktstrasse.

Laferme-Gold Jubiläums-Cigarette

Ideale 5 Pf Cigarette

(Da. 1880 g.) F143

AEG

METALLDRAHTLAMPE

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

FRANKFURT a. M.

Mainzerlandstr. 59/63

Telephon: I, 1305, 1308, 1312

F144

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen, empfiehlt bestens.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 38. Telephon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 1615

Leder-Sessel, 1683

garantiert echtes Leder, **von 75 Mark an.**

Wilhelm Baer,

43 Friedrichstraße 43.

Persil

für

Berufswäsche

(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Koch- und Konditor-Anzüge, Operationskittel, Metzgerschürzen und sonstige

stark schmutzende Wäsche,

deren Reinigung schwer und mühsam ist, wäscht **Persil** spielend leicht, rasch und gründlich und verleiht ihnen frischen Geruch.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe z. 1. Jan. 1913.

Sämtliche garnierte u. ungarnierte Hüte, Federn, Reiher, Flügel, Fantasies, Bänder, Taffets, sonstige Garnierstoffe, Sammete, schwarz und farbig, Hutkartons, Blumen etc. werden mit

50 Prozent Rabatt verkauft.

Verkauf nur gegen bar.

Gleichzeitig steht die gesamte Einrichtung, darunter ein wertvoller Empirespiegel (Versicherungswert der Scheibe 300 Mk.) u. 1 massiver Kronleuchter (Messingbronze) zum Verkauf.

Frida Wolf,

Putzgeschäft — Grosse Burgstrasse 6, 1.

PFAFF

Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe.

Kraftbetriebs-Einrichtungen für Einzel- u. Gruppenantrieb durch Transmission oder Elektromotor.

Man verlange vollständ. Preisliste o. Ausarbeitung v. Spezialofferten

Vertreter: 1551

Carl Kreidel

36 Webergasse 36

Reparaturwerkstätte

Gegründet 1879. Telephon 2766.

Frau Fritz Assmann

Seilgasse 30. **Corsetière-Bandagistin.** Telephon 2923.

Tadelloser Ausgleich

schiefer Schultern und Hüften

durch **Normal-Korsetts** mit individuell gefertigten **leichten Hohlkanschierungen.**

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

Grösste Auswahl. — Muster sofort.

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

Weltberühmt!

Hildebrand's Kakao Schokolade

(neueste Marke: „Alsa").

Besonders empfehlenswert: **Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.**

F 163

Staatsmedaille in Gold 1896!

Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 5 Nikolasstrasse 5.

Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobiles etc. etc.

Lagerräume nach sogenannt. Würfelsystem. Sicherheitskammern, vom Mieter selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schraubfächern für Wertkoffer, Silberkasten etc. unter Verschluß der Mieter.

Prospekte und Bedingungen gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 1095

Fabrik-Lager Vertreter:

Zurück zur Natur!

Eine Wohltat für Zunge und Magen sind

PRINZEN-Essige u. Wein-Essige.

Unersetzliche echte Naturprodukte — nicht teurer als Surrogate.
Alleiniger Fabrikant: **Martin Prinz, Schierstein, Rheingau.** 1636
Wer nicht überall lose oder in Original-Fabrik-Abfüllung (plombiertes 5-Ltr.-Korbfl. und Krüge) die ges. gesch. Marken Prinzen-Essige und Wein-Essige (D. R. W. 55604) ausdrücklich verlangt — **schadet sich selbst.**

Carl Dittmann, Adelheidstr. 10.

Wärme

ist ein nicht zu unterschätzender Faktor in der Gesundheit des Menschen. Warme Füße machen den ganzen Körper warm. **Hausschuhe** in Filz, Leder u. **Kamelhaar** für Damen, Herren u. Kinder, mit u. ohne Schnallen in riesiger Auswahl zu kleinen Preisen. Ferner Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel für jedes Wetter geeignet.
Beachten Sie meine Auslagen. — Grösste Auswahl. 1709

Schuhhaus Sandel, Marktstrasse 22.

Tel. 1721 **Jean Meinecke, Wiesbaden** Tel. 2721

Schwalbacherstr. 48/50. Ecke Wellritzstr. 2.

Wohnungseinrichtungen und Möbel

aller Art, von dem einfachsten bis zum feinsten Genre, zu äußerst billigen Preisen. 1599

Permanente Ausstellung kompl. Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer und Küchen, in allen Holz- und Stilarten.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Rheumatismus, Ischias,

Muskel- u. Sehnen-Verzerrung, Gelenkschmerzen, Gicht, Neuralgie, Hexenschuß behandelt mit bestem Erfolg nach eigener Methode **Fuderbach, Bismarckring 36.** (Lobende ärztl. Anerkennung

---

Für kunstgeschichtlichen Kursus zur

Vorbereitung auf Italienreise

werden Teilnehmer gesucht.

Anmeldung schriftlich oder mündlich Donnerstag nachmittag, Freitag von 9—11 und 12—1 Uhr, Samstag und Sonntag vormittag.

Dr. phil. Adele Reuter,
Amselberg 2, Tel. 4744.

Vorzügliche

Reklamefelder

in der Durchgangshalle (Kiosk)
des

Tagblatt-Hauses

zu verpachten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Grösste

Auswahl

in

Wäschemangeln
Wringmaschinen
Waschmaschinen
Bügelöfen
Plätteisen
Bügelbrettern
Waschkörben
Wäscheleinen
Teppichkehrmaschinen
Treppenleitern
Flaschenschränken

in nur **allerbesten** Qualitäten u. zu **billigsten** Preisen.

L. D. Jung,

Magazin für Haus- und Küchengeräte,

Tel. 213. Kirchgasse 47.

K 2

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition

von **Gütern** und **Reise-Effekten zu bahnseitig festgesetzten Gebühren.** 1400

Verzollungen. Versicherungen.

Automobil-Vermietung

Privat-Auto **Auto-Taxameter**

H. Heuser,

Drudenstraße 6. Telephon 4050.

J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Uebersee-Umzüge per liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser.

1125

Reklame-Angebot

Linoleum-Reste

in Längen von 2 bis 8 Metern.

Vorzüglich geeignet zum Belegen kleinerer Räume.

200 cm breites **Druck-Linoleum** das laufende Meter . . . . . 2.45 M.

200 cm breites **Granit-Linoleum** durchgehendes Muster, das laufende Meter 3.90 M.

200 cm breites **Inlaid-Linoleum** durchgehendes Muster, das laufende Meter 4.50 M.

1 Posten **Linoleum-Läufer,** ca. 67 cm br., Mtr. 1.25
1 Posten **Linoleum-Läufer,** „ 90 „ „ „ 1.45

Zwei Serien **Linoleum-Teppiche**

Serie I	Serie II
Grösse 200 × 300 cm, Muster aufgedruckt,	Grösse ca. 200 × 275 cm, durchgehendes Muster,
16.50 Mk.	17.75 Mk.

Blumenthal

K 168

95 Woche

Hemmer

Langgasse 34.

So lange Vorrat reicht.

Meine 95-Pf.-Woche bietet ganz Hervorragendes.

Alle angebotene Waren sind

auffallend billig

und wird um Besichtigung der ausgestellten Waren in den Schaufenstern und im Geschäftslokal gebeten.

95 Woche

Damen-Wäsche.

1 **Damen-Taghemd,** Fassonschnitt mit Stickerei-Passe oder Banddurchzug . . . . . 95 Pf.
1 Paar **Damen-Kniehosen** aus solid. Renforce mit breiter Stickerei 95 Pf.
1 **Damen-Nachtjacke,** Ia weiss Barchent . . . . . 95 Pf.
1 **elegante Untertaille** mit Stickerei . . . . . 95 Pf.
1 **Damen-Anstandsrock,** weiss od. farb. Barchent mit ausgebogtem Volant . . . . . 95 Pf.
1 Paar **Frauenhosen,** farbig Barchent mit ausgebogtem Volant 95 Pf.
2 **Kissen-Bezüge,** ausgebogt, zusammen 95 Pf.
1 **Kissen-Bezug** mit Stickerei-Einsatz . . . . . 95 Pf.

Taschentücher.

1 Dtzd. weisse englische **Batist-Damentücher** mit Hohlsaum 95 Pf.
1 Dtzd. **Kindertaschentücher,** weiss mit buntem Rand . . . . 95 Pf.
1/2 Dtzd. **engl. Batist-Damentücher,** weiss mit Hohlsaum . 95 Pf.
1/2 Dtzd. **engl. Batist-Damentücher,** weiss mit feinfarb. bunt. Rand mit Seidenglanz . . . . . 95 Pf.
1/2 Dutzend **Herren-Taschentücher,** 45×45 . . . . . 95 Pf.
1/2 Dutzend **Taschentücher** mit gesticktem Buchstaben . . 95 Pf.
1/4 Dutzend **Madeira-Tücher** mit handgestickten Ecken . . . 95 Pf.

Herren-Artikel.

3 St. **Herren-Kragen,** Leinen 4fach, glatt oder mit Ecken . . 95 Pf.
2 Paar **Herren-Hauschetten,** Leinen, 4fach . . . . . 95 Pf.
2 Stück **Stehumlegkragen,** Leinen, 4fach . . . . . 95 Pf.
3 oder 2 Stück **bunte Serviteurs** . . . . . 95 Pf.
2 oder 1 farb. Garnitur **Vorhemd** mit 1 Paar **Manschetten** . . 95 Pf.
4 Stück weisse **Serviteurs** zusammen 95 Pf.
2 Stück **Falten-Serviteurs** zusammen 95 Pf.
1 Stück elegante **Piqué-Serviteurs** . . . . . 95 Pf.
3, 2 oder 1 Stück **Kragenschoner** . . . . . 95 Pf.
1 **Selbstbinder,** feine weiche Qual., in grossem Farbensortiment 95 Pf.
3 od. 2 **Krawatten,** mod. Farb., für Stek- oder Stehumlegkragen . 95 Pf.
1 Paar **Gummi- oder Hand-Hosenträger,** prima Qualität, 95 Pf.

Bade-Artikel.

2 Frottier-Handtücher . . 95 Pf.
1 **Frottier-Handtuch** mit eingewebten Buchstaben . . . . . 95 Pf.
1 **Frottier-Badetuch,** 100×100 95 Pf.
1 **Frottier-Wandschoner** . 95 Pf.
3 St. **Gerstenkorn-Handtücher,** fertig gesäumt, zus. 95 Pf.
1 Karton eleg. **Briefpapier** m. **Wiesbaden-Ansicht.,** 15 Doppelkarten u. Kuverts . 95 Pf.

Korsetten.

1 **Damen-Korsett** mit Spiralfeder-Einlagen, alle Weiten . . 95 Pf.

Spielwaren.

2 od. 1 St. **Charakter-Babys** 95 Pf.
Eleg. gekl. Puppen 1 od. 2 St. 95 Pf.
1 Posten **Spielwaren** mit Uhrwerk z. Aufzieh., relz. Neuh., St. 95 Pf.

Strumpfwaren.

5 Paar **Damenstrümpfe,** engl. lang, schwarz und farbig . . . 95 Pf.
4 Paar **Damenstrümpfe,** engl. lang, schwarz und lederfarbig . . 95 Pf.
3 Paar **Damenstrümpfe,** engl. lang, ohne Naht, schwarz u. farb. 95 Pf.
3 Paar **Damenstrümpfe,** gestrickt, deutschlang, schwarz . . 95 Pf.
2 Paar **Damenstrümpfe,** ohne Naht, engl. lg., schwarz u. Modef., 95 Pf.
2 P. f. **Damen-Florstrümpfe,** engl. lang, schwarz u. feine Farben, 95 Pf.
2 Paar **Damenstrümpfe, handgestickt,** engl. lang . . 95 Pf.
1 Paar eleg. **Damenstrümpfe,** feinst. Wollgewebe mit Seide, in Ball- u. Straßenfarb., m. handg. Zwickel, 95 Pf.
1 Paar **seidene Damenstrümpfe** mit verstärkten Flor-Sohlen, schwarz und farbig . . . . 95 Pf.
1 Paar **schwere reinwollene Damenstrümpfe,** ohne Naht, engl. lang, echt schwarz . . . 95 Pf.
4 Paar **Füsslinge** ohne Naht . 95 Pf.
1 Posten **Kinder-Strümpfe,** schwarz und bunt, 4, 3 und 2 Paar 95 Pf.

Herren-Socken.

3 Paar **Schweiss-Socken** ohne Naht . . . . . 95 Pf.
3 Paar **Herren-Macco-Socken** ohne Naht . . . . . 95 Pf.
2 Paar **gestrickte wollene Herren-Socken** . . . . . 95 Pf.
2 Paar **Macco-Socken** ohne Naht schwarz und farbig . . . . . 95 Pf.
1 Paar gestrickte **Kamelhaar-Socken** . . . . . 95 Pf.
1 Paar gestrickte reinw. **Herren-Socken** mit Patent-Schaft . . . 95 Pf.

Unterzeuge.

1 Paar gestrickte **Herren-Hosen** schwere Qualität . . . . . 95 Pf.
1 Paar **Normal-Herren-Hosen** 95 Pf.
1 Normal-Herren-Hemd . 95 Pf.
1 Normal-Herren-Jacke . . 95 Pf.
1 Normal-Damen-Jacke . . 95 Pf.
1 Normal-Leibbinde . . . 95 Pf.
1 Paar **Direktoir-Reform-Beinkleider,** Trikot, grosse Farben-Auswahl . . . . . 95 Pf.

Handschuhe.

3 Paar **Damen-Trikot-Handschuhe** mit 2 Druckknöpfen . 95 Pf.
2 Paar imit. dänisch **Damen-Handschuhe,** 2 Druckknöpfe, feine Farben . . . . . 95 Pf.
2 Paar **Damen-Handschuhe,** links-links gestr., schwarz u. bunt, 95 Pf.
2 Paar gestr. **Jacquard-Damen-Handschuhe,** Halbwolle . . 95 Pf.
1 Paar imit. dänisch **Damen-Handschuhe,** 12 Knopf lg., mit Mosquetaire-Verschluss . . 95 Pf.
1 Paar **Herren-Handschuhe,** gestrickt, schwere Woll-Qualität, 95 Pf.
12 Stück Lilienmilch-Seife im Karton zusammen 95 Pf.

Strick- u. Wollwaren etc.

6 gestrickte **Korsettschoner,** weiss . . . . . zusammen 95 Pf.
3 Stück gestr. **Korsettschoner,** weiss, mit durchbrochener Passe, 95 Pf.
1 reinwoll. gestr. **Korsettschoner,** extra lang, mit 1/2 u. langem Arm, weiss und beige . . . . . 95 Pf.
1 wollene gestrickte **Untertaille 95** Pf.
1 woll. **gestrickte Leibbinde** für Herren oder Damen . . . . 95 Pf.
1 Paar woll. gestr. **Kiewärmer,** alle Grössen . . . . . 95 Pf.
1 Paar wollene gestrickte **Damen-Gamaschen** . . . . . 95 Pf.
1 weiss gestr. **Golf-Bluse** nur **95** Pf.
2 Stück **Trikot-Untertaillen 95** Pf.
1 **Grenburger-Schal,** 50×200, in schwarz und weiss . . . . . 95 Pf.
1 **grosser Sport-Schal** . . . **95** Pf.
Damen-Hemdhosen, rippengestr. u. Trikot weiss, geschlossen und mit Spitzen-Passe . . . Paar 95 Pf.
6 Paar Normal-**Fuss-Schlüpfer** . . . . zusammen 95 Pf.
1 grau melierte **Schlafdecke,** schwere Qualität . . . . . 95 Pf.
2 od. 1 Stück **Silber-Bettücher,** schwere Qualität . . . . . 95 Pf.
1 gestrickte **Damen-Sport-Jacke,** weiss oder farbig . . 95 Pf.
2 oder 1 Stück **Sport-Mützen** für Damen und Kinder, schwere Woll-Qualität . . . . . 95 Pf.

Kinder-Artikel.

1 fein gestr. **Kinder-Jäckchen,** weiss Vigogne mit Spitze . Paar 95 Pf.
2 fein gestrickte **Kinder-Jäckchen,** weiss Vigogne mit Spitze, 95 Pf.
1 fein gestr. **Knaben-Sweater** fürs Alter bis 8 Jahre . . . . . 95 Pf.
1 fein gestr. **Mädchen-Sweater** fürs Alter bis 8 Jahre . . . . . 95 Pf.
2 oder 1 Paar pat.-gestr. **wollene Gamaschen,** weiss u. schwarz, 95 Pf.
1 Posten **Kinder-Hemdhosen** in Normalfarb., beige, grau, gestrickt u. gewebt, alle Grössen . . . . jedes Paar **95** Pf.
1 Posten **Kinder-Lätzchen** zum Aussuchen, 6, 5, 4 od. 3 Stck. zus. 95 Pf.
1 Post. **gestr. Kinderhöschen** zum Aussuchen . . 1 od. 2 Paar 95 Pf.
1 Post. **gestr. Kinderleibchen** mit Träger, zum Aussuchen, 1 oder 2 Stück 95 Pf.
1 **Kinderkleidchen,** Achselstück, garniert . . . . . 95 Pf.
1 Posten **Kinder-Pelze** zum Aussuchen . . . . . 95 Pf.
1 **Kinder-Lammfell-Capes 95** Pf.

Putz und Modewaren.

1 grosse **Deckelmütze** m. Band **95** Pf.
1 oder 2 Stück **Jockei-Mützen 95** Pf.
1 Posten **Rodel-Mützen** Stück **95** Pf.
1 Posten **Flügel u. Fantasies** Stück 95 Pf.
1 Posten **Kinder-Filzformen** Stück 95 Pf.
1 Posten **Kinder-Häubchen** St. **95** Pf.
1 Posten **Robes Pierre** oder Spachtelkragen z. Aussuchen Stück 95 Pf.
2 oder 1 Stück moderne **Jabots 95** Pf.
3 Stück **Stickerei-Einreihkragen** . . . . . zusammen 95 Pf.
1 Posten **Gürtel** in Leder und Gummi, zum Aussuchen, 1 oder 2 Stück 95 Pf.

Handarbeiten.

2 Stück gez. **Schoner,** grau Künstlerleinen . . . . . 95 Pf.
1 gez. **Tischläufer,** grau Künstlerleinen . . . . . 95 Pf.
1 gez. **Decke,** 60×60, grau Künstlerleinen . . . . . 95 Pf.
1 gez. **Kissen** m. Rückenteil, grau Künstlerleinen . . . . . 95 Pf.
1 gez. **Kissenbezug** m. Fransen, weiss oder grau . . . . . 95 Pf.
2 gez. **Nachttisch-Deckchen,** weiss, mit Spitze garniert . . . 95 Pf.
1 gez. **Tischläufer,** weiss mit Spitzen und Einsatz garniert . . 95 Pf.
1 gez. **Decke,** weiss Leinen, mit Spitze und Einsatz garniert . . 95 Pf.
8 Stück gez. **Tabletts** mit Hohlsaum, weiss oder grau Leinen . . 95 Pf.
2 Stück gez. **Stuhlkissen** mit Fransen . . . . . 95 Pf.
1 gez. **Waschtisch-Garnitur,** dreiteilig . . . . . 95 Pf.
1 gez. **Kinderkleidchen** . . **95** Pf.
1 gez. **Ueberhandtuch** m. Hohlsaum . . . . . 95 Pf.
1 gez. **Wäschebeutel** m. Spitze garniert . . . . . 95 Pf.
2 gez. **Nachttisch-Deckchen** mit Einsatz . . . . . 95 Pf.
1 gez. **Küchen-Wandschoner 95** Pf.
1 gez. „ **Tischdecke** . **95** Pf.
1 gez. „ **Ueberhandtuch 95** Pf.
1 gez. **Klammerschürze** . . . **95** Pf.
1 fertig gesticktes **Ueberhandtuch** für Küche od. Schlafzimmer 95 Pf.
1 fertig gest. **Küchen-Wandschoner** . . . . . 95 Pf.
2 od. 1 imit. **Gobeline-Kissenplatte** . . . . . 95 Pf.

Damen-Schürzen.

2 **Damen-Hausschürzen** aus guten Siamosen . . . . . 95 Pf.
1 **Damen-Hausschürze,** extra weit, hell und dunkelfarbig, aus gutem Siamosen, mit Volant . . 95 Pf.
1 **Damen-Hausschürze,** pa. Siamosen mit Volant, Besatz und Tasche . . . . . 95 Pf.
1 **Damen-Blusen-Schürze** mit Volant und Tasche . . . . 95 Pf.
1 **Damen-Miederschürze** mit Träger u. reicher Besatzgarnierung 95 Pf.
1 **weisse Servierschürze** mit Volant und Tasche, extra weit . 95 Pf.
1 **weisse Damen-Trägerschürze** m. Stickereigarnierung und Volant . . . . . 95 Pf.
1 **farbige Teeschürze** mit Trägerbesatz und Volant . . . 95 Pf.
2 **Stickerei-Zierschürzen** . **95** Pf.
1 **eleg. Stickei-Zierschürze 95** Pf.

Kinder-Schürzen.

2 Stück **Mädchen-Schürzen,** Länge 45, eleg. garniert . zus. 95 Pf.
1 **Kinder- od. Reformschürze** 45—60 cm lang, reich garniert, zum Aussuchen . . . . . 95 Pf.
1 **weisse Kinder-Hängeschürze** mit Stickerei u. Volant 95 Pf.
2 **Knaben-Spielschürzen** mit Besatz und Tasche . . . . 95 Pf.
1 **Knaben-Spielschürze** mit reich. Besatzgarnierung u. Taschen in verschied. Ausführungen, 45 bis 60 cm lang, zum Aussuchen, Stück 95 Pf.

K 195

Nr. 504.
Morgen-Ausgabe.
4. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
27. Oktober 1912.
60. Jahrgang.

Lassen Sie sich von diesem Manne Ihr Lebensschicksal voraussagen!

Sein wunderbares Können, das menschliche Leben von der Ferne aus zu lesen, erstaunt alle die, welche ihm schreiben.

Tausende von Leuten in allen Lebenslagen haben schon von seinem Rat profitiert. Er zählt Ihre besonderen Fähigkeiten auf, zeigt, wo Ihnen Erfolg winkt, wer Ihnen Freund, wer Feind, sowie die guten und schlimmen Wendepunkte Ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie erstaunen, wird Ihnen nützen. — **Alles, was er dazu braucht,** ist Ihr Name (in Ihrer eigenen Handschrift) sowie Geburtsdatum und Geschlecht. **Kein Geld nötig.** Beziehen Sie sich einfach auf diese Zeitung und verlangen Sie eine Leseprobe gratis.

Herr PAUL STAHMANN, ein erfahrener deutscher Astrologe, Ober-Niewsadern, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Professor Roxroy für mich ausgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelungenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, dass seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist. Herr Professor Roxroy ist ein wahrer Menschenfreund; jedermann sollte sich seiner Dienste bedienen, denn es lassen sich dadurch sehr viele Vorteile erzielen."

Baronin BLANQUET, eine der talentiertesten Pariserinnen, sagt:

„Ich danke Ihnen für meinen vollständigen Lebenslauf, der wirklich ausserordentlich akkurat ist. Ich habe schon verschiedene Astrologen konsultiert, doch niemals erhielt ich eine so wahrheitsgemässe, so vollständig zufriedenstellende Antwort. Ich will Sie gerne empfehlen, und Ihre wunderbare Wissenschaft unter meinen Freunden und Bekannten bekannt machen."

Wenn Sie von dieser Offerte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren rollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein. Nach Belieben können Sie auch 50 Pfg. in Briefmarken Ihres Landes beilegen, für Porto-Auslagen und Schreib-Gebühr. Adressieren Sie Ihren mit 20 Pf. frankierten Brief an ROXROY, Dept. 594 K, 177a Kensington High Street, London W., England. P 200

Neu eröffnet!

Waren-Niederlage der Firma J. POULET

Inhaberin: Lina Hildenbrandt,

28 Taunusstrasse 28 :: Nähe des Kochbrunnens.

Best sortiertes Lager in:

Schürzen Modewaren Wäsche Unterzeuge
Strümpfen Handschuhen Wollwaren
Strickwolle Kurzwaren Besatzartikel

Die Preise sind die gleichen wie die des Hauptgeschäftes.

K 4

Auf Spielwaren,

mechanisch, optisch und elektr. Lehrmittel, als:

Dampfmaschinen, Motore, Lokomotiven, Eisenbahnen, Kinematographen, Dynamographen, Laterna magicas, Modelle 2c. 2c., gewähre ich von heute bis zum 15. November d. J. einen Rabatt bis zu

50 %.

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster!

Heinrich Kneipp,

Goldgasse 9. Telephon 2078.

NB. Die, für die Weihnachtszeit, der Reparatur bedürftigen Gegenstände obiger Art, bitte ich schon jetzt bei mir einliefern zu wollen, damit die Wiederherstellung aufs sorgfältigste ausgeführt werden kann. 1768

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. **Bankhaus.** Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und **Verwaltung** v. **Wertpapieren.**
Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit **Wertgegenständen.**
Vermietung feuer- u. diebessicherer **Schrankfächer** in besonders dafür erbaut. Gewölbe.
Verzinsung von **Bareinlagen** in laufender Rechnung. (Giroverkehr).
Diskontierung und **Ankauf** von Wechseln.
An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.
Vorschüsse und **Kredite** in laufender Rechnung.
Lombardierung börsengängiger Effekten.
Kreditbriefe, Auszahlungen und **Schecks** auf das In- und Ausland.

—: **Einlösung von Kupons vor Verfall.** :— 1993

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne sind die besten und im Tragen die billigsten!

Stern von Bahrenfeld

FABRIK- ZEICHEN

Orangestern u. Blaustern — feinste
Rotstern u. Violettstern — hochfeine
Grünstern, Gelbstern u. Braunstern — beste Konsum-
Stern-wollen

Versuchsquellen werden auf Wunsch direkt oder durch die Kaufleute gerne!
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld.

Bezugsquellen in Wiesbaden:
S. Blumenthal & Cie., Julius Vormaß, J. Dott, Elisabeth Ernst, Steingasse, Chr. Hemmer, Jos. Holzmann, Carl J. Lang, Bleichstraße, Luise Müller, Bismarckring u. Jos. Poulet G.m.b.H., Ludw. Faust, Roonstr. 4.

300 Stück Glasbassin
(für Aquarien geeignet)
Preis von Mk. 1.— bis Mk. 2.— per Stück.

Georg Jäger, Alt-Eisen- und Metall-Handl.,
Dotzheimer Straße 140
Telephon 808. Am Westbahnhof.

Große Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrag des Herrn Testamentsvollstreckers versteigere ich morgen

Montag, den 28. u. Dienstag, den 29. Okt. c.,

jeweils vormittags 9½ u. nachmittags 2½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende zum **Nachlasse der † Frau Konsul Elkan Wwe.** gehörige **Mobiliar- und Kunstgegenstände, Preziosen** 2c. als:

Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, reich geschnitzt, mit Jagdemblemen, besteh. aus: Büfett, Gläserschrank, Ausziehtisch, 18 Stühle mit Leder, Servante und Serviertisch, **Salon-Einrichtung,** besteh. aus: Sofa, 4-sitz. rund. Sofa, Ecksofa, 2 Sessel, 6 Stühle mit **rotem Seidendamastbezug, Boule D.-Schreibtisch u. Boule Sofatisch, Nußb.-Hrn.-Schreibtisch** mit Aufsatz, Mahag.-Zylindebüro Mahag.-Konsolschränke mit Schrankaufsätzen, **eis. Geldschrank,** 2 Eichen geschnitzte hohe Lehnsessel, **Spiegel mit Trumeau, sehr schöne Goldspiegel,** Ankleide- und Toilettenspiegel, achteck. Eichen-Salontisch, **eingelegte Nipptische,** Chaiselongues mit Sesseln u. Stühlen, **2 Nußb.-Betten, 3-teil. Nußb.-Spiegelschrank,** Kleider- und Wäscheschränke, Nachttische, Eichen- und Nußb.-Etageren, Nipp- und andere Tische, Stühle, Sessel, **sehr gute Oelgemälde und andere Bilder, Bronze-Pendüle mit Kandelaber, große Partie Nipp-, Aufstell- u. Dekorationsgegenstände** aller Art, Waffen, **große Anzahl Schmuckgegenstände mit Brillanten, Smaragden u. anderen Edelsteinen** als: **Ringe, Broschen, Ohrringe, Armbänder 2c., gold. Damen-Uhr und div. sonstige Goldsachen, silberne Tafelbestecke, silberne Tafelaufsätze, silberne Gebrauchs- u. Nippgegenstände aller Art, versilberte u. sonstige Gebrauchsgegenstände, Kristalle, Glas, Porzellan, Eß-, Kaffee- u. Teeservicen,** Bücher, Noten, Uhren, **Teppiche, Gardinen, Portieren, Kristall-Kerzenkandelaber, elektrische Beleuchtungskörper als: Lüster, Ampeln u. Wandkandelaber 2c. in Kristall, Venetianer Glas u. Bronze 2c., sehr gute Frauenkleider u. Leibwäsche, Weißzeug,** emaill. Badewanne, Gesindemöbel, Gebrauchs- u. Haushaltungsgegenstände aller Art, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,

Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Versteigerung

von

Rhein- u. Moselweinen 2c., französ. Kognak, versch. Spirituosen und Likören in Flaschen

am **Mittwoch, den 30. Oktober cr.,**

nachmittags 2½ Uhr beginnend, im Auftrage der **Firma F. Gottwald** wegen **Aufgabe der betr. Artikel** und Vergrößerung des Betriebes in Süd- und Rotweinen, sowie in Spezialitäten, im Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

in Wiesbaden.

Zum Ausgebot kommen:

ca. 3250/1 u. 1/2 Fl. Rhein-, Hardt- u. Moselweine etc. der Jahrgänge 1903 bis 1911,
ca. 1275/1 u. 1/2 Fl. echt französischer Kognak der Jahrgänge 1887 bis 1904 (Hennessy etc.),
ca. 875/1 Fl. div. Spirituosen, als: Jamaica-Rum, Kirsch- u. Zwetschenwasser, Whisky, Doppelwacholder, alter Kornbranntwein, Steinhäger etc.,
ca. 850/1 u. 1/2 Fl. div. feinere Liköre aller Art.

Proben während der Versteigerung, soweit angängig.
Listen zu beziehen durch den beauftragten

Auktionator
Wilhelm Helfrich,

Telephon 2941. — Schwalbacher Straße 23.

Telephon 1582, **Paul Beger,** Telephon 1582,

gegenüber dem „Hotel Adler", Langgasse 39, eine Treppe.

Feine Mass-Schneiderei.

Lager echt englischer und deutscher Stoffe.

Wiesbadener Kurleben.

Internationaler Hotelbesitzer-Kongress.

Die geschäftlichen Verhandlungen der 41. Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzertages in Wien eröffnete der Vorsitzende Otto Hoyer (Köln). Aus dem Bericht des Vereinsbureaus und der Jahresbilanz ergibt sich, daß das Vereinsvermögen heute 182 497.35 Mark beträgt und der Verein 1700 Mitglieder zählt. Da der zurzeit zur Beratung stehende Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe für das Deutsche Reich die Interessen des Hotelgewerbes und aller am Fremdenverkehr beteiligten Wirtschaftskreise durch die Fassung des § 14 auf das schwerste bedroht, wurde an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, diesen Entwurf dahin abzuändern, daß das Hotel- und Restaurantgewerbe wie bisher von den Vorschriften über die Sonntagsruhe ausgenommen bleibe. Die Eingabe dürfte von Erfolg begleitet sein. Dagegen dürfte der Erledigung der Frage einer Festlegung des Osterfestes eine längere Vertagung gesichert sein. — Bezüglich der Einführung eines Welt-Penny-Portos, dessen Bedeutung für das Hotelgewerbe schon verschiedentlich dargetan wurde, wird der Tagung eine Resolution zur Beschlußfassung unterbreitet werden. — Da die Auswüchse auf dem Gebiete des Rabattwesens in letzter Zeit immer mehr in die Erscheinung treten, war eine erneute Behandlung dieser Materie unerläßlich. Die diesmal zum ersten Male auf der Tagesordnung stehenden „Verkehrsanregungen" sollten zu einem ständigen Beratungsgegenstand der künftigen Generalversammlungen gemacht werden. Der Redner fuhr dann fort: Die Vertreter keines anderen Gewerbes haben eine so enge Fühlung mit dem reisenden Publikum wie die Hotelbesitzer. Sie hören fast täglich die Wünsche und Beschwerden ihrer Gäste und sind somit wohl berufen, solche an zuständiger Stelle zum Ausdruck zu bringen. Es ist deshalb unsererseits mit allen Mitteln dahin weiter zu wirken, daß wir immer mehr Vertreter in die Vorstände der Verkehrsverbände und Verkehrsvereine, in die Landeseisenbahn- und Bezirkseisenbahnräte entsenden. Zur Zeit wird das Hotelgewerbe seitens mancher Eisenbahnverwaltungen als ein hervorragendes Verkehrsgewerbe noch nicht gebührend anerkannt. Wir werden jedoch nicht ruhen, bis uns auch an dieser Stelle eine entsprechende Vertretung zuteil geworden ist. Der Redner schloß, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß gleich wie die vorjährigen Berliner Verhandlungen auch der Wiener Kongreß dem gesamten Stande, sowie dem Internationalen Hotelbesitzerverein besonders zum Segen gereichen werde.

Dr. Knappmann (Köln), der Syndikus des Vereins, erstattete das Referat über die Rabattfrage. Er führte aus, daß die Behandlung der Rabattfrage durch den Internationalen Hotelbesitzerverein nicht erst jüngeren Datums sei. Was unter Rabattfrage zu verstehen ist, länger auseinanderzusetzen, ist kaum nötig. Bald da, bald dort tritt ein Beamtenverein, ein sogenannter Reiseverband oder Reiseklub an die Hotels heran mit der Aufforderung, den Mitgliedern des Vereins auf die normalen Preise einen besonderen Rabatt zu gewähren. Über die Berechtigung dieser Rabatte bestehen in den Hotelierkreisen nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten, immerhin aber kann man sagen, daß man einen plausiblen Grund für die Rabatte vergebens sucht. Es ist nun einmal so Sitte, daß jeder irgend einem Verein Angehörige eben seinen Rabatt beanspruchen darf. In Wirklichkeit handelt es sich aber um eine Unsitte, die aufs schärfste zu bekämpfen ist. Denn bieten die Vereine, die von den betreffenden Hoteliers Rabatte für ihre Mitglieder fordern, ihnen irgend welche Gegenwerte?

Gewährleisten sie, daß jeweils nur mit einem Hotelier in einer Stadt Rabattverträge für ihre Mitglieder abgeschlossen werden? Alles das garantieren sie nicht, sie garantieren nur dafür, daß der Vereinsmann erst dann, wenn es ans Zahlen geht, seine Rabattlegitimation aus der Tasche holt und den normalen Geschäftsgewinn des Hoteliers von 10 bis 20 Prozent als Bonifikation für sich beansprucht. Alles was in der Regel der Hotelier von einem solchen Rabattvertrage hat, ist die trügerische Hoffnung, daß alle die Mitglieder der Vereine, denen er Rabatt zusichert, in sein Hotel strömen werden. Es soll nicht untersucht werden, ob diese schöne Hoffnung nicht oft zu Schanden werden wird. Dieser Gesichtspunkt, daß die Freiheit der persönlichen Handlung einem jeden selbstständigen Gewerbetreibenden zustehe und er selbst am besten wissen muß, wie er sein Geschäft auf einen grünen Zweig bringt, ist schon früher als Grund angeführt worden, warum der internationale Hotelbesitzerverein diese Frage nur ungern anschneiden wird. Die Sache hat aber auch noch eine andere Seite, die den ganzen Beruf angeht: Ist die Rabattgewährung mit Treu und Glauben im Geschäftsverkehr zu vereinbaren? Wenn die Frage so gestellt wird, wird auch ein Anhänger der Rabattbewilligung nicht abstreiten können, daß es ganz besondere Aufgabe der beruflichen Vereine ist, sich mit Erscheinungen zu beschäftigen, die unter Umständen dem ganzen Berufe einen Makel anhängen können. Wenn man die Frage so stellt: Verträgt sich die Gewährung von Sonderrabatten an Mitglieder von Vereinen mit einer reellen Geschäftsführung?, so kann für die Beantwortung das Urteil des Einzelnen nicht maßgebend sein, hierüber kann vielmehr nur die allgemeine Auffassung der Geschäftskreise ausschlaggebend sein.

Bei der Frage, wie diese Sonderrabatte in der Geschäftswelt beurteilt werden, kann man sich auf eine auf breiter Basis aufgebaute Beurteilung stützen, weil das Sonderrabattwesen nicht nur eine Erscheinung im Hotelgewerbe ist. Es hat sich namentlich im Kleinhandel breit gemacht, wo man es längst als einen Schädling erkannt hat, der mit aller Kraft von den beruflichen Organisationen des Handels bekämpft wird. Die Unreellität des Sonderrabattwesens liegt in der unterschiedlichen Behandlung des Publikums, die das Vertrauen in eine einwandsfreie Geschäftsführung erschüttern und Zweifel an der Reellität des Geschäftes entstehen lassen. Das Hotelgewerbe kann und darf in dieser Frage keine andere Auffassung haben, als die übrige Geschäftswelt und hat auch keine andere Auffassung. Das Rabattunwesen wird auch im Publikum selbst vielfach verurteilt, denn auch das Publikum hat ein Interesse dafür, daß ein Teil der Reisenden unter dem System des Rabattunwesens unbedingt übervorteilt werden muß. — Der Vortragende faßte schließlich seine Ausführungen dahin zusammen, daß die Gewährung von Sonderrabatten an die Mitglieder von Verbänden, Vereinen, Klubs, Gesellschaften usw. nach allgemeiner Auffassung reellen kaufmännischen Grundsätzen widerspricht und daß es, weil es sich hier um das Ansehen des ganzen Standes handelt, Pflicht der Berufsorganisationen eines jeden Erwerbestandes ist, gegen diese Schäden vorzugehen. Der Redner schlug dann eine Resolution vor, die in Hotelierkreisen wie in der weitesten Öffentlichkeit verbreitet werden soll und die folgenden Wortlaut hat: „Die Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzervereins verurteilt aufs schärfste die leider vielfach übliche Gewährung von Sonderrabatten an Mitglieder von Vereinen aller Art. Sie hält die Gewährung von Sonderrabatten für unvereinbar mit den Grundsätzen einer reellen kaufmännischen Geschäftsführung und beauftragt die Vereinsleitung, in der Öffentlichkeit wie bei den Mitgliedern des I. H. V. nachdrücklich für die Beseitigung des Sonderrabattunwesens zu wirken".

Am Schluß der Vormittagssitzung sprach Landsee (Innsbruck) über die „Praktische Ausbildung der Hotelangestellten". Er beklagte es lebhaft, daß der Zug nach dem akademischen Studium auch bei dem Nachwuchs der Hotelbesitzer immer mehr in Erscheinung trete, wodurch dem Stande eine fachmännische Nachfolgeschaft entzogen werde, ein Umstand, der sich immer mehr fühlbar mache.

Dr. Knappmann (Köln) erstattete ferner ein eingehendes Referat über die „Neue deutsche Angestelltenversicherung".

Direktor Gottlob (Frankfurt a. M.) wies in seinem in großen Zügen gehaltenen Bericht über den Handelskammertag in Boston, an dem er als Vertreter des Internationalen Hotelbesitzervereins teilgenommen hatte, auf verschiedene dort behandelte Fragen hin, die auch das Hotelgewerbe interessieren und regte hierbei an, dahin zu wirken, daß bei dem geplanten Internationalen Handelskammerkongreß, der auch die Frage der Verteuerung des Lebensunterhaltes behandeln wird, auch der Internationale Hotelbesitzerverein vertreten sein möge. Der Redner berichtete dann über die bei den amerikanischen Fachkollegen gefundene Aufnahme und betonte, daß in den Kreisen der amerikanischen Hotelbesitzer das lebhafte Verlangen bestehe, mit den europäischen Kollegen in nähere Verbindung zu treten. Aus diesem Wunsche heraus sei auch der Plan entstanden, im Jahre 1914 eine Reise durch eine Reihe größerer europäischer Städte zu unternehmen, um mit den hervorragenderen deutschen Hotelbesitzern in persönliche Fühlung zu kommen. Von amerikanischer Seite ist, wie der Redner weiter mitteilte, auch die Hoffnung ausgesprochen worden, daß in absehbarer Zeit der Internationale Hotelbesitzerverein seinen Kongreß einmal auf amerikanischem Boden abhalten möge. Für die Sympathien, die der Verein in dortigen Fachkreisen genieße, spreche schon der Umstand, daß aus den Reihen der amerikanischen Hotelbesitzer 15 neue Mitglieder ihren Beitritt zum Verein erklärt haben.

Die Schlußveranstaltungen des Kongresses brachten eine Reihe von Festlichkeiten, die in großem Stile gehalten waren. Ganz besonders festlich gestaltete sich der Empfang, den die Stadt Wien dem Hotelierkongreß im Rathause bot. Bürgermeister Dr. Neumayr entbot den Gästen den Willkommensgruß der Stadt Wien, indem er ausführte: Der Hotelierstand sei für eine große Stadt von besonderer Bedeutung, denn die Hoteliers seien in erster Linie berufen, den Fremdenverkehr zu fördern und Einrichtungen zu schaffen, die es den Fremden ermöglichen, in einer den modernen Erfordernissen entsprechenden Art zu leben. Die Aufgabe des Internationalen Verbandes sei es, die Fortschritte des einen Landes in dieser Beziehung den anderen zu vermitteln und dadurch eine gleichmäßige Entwickelung anzubahnen. Die Hoteliers seien die Kulturträger der zivilisierten Menschen, die Herolde für den guten Ruf einer Stadt. Bei der Verwaltung der großen Hotelunternehmungen müsse den Leitern eine große Summe von Tatkraft, Wissen und Erfahrung zur Seite stehen. Andererseits wüßten die Hotelbesitzer, daß ein großes Unternehmen nur gedeihen kann, wenn der einzelne sich dem Ganzen unterordne. Hier begegneten sich die Hoteliers mit den Verwaltungsbehörden. Wie bei den privaten Unternehmungen, so sei auch bei den öffentlichen Verbänden die Einhaltung der Ordnung die Grundlage des Bestandes. In dem gegenwärtigen Augenblicke seien die Festgäste besonders dankbar denen, die in den hier vertretenen Ländern die schwere Arbeit der Regierung und Verwaltung übernommen hätten. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Kaiser Franz Josef, die Souveräne der auf dem Kongreß vertretenen Länder, sowie mit einem weiteren Hoch auf die Gäste der Stadt Wien. — Die Rede fand lebhaften Beifall. — Präsident Hoyer (Köln) dankte der Stadt Wien für den glänzenden Empfang und das Interesse, das sie den Verhandlungen des Kongresses entgegengebracht habe. Statthalter Freiherr Dr. v. Bienerth bemerkte u. a., daß die Überzeugung von der hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung des Hotelwesens heute schon in die weitesten Volkskreise gedrungen sei, zumal man in der Bevölkerung erkannt habe, daß mit dem Aufblühen des Hotelwesens auch eine wirtschaftliche Erstarkung der anderen Volkskreise Hand in Hand gehe. Daher sei es auch im Interesse der Volkswirtschaft dem Hotelwesen das beste Gedeihen zu wünschen. — Der Präsident des Reichsverbandes österreichischer Hoteliers Sükfüll dankte für die Anerkennung, die die Arbeiten des Kongresses allenthalben gefunden hätten.

Meinungen und Wünsche.

„Um einer Überfüllung des Saales vorzubeugen, ist die Lösung einer Zuschlagskarte usw." Also lasen wir in der letzten Zeit des Öfteren und können daraus nur schließen, daß der neue große Kurhaus-Prachtsaal überhaupt zu klein ausgefallen ist. Im Übrigen war es auch im schlimmsten Falle noch einigermaßen verständlich, wenn die Nachforderung wegen „Überfüllung des Saales" auch eine besondere musikalische Beigabe, bezw. Solisten gebracht hat. Aber jetzt erfahren wir zu unserer allergrößten Verwunderung, daß bei einem Konzert ohne jegliche Solisten, also einem ganz normalen Abonnementskonzert, aber geleitet von dem städtischen Musikdirektor Herrn Schuricht, auch eine „Überfüllung des Saales" befürchtet und deshalb die bekannte Nachforderung inszeniert wird. Wenn diese Einrichtung Mode würde, wohin sollte denn das führen, zumal, wo noch eine Erhöhung der ohnehin nicht zu knapp bemessenen Abonnements-Sätze in der Luft liegen soll. Wie wäre es denn — kaufmännisch gesprochen — mit den verschiedenen Konzerten, welche vom Not-Dirigenten geleitet, von den Abonnenten aber als vollwertig angesehen werden müssen? Wir sind der Ansicht, daß die Kurverwaltung den Bogen nicht zu straff spannen soll! Die Abonnenten sind und bleiben doch immer der Stamm und die gesunde Basis des Kurhauses und dürfen daher wohl erwarten, resp. verlangen, daß sie auch mehr als solche behandelt werden und wenigstens bei einfachen Konzerten von derartigen besonderen Finanz-Überraschungen für die Folge nach Möglichkeit verschont bleiben.

Einer für viele.

Neue Anschauungen über die Gicht.

Von Dr. med. van Troy.

So lange die Gicht bekannt ist, — erwähnt sie doch schon Hippokrates — so wenig konnte man sich bis in die allerneueste Zeit darüber klar werden, welche Ursachen zur Entstehung dieser Krankheit beitrugen. Viel charakteristische Zeichen waren den Beobachtern aufgefallen. So die Bevorzugung des männlichen Geschlechts und der besser situierten Klassen. Man kannte auch an der Hand von Familienaufzeichnungen, die über 400 Jahre sich erstrecken, ihre ausgesprochene Neigung, vererbt zu werden. Allein über ihr Wesen wußte und konnte man nichts wissen, da alle wissenschaftlichen Grundlagen fehlten, die den Schlüssel dazu zu liefern imstande gewesen wären.

Das Krankheitsbild der Gicht ist bis zu einem gewissen Grade auch dem Laien geläufig. Da ist vor allem der plötzlich nachts einsetzende Anfall, der von den heftigsten, bohrenden Schmerzen in einem Gelenke — am häufigsten dort, wo der Mittelfußknochen sich mit der großen Zehe berührt — und starker entzündlicher Schwellung in ihm begleitet wird. Nach einigen Tagen ist der Anfall abgeklungen, um aber nach einiger Zeit in diesem oder jenem, einem oder vielen Gelenken sich zu wiederholen. Allmählich versteifen sich die Gelenke und zeigen an ihren Außenflächen die bekannten Gichtknoten oder Tophi. Derartige Gelenkveränderungen finden sich allerdings auch bei anderen Krankheiten, ohne mehr als die äußere Gestalt mit ihnen zu teilen. Das sind mehr oder weniger chronisch rheumatische oder arthritische Prozesse, die zwar, wie gesagt, erheblich von den gichtischen Veränderungen abweichen, aber dennoch nicht ganz mit Unrecht im Volksmunde als gichtisch bezeichnet werden. Denn das gemeinsame, das sie mit der echten Gicht verbindet, ist die Ursache der Krankheit, nämlich eine Störung des Stoffwechsels, die ihrerseits wieder durch eine schlechte Anlage des Organismus, eine Konstitutionsanomalie der Diathese, bedingt ist.

Bei der Gicht hat man es also nicht mit einer Krankheit dieses oder jenes Organes zu tun, sondern mit einer Regulationsstörung der gesamten lebendigen Maschine. Erst in zweiter Linie treten dann pathologische Veränderungen in den Gelenken, in der Niere und anderswo auf. Einen Hinweis darauf, ungefähr aus welcher Richtung das Krankheitsgeschehen stammt, bietet das Studium des Gichtknoten oder Tophi. In Durchschnitten von ihnen wurden nämlich glänzende Krystallnadeln gefunden, die man als Harnsäurekrystalle erkannte. Auch im Blute eines Gichtikers während eines Anfalles konnte solche Harnsäure nachgewiesen werden.

Um zu verstehen, was Harnsäure ist, muß man sich zunächst an die elementaren Umsetzungen im lebenden Organismus erinnern, welche die eingeführte Nahrung erleidet. Diese besteht bekanntlich aus einer Mischung von Kohlehydraten (Zucker und Stärke), Fetten und Eiweißstoffen. Letztere sind hauptsächlich im Fleisch, das wir genießen — Fleischeiweiß —, des weiteren auch in Gemüsen — Pflanzeneiweiß — enthalten. Die Nahrung dient nun zwei Zwecken: einmal liefert sie Brennmaterial für die lebendige Maschine. Wie die Lokomotive Kohlen braucht, um sich fortzubewegen, bedarf auch der Körper eines Heizstoffes, um Arbeit verrichten zu können. Allein was den menschlichen Organismus von der Maschine zu seinen Gunsten unterscheidet, ist, daß er abgenutzte Teile selbsttätig ergänzen kann. Dies geschieht und geschieht fortwährend durch die eingeführte Nahrung derart, daß der Organismus sie sich anpaßt (assimiliert). Auch der Körper besteht zum großen Teile aus Eiweiß. Aber das Nahrungseiweiß ist ein ganz anderes als das Körpereiweiß, auch dort, wo unsere chemischen Unterscheidungsmöglichkeiten noch lange nicht dazu ausreichen, die feinen aber schwer wiegenden Differenzen zu erkennen. Der Weg zur Assimilation ist sehr umständlich und ebenfalls heute noch nicht in allen Einzelheiten von der Wissenschaft erschlossen. Aber das weiß man, daß in den einen Organen das Nahrungseiweiß durch Verdauung — chemisch gesprochen Abbau — zur Assimilation vorbereitet, während in anderen die Assimilation durch Aufbau (Synthese) bewerkstelligt wird. Von der Nahrung über die Verdauung zur Synthese ist der eine Halbkreis des Stoffwechsels durchlaufen. Die Wegschaffung der unbrauchbar gewordenen und eben darum erneuerten Körperbestandteile — der Zellen — schließt den Kreis. Wenn die Zellen zu alt geworden sind, beginnen sie sich aufzulösen, indem sie sich gewissermaßen selbst verdauen. Mit dem Lymphstrom und dem Blute wird dies Abbruchmaterial weggeführt und gelangt so zu Organen, die seine Zersetzung wieder durch Prozesse, die durchaus der Verdauung ähneln, weiter fördern, bis schließlich aus dem soliden Baumaterial eine Flüssigkeit entstanden ist, die den Körper verläßt. Auf diesem Wege erleidet die chemische Zusammensetzung der Körper eine wesentliche Vereinfachung. Aus zusammengesetzten organischen Verbindungen werden einfache unorganische Salze und Säuren.

(Schluß folgt.)

Schach

Alle die Schachecke betreffenden Zuschriften sind an die Redaktion des „Wiesb. Tagblatt" zu richten und mit der Aufschrift „Schach" zu versehen.
Organ des Schachvereins Wiesbaden und Biebrich.
Redigiert von H. Diefenbach.

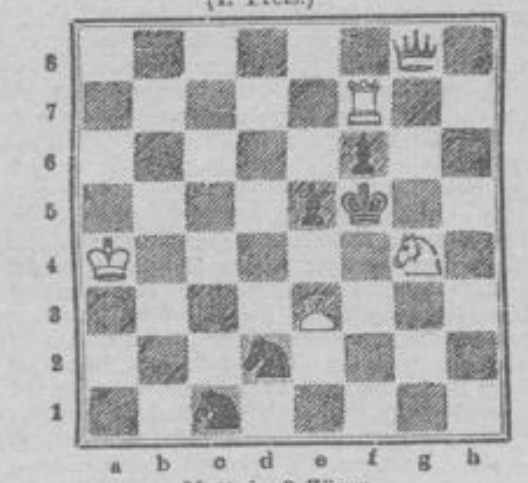
Wiesbadener Schachverein. Vereinslokal: Café Maldaner.

Schachverein Biebrich, Restaurant Bechtold, Kaiserplatz. Spielabende: Dienstags. — Gäste willkommen.

Wiesbaden, 27. Oktober 1912.

Schach-Aufgaben.

Nr. 65. Miroslav Havel (Prag).
(1. Preis.)



Matt in 3 Zügen.

Nr. 66. O. Dehler (Leipzig).
Weiß: Kd4; Da6; Be5, h2. (4 Steine.)
Schwarz: Kh4; Bh6, b7. (3 Steine.)
Matt in 3 Zügen.

Nr. 67. A. Höflein (Bamberg).
Weiß: Ke1; Dc5; Td6; Lf6; Se5, g8; Bc3, e6, f4, h3, h6. (11 Steine.)
Schwarz: Kf5; Ta7; Le8; Sa8; Ba5, b7, d6, c3, e4, g5, h5, h7. (12 Steine.)
Matt in 2 Zügen.

Schottische Partie.

Gespielt im Wilnaer Meisterturnier 1912.

Weiß: Niemzowitsch. — Schwarz: Rubinstein.

1.	e2—e4	e7—e5	16.	f3×e4	D h6×h4
2.	S g1—f3	S b8—c6	17.	e4×d5	c6×d5[3])
3.	d2—d4	e5×d4	18.	L d3—f5[3])	g7—g6
4.	S f3×d4	S g8—f6	19.	L f5×e8	T a8×e8
5.	S b1—c3	L f8—b4	20.	T f1—f2	T e8—e4
6.	S d4×c6	b7×c6	21.	g2—g3	D h4—e7
7.	L f1—d3	0—0	22.	D d1—d2	f7—f5
8.	0—0	d7—d5	23.	T a1—d1	T e4—c3
9.	e4×d5	c6×d5	24.	K g1—g2[4])	D e7—e4†
10.	L c1—g5	c7—c6	25.	K g2—g1	L c5—b6
11.	S c3—e2	T f8—e8	26.	T f2—f4	D e4—e7
12.	S e2—d4	D d8—d6	27.	K g1—g2	T e8—e4
13.	L g5—h4	S f6—e4	28.	S d4×f5?[5])	T e3—e2†
14.	c2—c3	L b4—c5	29.	K g2—h1	D e7—e6
15.	f2—f3	D d6—h6![1])		Aufgegeben.[6])	

[1]) Dieses wohldurchdachte Manöver bringt den Schwarzen in Vorteil: Auf 16. L e1 gibt Dr. E. Lasker im „Pester Lloyd" L d6; 17. g3, S e5 an. — [2]) Falsch wäre, mit 17. . . . L×d4†; 18. c×d4, D×d4†; 19. K h1, D×d5 auf Bauerngewinn zu spielen, wegen 20. D e2 mit der Doppeldrohung L×h7† und L e4. — [3]) Weiß muß schon mit Schwierigkeiten kämpfen. Falls z. B. 18. K h1, so L d6; 19. S f3, D h5 mit der Drohung L g4, die nicht durch 20. h3 abgewendet werden kann, weil dann das Läuferopfer auf h3 entscheiden würde. Aus diesem Grunde will Weiß den Läufer e8 unschädlich machen. — [4]) Rubinstein hat seinen Gegner systematisch eingeschnürt. Weiß kann nichts unternehmen und ist auf rein abwartende Züge beschränkt. — [5]) Ein Verzweiflungsopfer, das eine ebenso einfache wie zwingende Widerlegung findet und leider auch der Partie einen Teil ihres schachästhetischen Wertes raubt. — [6]) Wird weiter gespielt, so geht alsbald eine Figur verloren und Weiß muß bei der vorzüglichen Stellung des Gegners verlieren. Z. B. 30. S h6†, K g7; 31. T f7†, D×f7; 32. D×e2, K×h6 oder 30. D×d5, D×d5; 31. T×d5, T×f4 nebst g×f5.

Auflösungen.

Nr. 60. Matt in 3 Zügen.
1. L g1—b6, c7×b6† 2. L g8—f7.

Nr. 61. Matt in 2 Zügen.
1. D a3—c3.

Richtige Lösungen sandten ein zu sämtlichen Aufgaben: F. Schneider, Dr. M., F. Bott, Konrad, Ed. Körper, Wdw., H. St., sämtlich in Wiesbaden, sowie Karl Groß jun. in Schierstein a. Rh. und zu Nr. 61 C—é in Wiesbaden.

Briefkasten.

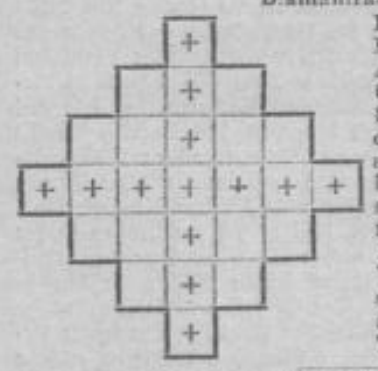
Herrn M. Sch. in Wiesbaden. Die Auflösungen der Schachaufgaben müssen spätestens am Donnerstag vor dem zu ihrer Veröffentlichung bestimmten Sonntag in den Händen der Redaktion sein, wenn sie berücksichtigt werden sollen.

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilderrätsel.

Diamanträtsel.



In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben A, BBB, EEEEEEE, F, G, HH, II, LLL, NN, RR, S derart einzutragen, daß die mittelste wagerechte u. senkrechte Reihe gleichlautend ist und die Buchstaben wagerecht gelesen folgende Bedeutung haben: 1. Konsonant, 2. Tier des Waldes, 3. Universitätsstadt, 4. europäischer Staat, 5. Mitteilung, 6. Gewässer, 7. Konsonant.

Scherzrätsel.

Im Wechsel der Tage bringt's jedes Jahr
Und zwar in wohlgezählter Schar.
Oft sonnig ist's, oft trüb und rauh,
Oft ist es grau und oft auch blau.
Doch wenn man es französisch spricht,
Ist's bei Maschinen von Gewicht.
Wenn da nicht wär', dann nimmermehr
An den Betrieb zu denken wär.

Tauschrätsel.

Rind, Bonn, Rechen, Damm, Keim, Weste, Nudel, Hamm, Kiel, Bier, Blei.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein anderes bekanntes Hauptwort zu bilden, jedoch so, daß die neu eingefügten Buchstaben den Namen eines bekannten dramatischen Dichters ergeben.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Nauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 252. Sonntag, 27. Oktober. 1912.

(10. Fortsetzung.)

Frauenliebe.

Nachdruck verboten.

Roman von Horst Bodemer.

Frau v. Moreth hatte keine Ruhe im Hause. Sie ging die Lindenallee hinab, dem Dorf zu. Die milde Herbstsonne beschien rechts und links weite Stoppelfelder und Kartoffeläcker, auf denen Menschen bei der Arbeit waren.

Mitten unter ihnen stand Drewel. Der war auch noch einer aus der alten Schule, der stand in Freud und Leid zu seiner Herrschaft.

Als sie gerade zu ihm gehen wollte, um sich von dem Stande der Arbeiten zu überzeugen, bog Evas Dogcart in die Lindenallee ein.

„Gott sei Dank!" entfuhr es ihren Lippen, wie Befreiung klang es.

Sie blieb stehen und beschattete die Augen mit der Hand.

Eva hatte sie gleich bemerkt, der Traber bekam eine Aufmunterung und nach wenigen Augenblicken hielt sie neben Frau v. Moreth. Sie warf dem Groom die Zügel zu und befahl ihm, vorauszufahren

„Tante, liebe Tante, weißt du schon?"

„Ja, mein Kind. Aber ich hoffe dennoch, Hans-Wilhelm hat endgültig mit der Vergangenheit gebrochen."

Da seufzte die Komtesse tief auf. „Ach, wenn's so wäre!!"

Beide Frauen wollten noch nicht recht an den Umschwung glauben.

„Nicht wahr, du hältst treu zu ihm?" fragte Frau v. Moreth zagend.

„Das ist selbstverständlich", erwidert die Komtesse bestimmt.

Da geh'n die beiden langsam die Lindenallee hinauf, dem Herrenhause zu.

„Hans-Wilhelm liest jetzt die Briefe meines Mannes."

Eva antwortet nicht, die Ruhe droht sie zu verlassen. Sie weiß, daß die Entscheidung naht, nicht nur für sie, sondern für den Mann, der ihr der teuerste ist. Da nimmt sie sich vor, nichts zu sein als liebendes Weib, selbst wenn sie sich Demütigungen aussetzen muß.

„Ich werde zu ihm gehen, Tante."

„Wie gut du bist — ich danke dir!"

„Danke mir nicht. Du weißt, es ist ein gut Teil Eigennutz dabei."

Stumm schüttelt Frau v. Moreth den Kopf. „Nicht Eigennutz, nein, reine Frauenliebe ist's, die nicht nach Vergangenem fragt, nur gläubig hofft auf eine bessere Zukunft."

Sie sind vor dem Herrenhause angekommen.

„Er ist in deinem Zimmer, Tante?"

„Wahrscheinlich."

Sie drückt der mütterlichen Freundin rasch die Hand und tritt in den Flur. Frau v. Moreth bleibt draußen stehen, strahlend fällt die Herbstsonne auf sie. Und sie schickt ein stummes Gebet zum Himmel für ihr einziges Kind

Die Tür öffnet sich, Eva steht auf der Schwelle, Hans-Wilhelm fährt auf vom Schreibtisch seiner Mutter.

„Ich sollte kommen — hier bin ich", sagte sie leise.

Er tritt raschen Schrittes auf sie zu, schließt die Tür und faßt nach ihren beiden Händen.

„Eva!" — Tief sieht er ihr in die Augen. — „Was hast du alles für mich getan?"

Sie hatte andere Worte erwartet. „Ich?"

„Du bist eingetreten für mich allezeit — selbst mit deinem Geld!"

Da strafft sich ihre hohe Gestalt, voll sieht sie ihn an. „Von wem weißt du das?"

„Von Drewel."

„Dann sollst du auch mehr wissen. Oft langte das meine nicht, dann half er selber noch."

„Drewel?"

„Gewiß. Dreihundert Mark sind eine Menge Geld und ich bin abhängig von Papa."

„Und hast ihn meinethalben oft belogen!"

Sie zuckt mit den Schultern. Er geht mit großen Schritten im Zimmer auf und ab. Das hatte gerade noch gefehlt! Der alte Mann, der außer seiner Dienstwohnung und seinem Deputat ganze dreißig Taler im Monat bekam — der Glossower bezahlte seinen Oberinspektor ganz anders — hatte ihn gestützt, gerettet vor dem völligen Zusammenbruch! Und er spielte, ohne mit der Wimper zu zucken, um Tausende am Roulettetisch! Da erst wurde ihm vollkommen klar, was für ein erbärmlicher Kerl er eigentlich war. Sein verstörter Blick fiel auf den Schreibtisch seiner Mutter, dort lagen die Briefe seines Vaters, in der letzten halben Stunde hatte er begreifen gelernt, daß für die Frau Hans von Moreths andere Männer — und waren sie noch so tadellos — nicht in Betracht zu neuer Ehe kamen. Und der Vater, der solche Briefe schreiben konnte, war für sein Vaterland und seinen König, die Standarte in der Hand, ohne mit der Wimper zu zucken, in den Tod geritten! Und er, sein Fleisch und Blut, war — ein Lump geworden! Trotz des Glanzes der Uniform fühlte er sich faul bis ins Mark.

Aber ganz drinnen in seinem Herzen pulste ein Leben, das noch gesund, das stark war.

Eva sah seinen Kampf, sie trat auf ihn zu. „Hans-Wilhelm!"

Da geht ein Beben durch die riesenhafte Gestalt. „Eva!"

Er hält sie in seinen Armen.

So stehen sie lange.

„Willst du's mit mir probieren?"

„Ja!"

„Mit dem Bankerotteur?"

„Ich liebe dich und will mit dir kämpfen — Schulter an Schulter!"

„Aber dein Vater?"

„Und wenn dir eine ganze Welt von Feinden erstände, ich halte zu dir!"

„Wir bleiben in Moreth — nicht wahr?"

„O, das wäre schön!"

„Noch heute reiche ich meinen Abschied ein."

Da jubelt Eva v. Relendorff laut auf.

Er legt ihre schlanken Hände auf seine heiße Stirn. „Du wirst die bösen Gedanken oft von mir bannen müssen!"

„Ich fürchte mich nicht vor ihnen."

Er reißt sie an sich und küßt sie wild. „Wie blind war ich, meine Eva, wie blind war ich!"

Er holt die Mutter, sie treten zu dritt vor Hans von Moreths Bild.

Dann reißt er das Fenster auf und ruft laut: „Köhler, die Fahne wieder 'raus!"

„J ja!"

Die Verlobten können wieder lachen wie in ihrer Kindheit Tagen. Die Mutter glaubt nun an die neue Zeit.

*

Die Komtesse kommt zu spät zu Tisch.

Der Vater steht mit Graf Norderoog im Salon und wartet.

„Aber, Kind, wo steckst du denn in aller Welt?"

Graf Relendorff blickt auf die Uhr.

Da richtet sich Eva hoch auf. Rubia sagt sie: „Ich habe mich verlobt — mit meinem Jugendfreund Hans-Wilhelm von Moreth!"

Neuntes Kapitel.

Die Herrschaften nahmen fast schweigend das Mittagessen ein. Graf Norderoog hatte zwar sofort mit einigen liebenswürdigen Worten seinen Glückwunsch ausgesprochen, aber schwer war es dem Weltmann doch gefallen, das konnte er nicht verbergen. Der Vater hatte überhaupt nichts gesagt; er empfand die Demütigung, die ihm von seiner Tochter vor einem fremden Mann zuteil geworden war, auf das bitterste. Unglaublich, daß sich sein einziges Kind so benahm! Aber er beherrschte sich, die Auseinandersetzung würde nach Tisch kommen; dann wollte er sich kein Blatt vor den Mund nehmen.

Als der Graf die Tafel aufhob, bat ihn Norderoog sofort um eine Unterredung unter vier Augen. Das Resultat lag auf der Hand: der junge Diplomat packte seine Koffer.

Dann schickte Graf Relendorff den Diener zu seiner Tochter.

Ruhig trat sie dem Vater gegenüber.

„Es wird nichts nützen, Papa, mir Vorwürfe zu machen oder zu versuchen, mich von meinem Vorhaben abzubringen. Ziehe also die nötigen Konsequenzen. Willst du Hans-Wilhelm nicht als deinen Schwiegersohn anerkennen, so bedaure ich das natürlich aus tiefstem Herzen, aber wankend kann mich nichts in meinem Entschlusse machen."

„Eva, nimm Vernunft an! Du gehst einer schrecklichen Zukunft entgegen."

„Ich habe Vertrauen zu meiner eigenen Kraft. In Hans-Wilhelm steckt ein guter Kern, meine Aufgabe ist es, sein besseres Ich zur Entfaltung zu bringen."

„O, du Optimistin!"

„Optimistin ist jedes Weib, das liebt."

Die Klugheit seiner Tochter brachte den Grafen in der letzten Zeit manchmal der Verzweiflung nahe. „Natürlich, Eva. Aber du schenkst deine Liebe einem Unwürdigen!"

„Meine Liebe fragt nicht danach."

„Kind — es kommt zum Bruche zwischen uns!"

Aber auch sein Drohen nützte nichts. „Ich bedaure es und hoffe von der Zukunft. Ist erst Hans-Wilhelms besseres Ich zum Durchbruch gekommen, so wirst du nicht mehr hart gegen mich und ihn sein."

„Wenn ich's nicht brauchte, wie würde ich mich freuen — schon um der guten, schwergeprüften Frau da drüben willen."

Da sieht Eva ihren Vater fest an. „Papa, einen Ausweg! Erkläre meinethalben aller Welt, daß du nicht einverstanden bist mit meiner Ehe, aber füge hinzu, der Zukunft ständest du abwartend gegenüber. Mit Freuden würdest du Hans-Wilhelm an dein väterliches Herz ziehen, wenn er sich bewährt. Das wird zugleich ein Ansporn für ihn sein."

Der Graf kämpfte einen schweren Kampf mit sich. „Ist dein Entschluß wirklich unabänderlich?"

„Ja, Papa!"

Sie sagt es sehr bestimmt.

Da zuckt er die Schultern. „Was bleibt mir anderes übrig! Nur mache mich nicht verantwortlich für die Nöte und Sorgen, die über dich hereinbrechen! Dein mütterliches Erbteil zahle ich dir aus, von mir erhältst du vorläufig keinen Pfennig, denn ich fürchte, in wenigen Jahren ist Hans-Wilhelm fertig mit dem Geld deiner Mutter."

„Oho, Papa, da bin ich auch noch da!"

„Nun, wir werden ja sehen!"

Sie schlingt in kindlicher Liebe die Arme um des Vaters Hals. „Darf Hans-Wilhelm kommen und dich um meine Hand bitten?"

Da schüttelt der Graf energisch den Kopf. „Nein. Du bist mündig, das ist deine Angelegenheit. Du handelst gegen meinen Willen, also trage auch die Folgen."

Mit gesenktem Haupt verläßt Eva ohne irgendwelche Erwiderung das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Schönheit der Nachtigall ist der Nachtigall liebliche Stimme,
Schönheit des Weibes ist sanfte gefällige Treu'. Herder.

Frauen- und Eheleben in der Strafkolonie.

Einen Einblick in ein trübes Kapitel des Frauenlebens eröffnet die Schilderung eines Besuches auf der französischen Strafinsel Neu-Caledonien, die C. Heindl in einem neuen Werke „Meine Reise nach den Strafkolonien", das soeben bei Ullstein in Berlin erscheint, veröffentlicht. Die Verwaltung liefert den Sträflingen nicht nur ein Stück Erde zur Bewirtschaftung, sondern auch, sobald sie dies wünschen, eine Ehefrau, die sie sich aus dem Korrektionshaus für die Frauen wählen dürfen. In dem Hauptort Bourail steht ein niedriger finsterer Bau, von einer riesigen Mauer umgeben, der etwa 80 Frauen beherbergte, als der Verfasser ihn unter Führung einer ehrwürdigen Oberin besuchte. Sie waren alle nach Neu-Caledonien geschickt, um die Heiratsträume der Junggesellen und Witwer, die eine Landkonzession erhalten hatten, zu verwirklichen. Die Strafregister dieser Ehekandidatinnen wiesen schlimme Verbrechen auf, und auch in ihrem Äußeren hatten die meisten nichts Anziehendes. Nur eine Brünette zeichnete sich durch elegante Haltung und eine fast vornehme Physiognomie vor ihren Gefährtinnen aus, deren Allüren gemein und deren Gesichter verwelkt erschienen; aber gerade sie bezeichnete die Oberin als eine abgefeimte Spitzbübin, die wegen Mordes zu lebenslänglicher Verbannung verurteilt war und die, um aus dem Gefängnis zu kommen, einen Araber geheiratet hatte, dem sie immer wieder davonlief. Wenn ein Sträfling, des einsamen Lebens müde, sich eine Lebensgefährtin zu nehmen gedenkt, richtet er einen Antrag an die Behörde, der in der Regel bewilligt wird, wenn er gut angeschrieben ist und Frauen zur Verfügung stehen. Mit einem Aufseher begleitet begibt er sich dann in das „Kloster", wie in Neu-Caledonien das Frauendepot genannt wird, und dort führt man ihm hinter einem Gitter die Insassinnen des Hauses vor. Gefällt ihm eine, so bezeichnet er sie der Aufseherin, und er wird aufgefordert, am nächsten Tage wieder vorzusprechen.

Im „Heiratskiosk", einem grünen Holzpavillon des Klosterhofes, spielt sich dann das zweite Stelldichein ab. Der Kiosk hat zwei Eingänge; einer führt ins Frauendepot, der andere ins Freie. Der Heiratskandidat tritt durch diesen ein, während die Braut durch die andere Pforte vorgeführt wird. Hier hält eine Aufseherin Wacht, dort steht ein Aufseher Posten, um zu verhüten, daß die Unterhaltung des Paares sich zu lebhaft gestalte. Mit der Frage: „Hast du Hühner, hast du Schweinchen, hast da ein Moskitonetz?" beginnt die Frau in der Regel die Unterhaltung, und lautet die Antwort günstig, so spricht man weiter über die Zukunftsprojekte und wird sich bald einig. Weitere Besuche folgen, zu denen kleine Geschenke, ein Paar Hosenträger mit eingestricktem Monogramm und als Gegengabe — eingeschmuggelter Schnaps — gebracht werden, und nicht lange danach findet die Eheschließung statt, die meist serienweise vorgenommen wird. Der Maire von Bourail erzählte Heindl von einer Hochzeit von 23 Paaren, die alle im Saal der Mairie versammelt waren. Nachdem 46 „oui" in allen Tonarten erklungen waren, zogen die Paare zur Kirche und von dort ins Wirtshaus, um die Hochzeit gebührend zu feiern. Die Regierung zahlt nämlich eine Heiratsprämie von 150 Franken und mit 23 mal 150 Franken läßt sich ein gutes Hochzeitsmahl bereiten. So schmausten und tranken, sangen und tanzten die 23 Paare vergnügt die Nacht hindurch und fanden erst am frühen Morgen den Heimweg. Trotz aller Mißstände verweigert die Behörde selten ihre Zustimmung zu den Sträflingsehen und kümmert sich nur darum, ob die beiden Brautleute nicht bereits durch eine andere Ehe gebunden sind. „Sind Sie Witwer?" fragte der Gouverneur Feillet einen Konzessionsinhaber, der sich um eine Frau bewarb. „Selbstverständlich", antwortete der Mann mit einem pfiffigen Lächeln, „da ich doch hier bin wegen der Umstände, die den Tod meiner Frau herbeigeführt haben." Seine zukünftige Lebensgefährtin war zugegen, und auch sie lächelte. Man kann sich denken, wie solche Ehen verlaufen. Mancher Sträfling hat sich aber auch bereits vor seiner Deportation verheiratet, und die Regierung sorgt für die Herstellung des Familienlebens. Es wird den Konzessionären gestattet, Frau und Kind auf Staatskosten aus Frankreich kommen zu lassen, eine Vergünstigung, von der die Strafverwaltung auf Drängen des französischen Kolonialministeriums viel zu oft Gebrauch gemacht hat.

= Bunte Welt. =

Das „Vaterland" des Türken. Für seinen Padischah, den Sultan, wird der Osmane im Kriege freudig sein Leben lassen; für seinen Glauben, für die Heiligkeit des Islam und die Lehre des Propheten kämpft er löwenmutig; scheut den Tod nicht, wenn es gilt, Familie und heimischen Herd zu verteidigen. Aber haben die türkischen Soldaten, die jetzt auf der Balkanhalbinsel ihr Blut hingeben, den Begriff, daß sie dort ihr Vaterland verteidigen? Dem frommen Mohammedaner, der in Konstantinopel oder sonst im türkischen Europa sein Haus hat, gilt ja eigentlich nicht Europa als Vaterland, sondern Asien; wenn er stirbt, läßt er sich am liebsten in der „heiligen Erde" begraben, und viele Einwohner von Konstantinopel bestimmen in ihrem letzten Willen, drüben in Skutari beerdigt zu werden. Der Begriff des Vaterlandes im europäischen Sinne ist, wie Professor Paul Horn in seiner Geschichte der modernen türkischen Literatur ausführt, erst in jüngster Zeit dem osmanischen Volk nahe gebracht worden. Zuerst war es der Dichter Schems Samy, der darauf hinwies. Aber den Vaterlandsgedanken heimisch gemacht hat bei den Türken erst Namyk Kemal in seinem Aufsehen erregenden Bühnenwerk „Vaterland oder Silistria", das 1875 erschien. Den Inhalt des Dramas bildet die heldenmütige Verteidigung der kleinen Festung Silistria im Jahre 1854 gegen die Russen. Ein glühender Patriotismus lebt in den Szenen, und die eingelegten vaterländischen Lieder in ihrer begeisterten Sprache haben ein wuchtiges, fortreißendes Pathos. Viele Sätze aus Kemals Stück, so z. B. „Das Vaterland ist heilig", „Sein Brot essen wir, in seinem Schatten leben wir", befremdeten die Landsleute des Dichters, waren ihnen unverständlich, denn der Türke ißt das Brot des Sultans und lebt im Schatten des Padischah. Aber die begeisterte Aufnahme, die das Drama fand, die vielen Auflagen, in denen es gedruckt wurde, die Wirkung, die diese Dichtung noch heute ausübt, beweisen, daß die Osmanen den Begriff des Vaterlandes, wie ihn Kemal darstellte, in ihre Herzen aufgenommen haben. Das Werk konnte zwar nur einmal aufgeführt werden, denn die zweite Vorstellung wurde bereits verhindert, weil die Sprache Kemals der Regierung zu offen und freimütig war, weil er zu deutlich sagte, was faul sei im Staate. Aber die Nachahmungen, die es gefunden, die Spuren, die es in der ganzen modernen türkischen Literatur hinterlassen, deuten darauf hin, daß die Türken heute den europäischen Balkan auch als ihr Vaterland betrachten und verteidigen werden.

Kastagnetten als Kriegswerkzeuge. Die modernen Kriege weisen eigenartige Kriegswerkzeuge auf. Nicht nur die Wirkungskraft der Kriegswerkzeuge ist durch stetige Fortschritte erhöht worden, sondern auch die Verschiedenartigkeit wird durch allerlei Listen vermehrt. Um den Feind zu täuschen, werden bekanntlich künstliche Lager hergestellt, die den Eindruck erwecken sollen, als ob der Feind an einer Stelle sei, wo er sich tatsächlich nicht befindet. Ferner werden Attrappen von Kanonen irgendwo aufgebaut, um den Feind über die Stellung und die Stärke seiner eigenen Artillerie im unklaren zu lassen. Das interessanteste Kriegswerkzeug sind aber entschieden Kastagnetten, welche die montenegrinischen Soldaten benutzen, um den Eindruck zu erwecken, als ob eine Riesenanzahl von Maschinengewehren in Tätigkeit wären. Die Kastagnetten sind in letzter Zeit mehrfach in Gebrauch gekommen. Beim serbischen Heere sind sie auch vielfach verwendet worden. Bei den letzten Manövern hat es sich gezeigt, daß tatsächlich derartige Täuschungen durch das Klappern der Kastagnetten hervorgerufen werden können. Eine ganz besondere Rolle haben die Kastagnetten aber im russisch-japanischen Kriege gespielt. In einem in Petersburg erschienenen lesenswerten kleinen Buche „Erinnerungen aus dem russisch-japanischen Kriege" von A. Lubizkij findet sich eine Mitteilung, die der weiteren Verbreitung schwer scheint. Sie zeigt von neuem, inwieweit reichendem Maße auch die Japaner sich während des Feldzuges alle Mittel dienstbar gemacht haben, die ihnen geeignet schienen, den Widerstand des Gegners zu brechen, und wie sehr sie es verstanden, sich bei ihrer Wahl den jedesmaligen Verhältnissen anzupassen. Der Verfasser erzählt nämlich, daß die Japaner bei Port Arthur, um die Nerven der Belagerten noch mehr zu erschüttern, während eines Sturmes auf ein von livländischer Infanterie verteidigtes Werk hölzerne Handklappern in Bewegung setzten, jene aus hellklingendem, die Ohrentrommelfelle marterndem Holz gefertigten Instrumente, deren die japanischen Nachtwächter sich bedienen, damit die Herren Diebe noch rechtzeitig wegkaufen können. Das Geräusch dieser Klappern gleicht aufs Haar dem, welches feuernde Maschinengewehre verursachen. Ihr Nutzen in jenem Fall war sicher nicht gering. Der Zustand der Nerven der unter den feindlichen Geschossen in ständiger Lebensgefahr befindlichen und durch die ganz regellos erfolgenden Angriffe in dauernder Aufregung erhaltenen und zu steter Kampfbereitschaft gezwungenen Verteidiger einer Festung ist einer der wichtigsten Faktoren der Widerstandsfähigkeit der Besatzung, und der möglichst rasche Nervenverbrauch bei den Eingeschlossenen ist daher von dem Belagerer mit allen Mitteln anzustreben. Das von den Japanern vor Port Arthur angewandte war jedenfalls ebenso wirksam wie eigenartig.

Die Frauen im Kampf für den „Eichhullen". Am 26. Okt. findet eine eigenartige Veranstaltung in allen größeren Städten der Vereinigten Staaten statt. Das anmutige Bild, das sich bei uns an den Margeriten- und Kornblumentagen entfaltete, wird dann auch auf den amerikanischen Straßen zu sehen sein; aber statt der Blumen werden Eichhullen-Abzeichen verkauft und die Erträge fließen keiner Wohltätigkeitsstiftung, sondern der neuen von Roosevelt gegründeten fortschrittlichen Partei zu. An einem 28. ist die Partei des Eichhullen gegründet worden, am 27. ist Roosevelts Geburtstag. So soll gleichsam zur Vorfeier des Geburts- und Gründungstages diese imposante Kundgebung der amerikanischen Frauen stattfinden, die damit für den erst jüngst wieder durch so viele Fährnisse bedrohten Staatsmann eintreten. Mehrere der führenden Damen Amerikas haben die Leitung des Verkaufs in die Hand genommen. 3 Millionen Knöpfe mit dem Bild des Eichhullen sind bestellt worden; sie sollen die Brust derjenigen schmücken, die bereit sind, 25 Zents oder auch mehr dafür zu zahlen. Außerdem werden noch Marken mit dem teuren Zeichen verkauft. Junge Damen, unter denen sich auch Roosevelts Tochter Ethel befindet, stellen alle ihre Liebenswürdigkeit und Anmut in den Dienst der Politik. Außerdem werden in einer großen Reihe von Läden die Knöpfe und Marken feilgeboten.

Weingesellschaft zu Wiesbaden

G. m. b. H.,

Friedrichstrasse 35, Kellerei der Loge Plato,

Telephon 465,

empfiehlt als Spezialität ihre ausserordentlich preiswerten, gut abgelagerten

Rheingauer Flaschenweine.

Im Einzel-Verkauf zu Original-Preisen bei dem Restaurateur der **Loge Plato.**

F 597

Hoher Verdienst!

Strebsamen, tüchtigen Herren ist Gelegenheit geboten, Anstellung mit festem Gehalt und Spesen bei bekannter sehr gut eingeführter Verf.-Gesellschaft mit den gangbarsten Nebenbranchen zu finden. Bei Organisations-Befähigung schnell steigendes Einkommen. Weitgehendste Unterstützung. Offerten unter **P. 461** an den Tagbl.-Verlag.

Soeben erschien

in unserem Verlag der

Alt-nassauische Kalender 1913

Ein Heimatbuch für die Freunde des Nassauer Landes.

Aus seinem Inhalt an Erzählungen, Skizzen und Gedichten seien u. a. hervorgehoben: **Idstein**, eine alt-nassauische Residenzstadt. ✻ **Am Trompeter.** ✻ **Das Haus Nassau-Saarbrücken und die Grafen von Ottweiler.** ✻ **Nassau im Jahre 1813.** ✻ **Der letzte Nassauer.** ✻ **Vom nassauischen Westerwald.** Erzählung v. Eduard Wißmann.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913" unterrichtet ferner den Leser über die Verwaltung des Regierungsbezirks Wiesbaden, wie über die Zusammensetzung und den Sitz der verschiedensten Behörden (Regierung, Kreisverwaltungen, Justiz, Militär, Bezirksverband, Kirchen usw.), so daß er auch als ein brauchbares Handbuch für jedermann bezeichnet werden kann.

Als Bildschmuck

bringt der „Alt-nassauische Kalender 1913" u. a. Bilder von **Idstein** und Bildnisse aus dem Fürstenhaus Nassau-Saarbrücken.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913" ist durch den Verlag und jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pfg. zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eheschliessung in **England**, rechtsgültig in allen Staaten, besorg. schnellstens: Internationales Auskunfts-, Rechts- und Reisebureau **BROCK'S Ltd.**, 188 The Grove, Hammersmith, London, W. Prospekt No. 52 gratis, Porto 20 Pf. Verschlossen 40 Pf. F 161

Für Leidende,

auch für Gesunde gut:
Weiche, luftige Matratzen,
unvergleichlich in Elastizität!
Kopf- und Rücken-Kissen,
äußerst weich, selbsttätig schwellend.
Neu! Deutsches Reichspatent. Neu!

Gustav Mollath,
46 Friedrichstr. 46. 1655

Überall zu haben.

F 122

Trauerkränze

in schönster Auswahl
und allen Preislagen.

Karl Becker,
Friedhofsgärtnerei,
Platter Straße 164. Telephon 3261.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" u. „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins. 1570

Reelle Sache!

Herr oder Dame kann sich noch mit einer

Einlage von 10—20,000 Mk.

an einem gegründeten **aussichtsreichen** Unternehmen beteiligen. Inhaber der Gesellschaft sind seriöse Leute, die mit ihrer Person schon allein alle Gewähr f. Reellität bieten. Anfragen unt **K. 461** an den Tagbl.-Verlag. Anonym zwecklos.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Herr Jacob Schraub,

im Alter von 49 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Schraub,
geb. **Marx.**

Wiesbaden, Schlangenbad, Hanau,
den 26. Oktober 1912.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet Montag, den 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium zu **Mainz** statt. 1759

Nachruf!

Heute nacht entschlief unser guter Chef,

Herr Jacob Schraub,

Weinhändler,
Besitzer des Etablissements Kaisersaal.

Stets um unser Wohl besorgt, war er uns ein freundlicher gerechter Arbeitgeber, dessen Fürsorge und Wohlwollen wir stets in bleibendem, ehrendem Andenken halten werden.

Die Angestellten
des Etablissements Kaisersaal.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1912.

Todes-Anzeige.

Donnerstag abend verschied unerwartet infolge Herzschlags meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, 1752

Frau Luise Reichel,

geb. **Müller,**

im 38. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Paul Reichel und **Kinder.**

Wiesbaden, den 26. Oktober 1912.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Heute morgen entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante,

Frau Marie May, geb. Mathes.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Berg und Frau.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1912.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. Oktober, morgens 10½ Uhr von der Leichenhalle des Frankfurter Hauptfriedhofes aus statt.

Männergesang-Verein **„Concordia“.**

Heute Sonntag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr,
im Kasino, Friedrichstrasse:

I. Vereinskonzert.

Nach dem Konzert zur Feier des 56. Stiftungsfestes **geselliges Zusammensein, Ehrung langjähriger Mitglieder, Tanzkränzchen.**

Die verehrl. Mitgliedschaft, sowie die Inhaber von Gastkarten werden hiermit zu zahlreichem Besuche erg. eingeladen. F 335

Die Damen werden gebeten, im Konzertsaal ohne Hüte zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verein der Schlesier.

Zu unserem heute **Sonntag, den 27. Oktober,** im großen Saale der **„Wartburg“, Schwalbacher Straße 51,** stattfindenden

1. Stiftungsfest

verbunden mit **Konzert, Gesangs- und Theater-Aufführungen,** sowie darauffolgendem **Ball** laden wir alle Landsleute, Bekannten und Gönner freundlichst ein. **Anfang 8 Uhr abends.**

Der Vorstand.

Bäckergehilfen-Verein Wiesbaden E. V., gegr. 1882,

veranstaltet am **Sonntag, den 27. Oktober,**
auf der **„Alten Adolfshöhe“** (bei **M. Pauly** ein

Gemütliches Tanzkränzchen,

wozu wir unsere Herren Meister, sowie Freunde und Gönner des Vereins frdl. einladen. **Der Vorstand.**

Kaninchenzucht-Verein Wiesbaden und Umgegend.

Gegr. 1907.

26. bis 28. Oktober 1912 im Saalbau **„Germania“,** Helenenstraße 27:

3. Lokal-Ausstellung,

verbunden mit Prämiierung, Gratisverlosung und Preisschießen.

Die Ausstellung ist geöffnet von morgens 9 bis abends 9 Uhr.
Der **Eintrittspreis** beträgt für Erwachsene **25 Pf.,** Kinder **10 Pf.**
Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Privat-Gesellschaft „Tannhäuser“.

Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Saale **„Zur neuen Adolfshöhe“:**

Großes Oktoberfest,

verbunden mit **Theater, humoristischer Unterhaltung** usw., sowie unter Mitwirkung der Humoristen **Lehmann** und **Stahl.**
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Privat-Gesellschaft „Lohengrin“, gegr. 1910.

Heute Sonntag, den 27. Oktober:

Großes Oktoberfest,

verbunden mit unserem **2. Stiftungsfest,** in **Schierstein, Saalbau „Drei Kronen“** (Bes. **Kreidel**).
Freunde und Gönner der Gesellschaft ladet freundl. ein **Der Vorstand.**
Die Veranstaltung findet bei Bockbier-Ausschank und jeder Witterung statt.
Fahrgelegenheiten ab Wiesbaden 3.02, 4.00, 4.35; ab Schierstein 11.00, 11.17, 12.59.

Kronenburg.

Telephon 14. **Brauerei-Ausschank.** **Sonnenberger Str. 30.**

Sonntag, den 27. Oktober, von 4 Uhr ab:

Künstler-Konzert.

Es ladet freundlichst ein **Emil Rücker.**

Saalbau Burggraf,

Waldstraße 55, nahe der Kasernen. Endstation der Elektrischen Bahn.
Heute Sonntag, den 27. Oktober, sowie jeden Sonntag:

Große Tanz-Unterhaltung,

wozu freundl. einladet **Friedrich Schmitzer.** Eintritt frei.

Lizenz für eine
vornehme epochemachende
Reklame-Neuheit
für Wiesbaden zu vergeben.

Die Ausnützung gewährleistet auf Grund der mit ersten Etablissements abgeschlossenen Verträge sicheren, dauernden Verdienst. Offerten unt. **F. N. L. 317** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 148

Pelzwaren in reicher Auswahl, sowie Neuanfertigung bei **billigster** Berechnung.

Schenk's Präparatorium,
Telephon 2726. Tierausstopferei. Gemeindebadgässchen 4.

„Römersaal“, Stiftstraße 3.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Großes Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet
Theod. Beilstein.

Wilhelmshöhe, Dotzheim.

Heute:

Großes Tanzkränzchen

verbunden m. **kinematographischem Theater,** wozu ergebenst einladen
Die Tanzschüler des Herrn W. Klapper.
Anfang 4 Uhr. Gäste willkommen.

Briefpapiere

lose und in Kassetten, mit oder ohne Prägung, in feinster u. modernster Ausführung

in jeder Preislage

erhalten Sie mit

20% Rabatt

im Ausverkauf der
:: Firma ::

Wilh. Sulzer

Marktstrasse 10. 1647

Paff

ist jeder Raucher über meine neue grosse 10-Pf.-Zigarre

Matiacum Nr. 75.

Garantiert ff. Sumatra, Felix-Brasil und Havanna.

Aussergewöhnliches Angebot!

Albin Kümmel, Wellritzstrasse 36.

Man beachte mein Schaufenster!

Der neue
Tagblatt-Fahrplan
Winter-Ausgabe
1912/13

in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für **20 Pfg.** pro Stück zu haben.

Nassauischer Kunstverein.

Ausstellung Schweizer u. Els.-Lothringer Künstler
Gemälde — Graphik — Keramik. F 411
Im Festsaal d. Rathauses. 20. Okt. bis 17. Nov.
Geöffnet täglich 10½—1 u. 3—5 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.
Sonntag vormittag 11½ Uhr Führung.

Montag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr,
in der **Loge Plato:**

Wohltätigkeitskonzert

arrangiert von
Frl. **L. Schlichter,** Konzertsängerin.

Mittwoch, 30. Oktober, abends 8 Uhr,
im grossen Saale der **„Wartburg“:**

Musikalischer Abend

I. Teil: **Beethoven,** II. Teil: **Lieder u. Opernarien.**

Mitwirkende:

Gussy Aloff (Gesang), Wiesbaden,
Else Ohr (Pianistin), München,
Kgl. Hofrezitator **Maximilian Beck,** München,
und **5 Schülerinnen** von **Gussy Aloff** (Gesang) Wiesbaden.

Progr. und Billetts à **50** Pf., **1.—** Mk. und **2.—** Mk. in sämtlichen Musikalienhandlungen und im Damenklub.

Montag, den 28. Oktober, abends 8½ Uhr,
im **oberen Saale des Katholischen Gesellenhauses,** Dotzheimer Str. 24:

Oeffentliche

Angestellten-Versammlung.

Vortrag des Herrn Verbandsoberbeamten Kaufmann, Berlin:

Was muß der technische Angestellte von der Angestellten-Versicherung wissen?

Alle Angestellten der **technischen Berufszweige** sind dringend eingeladen.

Freie Aussprache.

Der Wahlausschuß
i. A.: Technischer Verein Wiesbaden.

Baumgarten-Vortrag.

Grosser Saal der Turngesellschaft in der Schwalbacherstr.

Donnerstag, 31. Oktober, abends 8½ Uhr:

Professor **D. Baumgarten-Kiel:**

Warum wir liberalen Protestanten in der Kirche bleiben?

Freie Aussprache.

Reservierter Platz: **1.50** Mk., numerierter Saalplatz **50** Pf.

Kartenverkauf: Feller & Gecks, Limbarth-Venn, Moritz u. Münzel, Römer, Staadt.

Die freie evangelische Vereinigung Wiesbadens.

Professor **Wilhelm Freesenius.** F 318

Freie evangelische Vereinigung.

Winterprogramm.

Saal des Hotel Schützenhof (Eingang durch den Garten).
Abends 8½ Uhr:

Eintritt frei! Freie Aussprache!

Dienstag, 29. Oktober: Jahresversammlung.
Direktor Anacker:
Das vergangene Jahr im kirchlichen Gemeindeleben Wiesbadens in der Beurteilung des freieren Protestantismus.

Wie stellt sich der freiere Protestantismus zu den kirchlichen Handlungen?

Montag, den 4. November: Pfarrer **Philippi:** Die Taufe und die Trauung.
„ „ 11. „ Pfarrer **Lieber:** Die Konfirmation.
„ „ 18. „ Pfarrer **Vreesemeyer:** Das Abendmahl. F 313
„ „ 25. „ Pfarrer **Beckmann:** Die Festtagsfeier und der Kirchgang.

Mit **Nachlass bis 50%** werden

Gardinen — Teppiche — Portièren — Tischdecken — Läuferstoffe etc.

im **Total-Ausverkauf** bei **Rückersberg & Harf** abgegeben. 1449

Tages-Veranstaltungen. ✻ Vergnügungen.

Reichshallentheater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Programm.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3—11.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühschoppen-Konzert.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.
Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Rotes Haus, Kirchg. 76. Tägl. Konzert
Chausseehaus. Heute: Künstlerkonzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24. P. l. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Gemäldesammlung Dr. Heinzmann, Paulinenschlößchen: Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.

Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 27. Oktober.

Turn-Verein. Vorm. 8—12 Uhr: Volkstümliches Turnen u. Spielen der Sport- u. Spielabteilung Unter den Eichen. Nachmittags 3 Uhr: Uebungsspiel der Fußball-Abteil. auf dem Exerzierplatz an der Schierstein er Straße.
Männer-Turnverein. Vorm. 8—12 Uhr: Turnen und Spielen auf dem Turnplatz „Nonnenmist".
Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12—2 Uhr: Sparkasse. Herrn Kaufmann Balzer, Faulbrunnenstr. 9.
Christl. Verein j. Männer, Wartburg. Nachmittags 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 2 Uhr: Jugendspiele
Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Uebungsspiel.
Paulinenstift. Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein.
Evang. Dienstboten-Verein. Allsonntäglich von 4—7 Uhr in dem Mädchenheim, Oranienstr. 53, H.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Montag, den 28. Oktober.

Turngesellschaft. 6—7½ Uhr: Turnen d. Damenabteil. I; 8¼—9¼ Uhr: Turnen der Damenabteilung II.
Turn-Verein. Abends 6.30—8 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung I, 8—9 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung II u. III, 8—10 Uhr: Fechten, 9—10 Uhr: Turnen der Alters- und Männer-Riege.
Schachverein. 6 Uhr: Spielabend.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 7.30 Uhr: Turnspiele.
Philharmonischer Verein (E. V.), Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Chorprobe. 9 Uhr: Orchester-Probe.
Rollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Uebung.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Englisch für Anfänger.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 8.45 Uhr: Gesangstunde.
Christl. Verein j. Männer, Wartburg. Abends 9 Uhr: Männerchor.
Männer-Quartett Sängerlust, Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Turnverein. Nachm. 9—10½ Turnen der Männerriege. Fechten.
Verein für Stenotachygraphie zu Wiesb. 9—10 Uhr: Uebungsabend.
Zither-Verein Wiesb. 9 Uhr: Probe.
Silianische Zither-Musik-Vereinigung. Abends 9 Uhr: Probe.
Buttemplerloge „Lebensfreude" Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung.
B. A. O. D. Abends 9 Uhr: Sitzung.

Versteigerungen

Montag, den 28. Oktober.

Versteigerung des Wohnhauses mit Backhaus und Wohnung, Mainzer Straße 24, Schierstein, auf dem Rathause daselbst, nachm. 3.30 Uhr. Kgl. Amtsgericht, Abteil. 9. (S. Tagbl. Nr. 469, S. 12.)
Einreichung von Angeboten zur Ausführung des Treppenbelages, Geländer und Brüstungstäfelung der Haupttreppen im Römertorflügel im Neubau Adlerbad (Adlerstraße 4), vorm. 9 Uhr. Städtisches Hochbauamt. (S. Tagbl. Nr. 495, S. 12.)
Einreichung von Angeboten zur Ausführung der Dachdeckerarbeiten (Schieferdeckung) für den Umbau des Pavillons 1 des hiesigen städt. Krankenhauses (Friedrichstraße 19, Zimmer 9), vormittags 10.30 Uhr. Städt. Hochbauamt. (S. Tagbl. Nr. 495, S. 12.)
Einreichung von Angeboten zur Ausführung der Zement-Estriche für den Pavillon des hiesigen städt. Krankenhauses (Friedrichstr. 19, Zimmer 9) vorm. 11 Uhr. Städt. Hochbauamt. (S. Tagbl. Nr. 495, S. 12.)

Theater Concerte

Königliche Schauspiele

Sonntag, 27. Okt. 244. Vorstellung. 6. Vorstellung im Abonnement D. Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Stella maris.

Musikalisches Schauspiel in 3 Aufzügen von Alfred Kaiser. Text von H. Revers, aus dem Französischen übersetzt vom Komponisten.

Personen:

Sylvain, Besitzer eines Fischerbootes . . Herr Schütz
Yanik, Stockfischfänger Hr. Forchhammer
Marga . . . . . Frl. Bommer
Ihre Mutter . . . Frl. Haas
Jean Pierre, ihr Pate Herr Bohnen
Manieck, ein alter Bettler . . . . Herr Rehkopf
Fergou, der Wirt . Herr von Schenck
Yvon, Schiffsjunge . Herr Scherer
Lebatz, Fischer . . . Herr Lautemann
Goneck, Fischer . . Herr Schmidt
Anne-Marie, Goneck's Braut . . . . . Frl. Schmidt
Ein Seemann . . . Herr Wutschel
Eine Stimme. Der Pfarrer. Jean Pierres Weib. Ein Beamter. Ein Dudelsackpfeifer. Fischer, Seeleute, Fischersfrauen, Mädchen, Kinder, Chorknaben.

Das Stück spielt vor etwa 50 Jahren in einem kleinen Fischerdorf an der äußersten westlichen Küste der Bretagne (Finistère).

Die zur Handlung des ersten Aktes gehörigen Tänze: 1. Bretagnische Contredanse, 2. Bretagnische Bourrée, (Fräul. Solzmann und Schneider 1), 3. Holzschuhtanz sind von der Ballettmeisterin Frl. Kochanowska einstudiert und werden von d. gesamten Ballettkorps ausgeführt.

Die Türen bleiben während des Vorspiels geschlossen.

Nach dem ersten und zweiten Aufzuge treten längere Pausen ein.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9¾ Uhr.
Erhöhte Preise.

Montag, 28. Oktober. 245. Vorstellung. 6. Vorstellung im Abonnement A.

Der lächelnde Knabe.

Ein Scherzspiel aus alten Tagen in 3 Akten von Max Dreyer.

Personen:

Justus Jasper Krasemann, Artilleriemajor a. D. . . . Herr Rodius
Gert Gerdes, Leutnant a. D., Arzt, Dr. med. Herr Wanka
Sabine Benkardt . . Fr. Bayrhammer
Max Benkardt, ihr Vetter, Ratsyndikus Herr Herrmann
Kristoffer Brodersen, Schiffsreeder . . . Herr Zollin
Brigitte, seine Tochter Frl. Schröiter
Tobias Lindenström, früh. Ratsapotheker Herr Legal
Kluckuhn, Ratsbote . Herr Andriano
Krischane Kluckuhn, seine geschiedene Frau, Wirtschafterin bei Sabine . . . Frau Bleibtreu
Philibert, Diener bei Justus und Tobias Herr Rehkopf

Spielt in einer alten Ostseestadt um 1820.

Nach dem 1. Akte findet eine längere, nach dem 2. Akte eine kürzere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 27. Oktober.
Nachmittags ¼4 Uhr (halbe Preise)

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Rößler.

Abends 7 Uhr:
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Sodoms Ende.

Schauspiel in 5 Akten v. H. Sudermann.

Personen:

Jacques Barczinowski Willy Riegler
Adab, seine Frau . Frida Saldern
Kitty Tattenberg, deren Nichte . . . . . Käte Horsten
Dr. Weiße, Schriftsteller Kurt Keller-Nebri
Sanitätsrat Drobisch Reinhold Hager
Frau Betty Schönlein Theodora Porst
Frau Else Meyer . Mascha Graben
Siegfried Meyer, deren Schwager . . . . Willy Schäfer
Dr. Bruno Süßkind, Kammergerichts-Referendar . . . Nikolaus Bauer
Prof. Riemann, Maler Müttner-Schönau
Jankow, Meierei-Inspektor . . . Georg Rücker
Marie, seine Frau . Lüder-Freiwald
Willy, beider Sohn . Hm. Nesselträger
Kramer, Schulamtskandidat . . . . Rudolf Bartak
Klärchen Fröhlich . Elsa Erler
Rosa, Kammermädchen bei Barczinowski . Angelica Auer

Ort der Handlung: Berlin.
Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 1. und 3. Akte finden größere Pausen statt.
Ende gegen 10 Uhr

Montag, den 28. Oktober.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Das kleine Café.

Lustspiel in 3 Akten von Tristan Bernard. Deutsch von Erich Motz.

Personen:

Auguste Philibert, Besitzer eines Cafés . . . Ernst Bertram
Yvonne, seine Tochter Käte Horsten
Albert, Kellner bei Philibert . . . . Walter Tautz
Bérengère de Touraine Frieda Saldern
Hedwig . . . Marg. Lüder-Freiwald
Bizredon . . . . Willy Ziegler
Der General . . . Müttner-Schönau
Jacqueline Deneige . Theodora Porst
Plouvier . . . . . Kurt Keller-Nebri
Vicomte de Gastouvet Rudolf Bartak
Beauchenu . . . . Hm. Nesselträger
Bouzin . . . . . Ludwig Kepper
Artur . . . . . Carl Graetz
Frédéric . . . . . Willy Schäfer
Xavier . . . . . Nikolaus Bauer
Isabelle . . . . . Mascha Graben
Der Reporter . . . Ludwig Kepper
Der Geschäftsführer . Reinhold Hager
Ein Notar . . . . Georg Albri
Amélie . . . . . Elsa Erler
Pézard . . . . . Nikolaus Bauer
Büfettdame . . . . Käthe Ruf

Gäste. Eine Damenkapelle. Kellermeister. Ein Schutzmann. Ein Kellner. Ein Briefträger.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Volks-Theater.

Sonntag, 27. Oktober, nachm. 3.30 Uhr: Vereinsvorstellung für d. Gewerkschaften.

Flachsmann als Erzieher.

Abends 8.15 Uhr.

Der Trompeter von Säkkingen.

Romantisches Schauspiel mit Gesang in 7 Bildern nebst einem Vorspiel: „Wie Jung Werner Trompeter ward" von Emil Hildebrand u. Jul. Keller. Musik von Brenner.

Personen des Vorspiels:

Der Rektor der Heidelberger Universität . M. Deutschländer
Klimperfuß, Haushofmeister . . . . . Heinz Berton
Werner Kirchhofer, Student . . . . Edm. Heuberger
Hector, Student . . Emmo Christ
Bergfried, „ . . . . Adolf Willmann
Kronweiter „ . . . . Berndt Kowalski
Studenten.

Personen des Stückes:

Freiherr von Schönau Max Ludwig
Margarethe, s. Tochter Ella Wilhelmy
Gräfin Leonore von Raudenstein . . . Ottilie Grunert
Werner Kirchhofer . Edm. Heuberger
Hector . . . . . Emmo Christ
Rondolf, Bürger von Säkkingen . . . Adolf Willmann
Lene, 1. Bürgermädchen von Säkkingen . . Fränzi Heuberger
2. Bürgermädchen von Säkkingen . . . Elisabeth König
3. Bürgermädchen von Säkkingen . . . Lotte Walter
4. Bürgermädchen von Säkkingen . . . Emma Frei
Gramwolf, Bärmann | Bauern v. Hauenstein | C. Bergschwenger, Berndt Kowalski
Anton, Bärbchen, Cornelia | in des Freiherrn Diensten | Heinz Berton, Marg. Hamm, Lina Töldte
Bürger und Bürgerinnen.

Nach dem Vorspiel, dem 2. und 5. Bilde größere Pausen.
Ende 11 Uhr.

Montag, 28. Oktober: Der Trompeter von Säkkingen.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Sonntag, den 27. Oktober.
Nachm. 3.30 Uhr, bei kleinen Preisen:

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von Willner und Grünbaum. Musik von Leo Fall.

Abends 8 Uhr:

Papa Schwerenöter.

Burleske-Operette in 3 Akten von Adolph Rosée. Musik von Heinz Playdek.

Personen:

Cajetan Pruggmayer, Erdkugelfabrikant . Emil Rothmann
Cölestin Hengst, Nachtmützenfabrikant . . Ernst Hohenfels
Josua Zippel, Stadtrat Willy Dewel
Gertrud Knallhuber, Hotel garnibesitzerin Hansi Klein
Liselotte, erste Büfettier: im Hotel garni . . Wanda Barró
Mali, erstes Stubenmädchen im Hotel garni Else Müller
Franz, Oberkellner im Hotel garni . . . Hans Kugelberg
Wastl, Bicolo im Hotel garni . . . Max Bernhard
San.-Rat Neuntöter, Kuranstaltsdirektor Willi Rücker
Jobs von Entenspeck, Prof. der Erkunde Hz. Wendenhöfer
Dr. med. Ferdinand von Quast . . . Fred Carlo
Robi Waschblau, Heiratsvermittler . . O. Witte d'Albert
Wenzel Przikoda, Hausierer Georg Fees
Mizzi, Pruggmayers Tochter . . . . Marty Meißner
Veronika, Pruggmayers Schwester . . . . Marta Krüger
Fritz Hopfenzitz, cand. med. . . . . Charles Auer
Ein Schutzmann . . B. Jankowiak

Stubenmädchen, Kellner, Masseusen, Herren, Damen im Sonnenbade. Spielt in einem Hydrotherapieinstitut.
Zeit: Gegenwart.
Ende gegen 10¾ Uhr.

Montag, den 28. Oktober.

Der Opernball.

Operette in 3 Akten von Victor Léon und H. v. Waldberg.

Musik von Richard Heuberger.

Personen:

Beaubuisson, Rentier O. Witte d'Albert
Madame Beaubuisson, seine Frau . . . Marta Krüger
Henri, sein Neffe, Marinekadett . . Camilla Borél
Paul Aubier . . . Hans Kugelberg
Angèle, dessen Frau, Nichte der Madame Beaubuisson . . Anni Boese
Georges Duménil . Fred Carlo
Marguérite, dessen Frau Else Müller
Germain, Diener bei Duménil . . . . Georg Fees
Hortense, Kammermädchen bei Duménil Wanda Barro
Féodora, Chansonette Marty Meißner
Philippe, Oberkellner Hz. Wendenhöfer
Jean Baptiste, Alfonse | Kellner | B. Jankowiak, Charles Auer, Max Bernhard

Gäste, Damen und Herren, Masken.

Spielt in Paris, heutzutage, in der Karnevalszeit und zwar während zweier Tage. Im 2. Akte Einlage: „Valse amoureuse", getanzt von Naty Zindel.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, 27. Okt., vorm. 11.30 Uhr:
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Kaiser-Friedrich-Marsch von Friedemann.
2. Les Amourettes, Walzer von Gung'l.
3. Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" von Mozart.
4. Ballgeflüster von Mayer-Hellmund.
5. Trio-Phantasie aus „Tannhäuser" Wagner-Alder.
6. Spootime, Two-Step von Pilzer.

Nachmittags 2½ Uhr:

Wagen-Ausflug ab Kurhaus.

Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement, im großen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städt. Musikdirektor.

1. Akademische Festouvertüre von Johannes Brahms.
2. Eine kleine Nachtmusik von Wolfg. Amadeus Mozart.
3. Symphonie Nr. 3 in F-dur von Joh. Brahms.
   Allegro con brio.
   Andante.
   Poco Allegretto.
   Finale Allegro.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr, im Abonnement:

Konzert d. städt. Kurorchesters

Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail" von Mozart.
2. Air von J. S. Bach.
3. Mendelssohniana, Phantasie von A. Dupont.
4. Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner. Violine-Solo: Herr Konzertmeister A. Schiering.
5. Siegfrieds Rheinfahrt aus d. Musikdrama „Götterdämmerung" v. Rich. Wagner.
6. Vorspiel zum V. Akt aus der Oper „König Manfred" von C. Reinecke.
7. Ouvertüre zu „Robespierre" von H. Litolff.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Montag, den 28. Oktober.
Nachmittags 2½ Uhr:
Wagen-Ausflug ab Kurhaus.

Abonnements-Militär-Konzerte

Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80.
Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister E. Gottschalk.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Deutscher Reichsadler, Marsch von Wenzel.
2. Ouvertüre zu „Orpheus in d. Unterwelt" von Offenbach.
3. a) Serenade von Moszkowsky. b) Amoreitenständchen von Koekers.
4. Ein Trompeterstückchen. Konzert-Polka für Trompete-Solo von Fauser. (Herr Hasselbächer.)
5. Phantasie aus der Oper „Der Freischütz" von C. M. v. Weber.
6. Gold und Silber, Walzer von Lehár.
7. A-B-C, Potpourri von Konzák.
8. Armeemarsch Nr. 7 (1. Bataillon Garde) 1805.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:

1. Adlerflug, Marsch von Blankenburg.
2. Ouvertüre zur Op. „Die lustigen Weiber" von Nicolai.
3. Capriccio aus op. 16 von F. v. Mendelssohn.
4. Zigeunerliebe, Walzer aus d. gleichnamigen Operette von Lehár.
5. Phantasie aus der Oper „Traviata" von Verdi.
6. Zwei Stücke für Cello-Solo:
   a) Gebet (Andante religioso) von O. Bruckner.
   b) Gavotte Nr. 2 von Popper.
   Herr Rüdiger.
7. Potpourri aus der Oper „Faust" von Gounod.
8. Schubertscher Militärmarsch, arrang. von Gottschalk.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Reichshallen,
Stiftstraße 18.
Abends 8 Uhr das
Schlager-Programm.
U. a.:
Der Dollarprinz
Verwandlungs-Sketch.
1. Das Mitternachtsmädchen,
2. Das Modell,
3. Die Odaliske aus dem Harem,
4. Indischer Beckentanz,
5. Texasgirl
dargestellt von der Dänin Fröken Käthe und Partner.

Trude Schadow
Deutschlands beste Vortragssoubrette.

The 5 Aregors
moderne Akrobaten.
Mizzi Lantre & Comp.
Die Dorfmusikanten
Vorverkauf bei: Kümmel, Walramstraße Ecke Wellritzstraße, Engel, Wilhelmstraße 52, Meyer, Langg. 26, Durst, Nerostraße Ecke Querstraße.

Ab heute
neues Programm.
Odeon:
Theater
Lichtspiele,
18 Kirchgasse 18.
U. a.:
Die Tochter des Schmugglers.
Spannendes Drama.
Der Kientopp ist zum Ansehen, aber nicht zum Greifen. Humoreske.
Cri Cri's Ruin.
Komödie.
Bilder aus der sächsischen Schweiz.
Herrliche Naturaufnahme.
Das Hochzeitsgeschenk.
Drama.
Von 3—11 Uhr Vorstellung.

Extra-Angebote

Neuester Konfektion

Infolge unseres grossen Bedarfs erwarben wir enorme Posten allerneuester Damen-Konfektion aussergewöhnlich billig u. gelangen diese Waren ab heute zu sehr niedrigen Preisen zum Verkauf.

Aussergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit!
Besichtigung der Fenster von grossem Interesse!

Alles nur tadellos, frische moderne Waren!
Beste Fassons — Stoffe und Ausführungen!

Ulster und Paletots.

I^te Serie in grau melierten Stoffen, lange Fassons **8.25** Mk.

II^te Serie in dunkelblau u. engl. Fantasiestoffen, reizende jugendliche Fassons **14.75** Mk.

III^te Serie Ulster- und Raglans-Fassons, offen u. geschl. zu trag. aus schön. weich. St. **19.75** Mk.

IV^te Serie letzte Neuheit, Cutaway-Fass., sehr fesch und jugendlich **24.50** Mk.

Vte Serie letzte Neuheiten, hochaparte Fass. Orig. engl. Stoffe, sehr gute Verarbeitung **38** Mk. und höher

Samt-Mäntel

29.75 und **38.–**

Plüsch- u. Velour du Nord-Mäntel

die grosse Mode, in schönen langen und halblangen Cutaway-Fassons (die letzte Neuheit) in denkbar grösster Auswahl, bis zu den weitesten Frauengrössen vorrätig.

45.– 58.– 69.– 85.– bis **150** Mk. und höher.

Schwarze Frauen-Mäntel

aus Tuch, in schönen, modernen Ausführungen, ganz und halblange Fassons, hauptsächlich in den weitesten Frauengrössen, in grosser Auswahl vorrätig.

18.75 24.– 29.75 38.– 45.– bis **85.–** Mk. und höher.

Jacken-Kostüme

in dunkelblau u. melierten Stoffen schike moderne Fassons . . . . . **16.75** Mk.

Ein Posten in dunkelblau u. Stoffen engl. Art, Jacke auf Seide **25** Mk.

Ein grosser Posten engl. Jack.-Kleid. in weich. warmen Stoffen, Jacke auf Seide, flotte Fass. **35** Mk.

Ein grosser Posten in guten dunkelblauen Stoffen Ia Verarbeitung Ersatz für Mass **45** und **55** Mk. und höher

Im Preise ganz bedeutend reduziert.

Ein grosser Posten **Strassen-Kleider,** in modernen Stoffen, Trauerkleider mit Crepe, früh. Verkauf bis **45** Mk. — jedes Stück **25** Mk.

Ein Posten **Kleider** für die Strasse u. Gesellschaft, in Seide, Voile und leichten Stoffen, früh. Verkauf bis **70** Mk. — jedes Stück **35** Mk.

Entzückende Modell-Kopien, für Gesellschaft, Theater und Ball geeignet, in sehr schönen Lichtfarben, grösstenteils auf Seide, früh. Verk. bis **150** Mk. — jedes Stück **55** u. **75** Mk.

Ein Posten **Kostüm-Röcke** moderne Fassons, in dunkelblau und Stoffen engl. Art **3.75 5.95 7.50 9.45**

M. Schloss & Co.

Langgasse 32, Europäischer Hof.

Grosses Spezial-Haus für Damen-Konfektion.

Ein Posten **Seiden-Blusen** in schönen Farben, **Spitzen-Blusen** mit Schoss, weiss und ecrue, jedes Stück **6.75** M.

Bedeutend vergrösserte Verkaufs- und Ausstellungsräume.